

SCIENTIA *halensis*

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG



2024
2025

Speichertechnologien von übermorgen

*Storage technologies
of the future*

Strukturwandel: Forschung für die Region

*Structural change:
research for the region*

Ein Booster für die Bioökonomie

*A booster for
the bioeconomy*



Der Einband zeigt das Doppelsiegel, Hauptbestandteil des visuellen Erscheinungsbildes der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Es symbolisiert die Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg. Das linke Siegel zeigt den Gründer der Universität Halle, den brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III. Das rechte Siegel zeigt den Gründer der Wittenberger Universität Friedrich den Weisen, Kurfürst von Sachsen.

The cover displays a double seal, the main component of the visual image of Martin Luther University Halle-Wittenberg. It symbolises the union between the universities of Halle and Wittenberg. The lefthand seal shows the founder of the University of Halle, Frederick III, elector of Brandenburg. The righthand seal depicts the founder of Wittenberg University, Frederick the Wise, elector of Saxony.

SCHAFFT WISSEN. SEIT 1502.

Creating Knowledge since 1502.

scientia halensis – Jahrbuch der |
Yearbook of Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg (MLU) ■ **Ausgabe** |
Edition: 2024/2025, 33. Jahrgang | *Year*
■ **Auflage** | *Circulation:* 1500 ■ **ISSN:**
0945-9529, erscheint jährlich | *published*
annually ■ **Herausgeber** | *Published by:*
Die Rektorin der MLU | *the Rector of MLU*
■ **Redaktion** | *Editorial Team:* Manuela
Bank-Zillmann (verantwortlich | *respon-*
sible according to the German Press Law),
Tom Leonhardt, Katrin Löwe, Sarah
Ludwig (Koordination | *coordination*),
Jan Dehmelt ■ **Weitere Autoren** | *Other*
Authors: Anne Breitsprecher, Miriam
Buchmann, Matthias Münch ■ **Englische**
Übersetzung | *English Translation:* Kern
AG Leipzig, able Sprachschule GbR Halle
■ **Redaktionsschluss:** 28. Februar 2025 |
Editorial Deadline: 28 February 2025
■ **Kontakt** | *Contact:* MLU, Stabsstelle
Zentrale Kommunikation, Universitäts-
platz 9, 06108 Halle (Saale) ■ **Telefon** |
Telephone: +49 345 55-21004 ■ **Email:**
magazin@uni-halle.de ■ **Layout:** Katha-
rina Nitschke ■ **Satz und Produktion** |
Type Setting and Production: Juliane
Sieber, Katharina Nitschke ■ **Druck** |
Printed by: Salzland Druck GmbH &
Co. KG, Löbnitzer Weg 10, 39418 Staßfurt

Für scientia halensis liegen **Copyright**
und alle weiteren Rechte bei der Martin-
Luther-Universität Halle-Wittenberg
(MLU). Weiterverbreitung, auch in Aus-
zügen, für pädagogische, wissenschaft-
liche oder private Zwecke ist unter An-
gabe der Quelle gestattet (sofern nicht
anders an der entsprechenden Stelle
ausdrücklich angegeben). Eine Verwen-
dung im gewerblichen Bereich bedarf
der Genehmigung durch die MLU.

Copyright and all other rights pertain-
ing to scientia halensis belong to Martin
Luther University Halle-Wittenberg (MLU).
Use of the material, in full or in part, for
educational, scientific or private purposes
is permitted providing the source is quot-
ed (unless otherwise expressly stated on
the respective page). Use for commercial
purposes requires the approval of MLU.

„Wissenschaft muss sehr viel stärker auf die Gesellschaft zugehen“

*“Science must engage
with society much
more closely”*

6

Speicher- technologien von übermorgen

*Storage
technologies of
the future*

14

Strukturwandel: Forschung für die Region

*Structural change:
research for
the region*

20

Ein Booster für die Bioökonomie

*A booster for
the bioeconomy*

26

Smarte Forschung für starke Pflanzen

*Smart research
for strong plants*

32

INHALT

CONTENTS

**Aufklärung,
Macht und Wahrheit**
*Enlightenment,
power and truth* **38**

**Bestandsanalyse
Artenvielfalt**
*A comprehensive
analysis of
biodiversity* **42**

**Starke Impulse
für die Pflege und
die Wirtschaft**
*Strong impetus
for healthcare and
the economy* **48**

**Die Lehre
der Zukunft**
*The future
of teaching* **54**

**Gut vernetzt
am Tienschan**
*Strong networks
in the Tian Shan
region* **60**

Wichtige Kontakte
Key contacts **98**

2024

Chronik
Chronicle **66**

Forschungsprojekte
Research projects **80**

Zahlen und Daten
Facts and Figures **86**

Personalia
People **90**





„WISSENSCHAFT MUSS SEHR VIEL STÄRKER AUF DIE GESELLSCHAFT ZUGEHEN“

*“SCIENCE MUST ENGAGE
WITH SOCIETY MUCH
MORE CLOSELY”*

INTERVIEW Matthias Münch

FOTOS Anna Kolata

Das Jahr 2024 an der MLU war geprägt von großen Erfolgen in der Einwerbung von Drittmitteln für die Forschung, aber auch vom Prozess um den Hochschulentwicklungsplan. Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker blickt im Interview zurück und spricht darüber, wie sie die Universität für die Zukunft aufgestellt sieht.

At MLU, 2024 was marked by major successes when it came to acquiring third-party funding for research, but also by the process revolving around the University Development Plan. In this interview, Rector Professor Claudia Becker looks back and talks about how she sees the university positioned for the future.

Traditions-Universität, neue Perspektiven: Rektorin Claudia Becker im Foyer des Auditorium Maximum

Traditional university, new perspectives: Rector Claudia Becker in the foyer of the Auditorium Maximum



Wenn Sie das Jahr 2024 mit einem Satz beschreiben, wie lautet er?

Claudia Becker: 2024 war ein intensives Jahr, es war vielfältig, bunt und einfach rund.

Im Januar 2024 wurde der Hochschulentwicklungsplan (HEP) vom Senat beschlossen, der Grundlage für die Zielvereinbarungsperiode bis 2029 mit dem Land ist. Wie ist der Stand der Dinge?

Die Erarbeitung des HEP war ein langer, aber sehr wichtiger Prozess. Wir haben darin beschrieben, wie das Profil der Universität ausgestaltet werden soll – dass wir die Internationalisierung intensivieren, den Forschungsoutput erhöhen, die Drittmittelquote verbessern und mehr digitale Kompetenzen im Studium vermitteln wollen, um die wichtigsten Ziele zu nennen. Diese Punkte finden sich auch in den Zielvereinbarungen mit dem Land wieder. Mit dem HEP haben wir ein Gerüst für die zielgerichtete Ausgestaltung von Pfaden, die wir angelegt haben. Diese Kontinuität hat uns bislang gefehlt. Zugleich ist der Plan kein starres Korsett – die Universität ist stets offen für Zukunftswege und in ihrer Entwicklung nicht eingeschränkt.

Wird sich die Universität verändern?

Jede Universität muss und wird sich immer wieder verändern. Was wir allerdings nicht bekommen werden, ist eine grundlegend andere MLU, als wir sie heute haben. Dafür ist der HEP nicht gedacht und das wollen wir, glaube ich, auch alle nicht. Tatsächlich möchten wir die Breite der Universität

Der Hochschulentwicklungsplan (HEP) online:

The University Development Plan (UDP) online:

<https://mlu.de/7rwy4>



weitgehend erhalten und eher versuchen, die formulierten Profillinien an einzelnen Stellen konkreter auszugestalten.

Die Profilierung der MLU soll über drei Profillinien gelenkt werden: Transformation, Nachhaltigkeit sowie Wissenskulturen und Bildung. Diese sind breit angelegt. Warum?

Die Idee der Profillinien ist, ein Dach zu bilden, unter dem sich die gesamte Universität versammeln kann. Die Linien sind aus dem gewachsen, was da ist: aus den Projekten, den Schwerpunkten, den Veröffentlichungen. Was jetzt folgen muss, ist die konkrete Ausgestaltung und Modellierung – also die Beantwortung der Frage, auf welche Schwerpunkte wir hinarbeiten wollen. Denn aus dem abgesteckten Rahmen müssen natürlich ganz konkrete Initiativen hervorgehen: neue Forschungsnetzwerke, Studienschwerpunkte, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche und Exzellenzanträge.

Mit Blick auf Forschungsförderungen war 2024 ein tolles Jahr – für das European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer (JTC) erhielt die MLU eine 21,5-Millionen-Euro-Förderung, ein neuer Sonderforschungsbereich kam hinzu, der DiP-Verbund, der die Digitalisierung in der Landwirtschaft voranbringen soll ... Die Liste der Millionenprojekte ließe sich fortsetzen. Wie bewerten Sie das?

2024 war in der Tat außergewöhnlich, das muss man schon sagen, und das kann selbst eine große

Universität nicht jedes Jahr erwarten. Der Erfolg lässt sich auf zwei zentrale Dinge zurückführen: Zum einen haben wir einfach dieses großartige Potenzial an unserer MLU, die herausragenden Forschenden, die mit ihrer Arbeit den Grundstein dafür legen, dass wir solche Projekte überhaupt einwerben können. Das ist einfach eine Stärke, die wir im Moment haben, und das finde ich fantastisch. Zum anderen muss man sich klarmachen, dass das nicht aus dem Nichts heraus passiert, sondern es muss erst einmal in Ideen investiert und Forschung betrieben werden, es braucht einen wissenschaftlichen Austausch, es müssen Publikationen entstehen. Was wir jetzt ernten, so ehrlich muss man sein, sind die Früchte dessen, was teilweise schon unter den Vorvorgängerrektoraten gesät worden ist. Das heißt, Forschung braucht einen langen Atem. Deswegen ist auch eine Grundfinanzierung aus dem Landeshaushalt so wichtig.

Das JTC, die Agentur für Aufbruch – die MLU strahlt aktuell intensiv in die Region, mit konkreten Projekten und auch mit Büros und Scouts vor Ort. Ist das eine neue Qualität von „Third Mission“?

Wissenschaft muss heute sehr viel stärker auf die Gesellschaft zugehen. Früher sind Forschungsergebnisse in Wissenschaftskreisen veröffentlicht worden, und daraus haben sich dann Dinge ergeben, die auch für die Gesellschaft relevant waren. Mittlerweile wird viel mehr hinterfragt, wofür Wissenschaft eigentlich gut ist. Wir müssen zeigen, dass wir keine Spielerei von Privilegierten betreiben, sondern dass wir die Ergebnisse von Wissenschaft ganz konkret nutzen, um den Menschen in diesem Land Unterstützung zu geben – sei es durch Erfindungen, durch Optimierungen oder durch die Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders.

Das bringt uns auch zum Thema Fachkräftesicherung für die Region. Inwiefern ist das für die MLU ein Thema?

Das ist ein sehr wichtiges Thema. Erstens ist die MLU selbst eine große Arbeitgeberin. Das heißt, wir brauchen selbst Fachkräfte. Zweitens bilden wir tausende junge Menschen aus – Studierende, die später als akademische Fachkräfte die Zukunft unseres Landes gestalten: in der Wirtschaft, in der Verwaltung, im Rechtswesen, in der Medizin, in den Schulen. Wir

bilden aber auch klassisch aus, denken Sie nur an technische und kaufmännische Berufe. Drittens wollen wir, dass in unserer Region die Lichter nicht nur anbleiben, sondern dass sie heller leuchten. Dazu möchten wir beitragen, zum Beispiel durch Forschungs Kooperationen oder die Fachkräfteallianz Sachsen-Anhalt Süd, der wir 2024 beigetreten sind.

In Halle entsteht das Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation. Welche Chancen bietet das der MLU?

Ich finde es großartig, dass Halle den Zuschlag bekommen hat. Ich selbst durfte beim Vor-Ort-Besuch der Jury dabei sein, das war 2023. Die reichhaltige Wissenschaftslandschaft in der Stadt war sicherlich ein großer Pluspunkt für die Entscheidung, und die MLU ist dabei natürlich ein wichtiger Player. Da es das Zukunftszentrum als festes Konstrukt noch nicht gibt, haben wir hier die Chance mitzugestalten. Ich denke, das Zentrum gibt uns die Möglichkeit, auf besondere Weise in die Gesellschaft hinein zu wirken.

Werfen wir einen Blick auf Studium und Lehre. Auch hier bewegt sich vieles. Was denken Sie – wie entwickelt sich die MLU?

Wir haben 2024 das Leitbild Lehre verankert und darin Ziele, Aufgaben und die strategische Orientierung formuliert. Wie beim HEP haben wir mit einer größeren Linie begonnen, die jetzt im Detail ausgestaltet wird. Digitalisierungsstrategie und Internationalisierung werden zentrale Punkte dabei sein. Wir haben an der MLU unglaublich viele Menschen, die die Universität nach vorne bringen wollen. Wir haben eine Rektoratskommission zur Zukunft von Studium und Lehre, in der viele Freiwillige aktiv sind. Die Ergebnisse, Zwischenstände und Denkanstöße werden immer am Tag der Lehre präsentiert und diskutiert, unter immer größerer Beteiligung der Hochschulöffentlichkeit. Dieses Engagement gibt es nicht erst seit gestern, aber es nimmt jetzt richtig Fahrt auf.

Und noch ein Beispiel: Das neu eingeführte E-Examen in der Juristenausbildung ist mit Sicherheit ein großer Gewinn, weil es viele Dinge vereinfacht. Wir sind sehr gut unterwegs, was digitale Prüfungen angeht. Um in der Lehre modern und attraktiv zu bleiben, müssen wir uns ständig neu erfinden. Ich denke da an digitale und hybride Veranstaltungen,

an aktivierende Präsenzformate, an die Vereinbarkeit von Studium mit Familie.

Die Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer ist ein wichtiges Thema an der MLU. Eine große Herausforderung ist allerdings, Studierende zu gewinnen. Was tut die MLU dafür?

Wir haben in der Tat einen großen Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern. Gerade in Zeiten des akuten Fachkräftemangels ist es wichtig, junge Menschen für diesen Beruf zu begeistern. Das scheint aber aus zwei Gründen schwierig zu sein: Einerseits wird das Berufsbild idealisiert – man kann mit jungen Leuten arbeiten, Wissen vermitteln, die Zukunft gestalten. Andererseits wird der Schulalltag in den Medien bisweilen negativ dargestellt. Beides ist problematisch: Wer mit überzogenen Erwartungen zu uns kommt, bricht sein Studium ab, wer sich Angst machen lässt, kommt erst gar nicht. Wir haben deshalb begonnen, dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen, zum Beispiel mit unserer Herbstuni. Wir haben Schülerinnen und Schüler im gesamten Bundesgebiet angesprochen und nach Halle eingeladen, um zwei Tage lang zu zeigen, wie Unterrichten an der Schule und das Lehramtsstudium tatsächlich aussehen. Für diese Idee wurden wir vom Stifterverband mit der Hochschulperle ausgezeichnet.

Eine Frage zur Erinnerungskultur an der MLU. 2024 wurde ein Hörsaal nach dem Alumnus Anton Wilhelm Amo benannt. Das stieß auf großes öffentliches Interesse. Was denken Sie – kam die Ehrung zur rechten Zeit?

Auf jeden Fall, vor allem, wenn man sich die aktuelle Stimmungslage anschaut. Wir reden gerade viel über Migration, über notwendige und nicht gewollte Zuwanderung. Gerade für die Wissenschaft, für die forschungsbasierte Bildung kommender Generationen sind Weltoffenheit, freier Gedankenaustausch, Vielfalt und Toleranz, die Akzeptanz von Unterschieden und auch das Finden gemeinsamer Lösungen absolut unverzichtbar. Amo zeigt uns, dass es in unserer eigenen Universitätsgeschichte schon sehr früh zumindest einzelne Personen gab, für die und mit denen wir Werte wie Willkommenskultur und Integration gelebt haben. Das mag nicht ohne Schwierigkeiten gewesen sein – Amo war beliebt, er ist aber auch angefeindet worden.

2025 feiern die Universitäten Halle, Jena und Leipzig ein Jubiläum: 30 Jahre Mitteldeutscher Universitätsbund. Wie wichtig ist diese Partnerschaft?

Der Unibund ist wichtig, weil drei Universitäten gemeinsam stärker sind als jede für sich. Ich halte es für eine gute Idee, Kräfte zu bündeln und aus dem Guten etwas Besonderes zu machen. Der Unibund ermöglicht nicht nur ein hochschulübergreifendes Studium und die gegenseitige Anerkennung von Zertifikaten. Er schafft auch Raum für gemeinsame Forschung. Ein gutes Beispiel dafür ist das iDiv, das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung. Die vergangenen zehn Jahre wurde es von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert, jetzt haben wir eine Finanzierung durch die drei Universitäten, die drei mitteldeutschen Länder und den Bund erreichen können. Damit können wir diese wichtige Forschung verstetigen, was ein großer Erfolg ist.

Zum Abschluss ein Satz für das Jahr 2025. Wie wird es für die MLU?

Es geht weiter voran und es wird hoffentlich exzellent.

If you had to describe 2024 in a single sentence, what would it be?

Claudia Becker: 2024 was an intense year, it was diverse, colourful and everything was as it should be.

In January 2024, the Senate approved the University Development Plan (UDP), which is the basis for the target agreement period with the state until 2029. What is the current state of affairs?

Developing the UDP was a long but very important process. Just mentioning the most important goals, we described how the profile of the university should be shaped – that we want to intensify internationalisation, increase research output, improve the third-party funding rate, and teach more digital skills in our courses. These points are also reflected in the target agreements with the state. With the UDP, we have a framework for the targeted design of paths that we



have created. To date, we have lacked this continuity. At the same time, the plan is not to be seen as a rigid framework – the university is always open to future paths and is not restricted in its development.

Will the university change?

Every university must and will constantly change in the course of time. What we will not see, however, is a fundamentally different MLU than we have today. That is not what the UDP is intended for and, I believe, that is not what any of us want. In fact, we would like to maintain the broad scope of the university and rather try to flesh out the formulated profiles in specific areas.

The profiling of the MLU should be guided by three profile lines: transformation, sustainability as well as knowledge cultures and education. These are broadly based. Why?

The idea of the profile lines is to create an umbrella spanning the entire university. The lines have grown out of what is already there: from the projects, the core research areas, the publications. What has to follow now is the concrete design and modelling – in other words, answering the question of which core research areas we would like to work towards. Since the defined framework must, of course, lead to very specific initiatives: new research networks, study specialisations, research training groups, collaborative research centres, and proposals for excellence.

In terms of research funding, 2024 was a great year – MLU received 21.5 million euros in funding for the European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer (JTC), a new Collaborative Research Centre was granted, and the DiP network, which aims to advance digitalization in agriculture ... The list of million-euro projects goes on. How do you rate it?

It has to be said that 2024 was extraordinary and even a large university cannot expect this same level of success year after year. Our success can be attributed to two key factors: On the one hand, we simply have this great potential at our MLU with outstanding researchers who, with their work, lay the foundation for our ability to acquire such projects in the first place. This is simply one of our strengths at the moment and I think that's fantastic. On the other hand, it must be made clear that this does not simply materialise out of the blue, but that we first have to invest in ideas and research, scientific exchange is needed, and publications must be created. We are now reaping the rewards of the seeds sown by our predecessors and that is something we have to be honest about. In other words, research takes time. That is why basic funding from the state budget is so important.

The JTC, the “Agentur für Aufbruch” (agency for new beginnings) – MLU is currently making a big impact in the region, with specific projects and also with local offices and scouts. Is this a new quality of the “third mission”?

Today, science must engage and interact much more closely with society. In the past, research results were published in scientific circles and things then arose that were also relevant to society. Nowadays, people are questioning much more about what science is actually good for. We have to show that we are not just playing around, but that we are actually using the results of science in a very specific way to support the people in this country – whether it be through inventions and optimisations, or by strengthening social interaction.

This also brings us to the topic of securing qualified employees for the region. To what extent is this an issue for MLU?

This is a very important topic. Firstly, MLU is a major employer in its own right. This means that we need specialists ourselves. Secondly, we are educating thousands of young people – students who will later shape the future of our country as academic specialists in business, administration, law, medicine, and education. However, we also provide traditional vocational training, for example in technical and commercial occupations. Thirdly, not only do we want the lights in our region to stay on, we also want them to shine brighter. We would like to contribute to this, for example, through research collaborations or the “Fachkräfteallianz Sachsen-Anhalt Süd” (alliance for qualified employees), which we joined in 2024.

The Future Centre for German Unity and European Transformation is being established in the City of Halle. What opportunities does this offer MLU?

I think it's great that the City of Halle was chosen. I, myself, was able to be there when the jury visited the site in 2023. The city's rich scientific landscape was certainly a major positive factor when making the decision and it goes without saying that MLU is an important player in this. Since the Future Centre does not yet exist as a fixed construct, we have the chance to help shape it here. I think the Future Centre will give us the opportunity to have a special impact on society.

Let's take a look at studying and teaching. A lot is happening here, too. How do you think MLU is developing?

In 2024, we anchored the mission statement for teaching and formulated objectives, tasks and strategic orientation within it. As with the UDP, we have started with a broader line that is now being fleshed out in detail. Digitisation strategy and internationalisation will be key points in this regard. At MLU, we have an incredible number of people who want to promote the university's development. We have a rectorate commission on the future of studying and teaching, with numerous active volunteers. The results, intermediate findings and things to think about are always presented and discussed on the Day of Teaching, with ever-increasing participation from the university community. This commitment has existed for quite some time, but it is really gaining momentum now.

And another example: The newly introduced e-exam in legal education is certainly a great asset as it simplifies many things. We are making very good headway when it comes to digital exams. To remain up-to-date and attractive when it comes to teaching, we constantly have to reinvent ourselves. Here, I am thinking of digital and hybrid events, of activating face-to-face formats, and of reconciling studies with family life.

The training of the teachers of the future is an important topic at MLU. Yet, attracting students is a major challenge. What is MLU doing about this?

Indeed, we have a great need for teachers. Especially in times of an acute shortage of qualified employees, it is important to inspire young people to pursue this career. However, this seems to be challenging for two reasons: On the one hand, the job description is idealised – teachers get to work with young people, impart knowledge, and shape the future. On the other hand, school life is sometimes portrayed negatively in the media. Both aspects are problematic: Those who come to us with exaggerated expectations drop out of their studies, while those who allow themselves to become scared don't even come in the first place. For this reason, we have started counteracting this development, for example with our “Autumn University”. We approached pupils throughout Germany and invited them to the City of Halle to show them, in the course of two days, what teaching at school and teacher training are actually all about. We received the “Hochschul-



Das Rektoratsteam (von links): Kanzler Alfred Funk, Prorektorin für Personal- und Organisationsentwicklung Insa Theesfeld, Prorektorin für Forschung, Internationalisierung und Transfer Christine Fürst, Rektorin Claudia Becker und Prorektor für Studium und Lehre Pablo Pirnay-Dummer

The Rector's Office team (from left to right): Chancellor Alfred Funk; Insa Theesfeld, Prorector for Personnel and Organisational Development; Christine Fürst, Prorector for Research, Internationalisation and Transfer; Rector Claudia Becker, and Pablo Pirnay-Dummer, Prorector for Studies and Teaching

perle" (University Pearl) award from the "Stifterverband" (Association of Donors) for this idea.

A question regarding the culture of remembrance at MLU. In 2024, a lecture hall was named after the alumnus Anton Wilhelm Amo. This was met with great public interest. What do you think – was the honour given at the right time?

Definitely, especially when you look at the present mood. Currently, we are talking a great deal about migration, about necessary and undesired immigration. Especially for science, for research-based education of future generations, cosmopolitanism, the free exchange of ideas, diversity and tolerance, acceptance of differences and also the finding of common solutions are absolutely essential. Amo shows us that, in our own university history, there were at least a few individuals for whom and with whom we already practised values such as a welcoming culture and integration from a very early stage. This may not have been without difficulties – Amo was popular, but he also faced hostility.

In 2025, the universities of Halle, Jena and Leipzig will celebrate an anniversary: 30 years of the Central German University Alliance. How important is this partnership?

The University Alliance is important because, together, three universities are stronger than each one is on its own. I think it's a good idea to pool one's strengths and make something special out of something good. The University Alliance does not only enable cross-university studies and the mutual recognition of certificates. It also creates space for joint research. A good example of this is the iDiv, the German Centre for Integrative Biodiversity Research Halle-Jena-Leipzig. It was funded by the German Research Foundation (DFG) for the past ten years and we have now been able to secure funding from the three universities, the three federal states of Central Germany and the federal government. This means that we can continue this important research, which represents a great success.

In closing, a sentence for the year 2025. How will things be for the MLU?

We will continue moving things ahead and the outcome of our endeavours will hopefully be excellent.





SPEICHERTECHNOLOGIEN VON ÜBERMORGEN

STORAGE TECHNOLOGIES OF THE FUTURE

TEXT Tom Leonhardt

FOTOS Marco Warmuth, Lukas Krug (Porträt)

Am Institut für Physik erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Grundlagen für eine neue Art von Elektronik. Dabei setzen sie auf verschiedene Quantenphänomene und maßgeschneiderte Nanomaterialien. Die Forschung zur Festkörperphysik der Universität gehört seit vielen Jahren zur internationalen Spitzenklasse.

A team of scientists at the Institute of Physics are carrying out basic research into a new type of electronics using various quantum phenomena and customised nano-materials. For many years now, some of the world's finest research into solid-state physics has been conducted at the University of Halle.

Im Reinraum der Universität werden spezielle Nanostrukturen hergestellt.

Special nanostructures are produced in a clean room at the university.



Georg Woltersdorf stellte mit Forschenden aus Halle, Berlin und Regensburg den Antrag für das „Center for Chiral Electronics“.

Georg Woltersdorf submitted the proposal for the “Center for Chiral Electronics” together with researchers from Halle, Berlin and Regensburg.

Schneller, kleiner, smarter: Internetfähige Geräte sind allgegenwärtig. Was heute ein Smartphone leistet, konnte vor wenigen Jahren nur ein großer Computer. Gleichzeitig wachsen der Stromverbrauch und der weltweite Datenverkehr für Streaming, Clouddienste, künstliche Intelligenz und das ständige Online-Sein stetig. Aktuelle Technologien kommen bei der Speicherkapazität, Rechengeschwindigkeit und Energieeffizienz mittelfristig an ihre Grenzen. Forschende am Institut für Physik der Martin-Luther-Universität arbeiten an Lösungen für diese großen Herausforderungen.

„Wir wollen uns neben der elektrischen Ladung weitere Eigenschaften von Elektronen zunutze machen: Ein wichtiges Beispiel dafür ist der Spin“, sagt der Physiker Prof. Dr. Georg Woltersdorf. Beim Spin handelt es sich um den quantenmechanischen Eigendrehimpuls, der Elektronen zu magnetischen Objekten macht. Die Grundidee klingt zunächst einfach: In elektronischen Geräten und Bauteilen soll künftig neben der elektrischen Ladung auch der Spin genutzt werden, um zum Beispiel Informationen zu übertragen. Im Vergleich zu bereits existierender Technologie könnte die Informationsverarbeitung deutlich schneller und gleichzeitig energieeffizienter sein. Denn im Gegensatz zum Transport elektrischer Ladung kann beim Transport von Spinströmen Wärmeentstehung weitgehend vermieden werden.

Die Forschung im Bereich der Spin- und Nanoelektronik ist aber alles andere als trivial. Um die zugrunde liegenden Effekte im Detail zu verstehen und später einmal auszunutzen, müssen maßgeschneiderte Materialien auf der Nanoebene gestaltet und untersucht werden. Dafür sind extrem präzise

wie auch zeitaufwändige Experimente, Simulationen und neue Theorien nötig.

Spannend wird es auch, wenn man etwa die Spinelektronik mit weiteren Ansätzen für neuartige Elektronik verbindet. Genau das geschieht in Halle: Zum Beispiel kombinieren die Forschenden die Spinelektronik mit der Supraleitung, bei der Strom ohne Widerstand fließt. Hier und bei vielen weiteren Aspekten der Spin- und Nanoelektronik spielt Chiralität eine zentrale Rolle. Chiralität bezeichnet die Eigenschaft eines Objekts, sich von seinem Spiegelbild zu unterscheiden. Ein Beispiel dafür sind die menschlichen Hände: Linke und rechte Hand gleichen sich, sind aber nicht identisch. Chiralität ist ein zentrales Prinzip in der Natur bis zur Ebene der Elementarteilchen und kann Objekten eine intrinsische Stabilität und viele andere Eigenschaften verleihen.

„Wir betreiben Grundlagenforschung im Nanobereich mit dem Ziel, neue Potenziale für Anwendungen in der Elektronik zu schaffen. Zum Beispiel die Verbindung von Spinelektronik und Supraleitung durch Chiralität birgt hierfür ein enormes Potenzial“, sagt Woltersdorf, der seit vielen Jahren zu diesen Themen forscht. Wie vielversprechend dieses ambitionierte Forschungsprogramm ist, zeigt ein großer Erfolg aus der jüngeren Vergangenheit: Gemeinsam mit der Freien Universität Berlin, der Universität Regensburg und dem Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik (MPI) hat es die MLU ins Finale der Exzellenzstrategie geschafft. Die vier Einrichtungen haben sich mit dem „Center for Chiral Electronics“ beworben. Im Erfolgsfall erhält das Cluster ab 2026 über sieben Jahre bis zu 70 Millionen Euro.

Dass es der MLU mit ihrem mit 15 Professuren vergleichsweise kleinen Physikinstitut gelungen ist, im Bereich der Festkörperphysik international in der ersten Liga mitzuspielen, ist kein Zufall. Die Forschung der Physikerinnen und Physiker ist in den universitären Forschungsschwerpunkt „Materialwissenschaften – Nanostrukturierte Materialien“ eingebettet, der sich mit der Entwicklung neuartiger Materialien und innovativer Messmethoden befasst. Dieser Bereich hat an der MLU eine lange Tradition: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert hier Arbeiten auf diesem Gebiet seit 1996 regelmäßig über Sonderforschungsbereiche oder Forschungsgruppen. Anfang der 2000er Jahre ergab sich zudem die Möglichkeit, das Institut für Physik inhaltlich weiter zu profilieren, da mehrere Professuren in kurzer Zeit frei wurden. Hier wurde der Schwerpunkt zu Spin- und Nanoelektronik, neben der Polymerphysik, konsequent gestärkt.

Ein weiterer Vorteil: Häufig arbeiten heute verschiedene Gruppen gemeinsam an Forschungsgeräten. Dazu gehören zum Beispiel der MLU-eigene Reinraum, Optiklabore mit Lasersystemen für Spektroskopie, Labore mit Kryostaten für Transportmessung sowie Vakuumsysteme zur Synthese komplexer Materialien und Schichtsysteme. Das alles stärkt den wissenschaftlichen Austausch und befruchtet die Zusammenarbeit, was sich auch in gemeinsam erfolgreich eingeworbenen Projekten niederschlägt. Dank dieser Kooperationen, der strategischen Berufungen und internationalen Forschungspartnerschaften hat sich das Institut in den vergangenen Jahren eine beachtliche Bilanz erarbeitet. Ihre Forschungsergebnisse veröffentlichen die Physikerinnen und Physiker regelmäßig in angesehenen Fachjournalen, wie „Science“, „Nature Physics“, „Physical Review Letters“ oder „Nature Communications“. Zu den zahlreichen DFG-Projekten kommen hochkarätige EU- und Bundesförderungen hinzu. Dazu gehören mehrere der begehrten „ERC Grants“ des Europäischen Forschungsrats ERC, die jeweils mit einer Millionenförderung verbunden sind.

Ein besonderer Coup gelang der MLU mit dem MPI für Mikrostrukturphysik im Jahr 2013: Gemeinsam nominierten die beiden Einrichtungen Prof. Dr. Stuart Parkin, den Erfinder der modernen Festplattentechnologie, erfolgreich für eine Alexander von Humboldt-Professur, Deutschlands höchstdotiertem internatio-

nen Forschungspreis. Der Wissenschaftler hat mehr als 120 Patente angemeldet und gehört laut dem Unternehmen „Clarivate“ zu den 0,01 Prozent der meistzitierten Forscher weltweit. Anfang 2024 wurde Parkin mit dem mit 500 000 US-Dollar dotierten Charles-Stark-Draper-Preis der National Academy of Engineering in den USA gewürdigt. Damit steht ein Wissenschaftler der MLU und des MPI in einer Reihe mit den Erfindern des World Wide Web, der GPS-Technologie oder der Lithium-Ionen-Batterie.

Wie eng und fruchtbar die Verbindung der MLU zu dem forschungsstarken Max-Planck-Institut ist, zeigt auch ein Blick auf die „Max-Planck-Fellowships“. Mit dem Programm fördert die Max-Planck-Gesellschaft die Kooperationen ihrer Institute mit herausragenden Forscherinnen und Forschern an Universitäten. Die Fellows erhalten für zunächst fünf Jahre eine Förderung über 500 000 Euro, eine einmalige Verlängerung ist möglich. Vom Institut für Physik wurden seit 2007 drei Forschende in das Programm berufen: Prof. Dr. Ingrid Mertig, Prof. Dr. Wolf Widdra und seit 2020 Prof. Dr. Georg Woltersdorf.

Auch international hat sich das Physikinstitut der MLU zu einer gefragten Adresse für Forschende aus aller Welt entwickelt. Immer wieder gelingt es, etwa mit Unterstützung der Alexander von Humboldt-Stiftung, hochkarätige Forscher nach Halle zu holen: 2015 war der Physik-Nobelpreisträger Prof. Dr. Albert Fert für mehrere Forschungsaufenthalte an der MLU zu Gast.

Diese Erfolgsgeschichte wollen die Forschenden am Institut für Physik fortsetzen und auch daran arbeiten, dass ihre Erkenntnisse in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Eingang in die Praxis finden. Und wer weiß: Vielleicht steckt in einigen Jahren in den neuesten Festplatten und Computerchips auch ein Stück hallescher Forschungsgeschichte.

Faster, smaller, smarter: Internet-ready devices are everywhere we look. Today's smartphones can achieve things that only large computers were able to do a few years ago. At the same time, we are seeing constant growth in power consumption and global data traffic for streaming, cloud services, artificial intelligence and constant online connectivity. As a result, current

„Wir betreiben Grundlagenforschung im Nanobereich mit dem Ziel, neue Potenziale für Anwendungen in der Elektronik zu schaffen.“

Georg Woltersdorf

“We’re conducting basic research at the nanoscale with the aim of unlocking new potential for applications in electronics.”

technologies will reach their limits in terms of storage capacity, computing speed and energy efficiency in the medium term. A team of researchers at the MLU Institute of Physics are working on solutions to overcome these major challenges.

“We want to make use of other properties of electrons in addition to their electron charge. One important example is spin”, says physicist Professor Georg Woltersdorf. Spin is the quantum mechanical angular momentum that makes electrons magnetic objects. The basic idea sounds simple at first: In future, spin could be used in electronic devices and components in addition to the electron charge, for example to transmit information. Compared to existing technology, this could significantly accelerate information processing and make it more energy efficient, because while heat is generated during the transport of electron charges, this can be largely avoided when transporting spin currents.

However, research in the field of spintronics and nanoelectronics is anything but simple. To gain an in-depth understanding of the underlying effects and to subsequently control them, customised materials must be designed and examined at the nano level. This requires extremely precise and time-consuming experiments, simulations and new theories.

Things also get exciting when spintronics is merged with other novel approaches in the field of electronics. And that’s exactly what is happening at MLU. For example, the researchers are combining spintronics with superconductivity, where current flows without electrical resistance. Here and in many other areas of spintronics and nanoelectronics, chirality plays a central role. An object can be described as “chiral”

if it is distinguishable from its mirror image. The human hands are a good example of this; the left and right hand are similar but not identical. Chirality is a fundamental principle in nature down to the level of elementary particles and can give objects intrinsic stability as well as many other properties.

“We’re conducting basic research at the nanoscale with the aim of unlocking new potential for applications in electronics. For example, combining spintronics and superconductivity through chirality offers an enormous potential”, says Woltersdorf. This is a highly ambitious and promising research programme, as shown by a recent success: Martin Luther University Halle-Wittenberg has made it to the Excellence Strategy finals as part of a joint application for a “Center for Chiral Electronics” submitted in cooperation with Freie Universität Berlin, the University of Regensburg and the Max Planck Institute of Microstructure Physics. If the application is successful, the cluster will receive up to 70 million euros over seven years starting in 2026.

Despite its rather small size with only 15 professorships, it is no coincidence that the Institute of Physics at the University of Halle has emerged as an international leader in the field of solid-state physics. The physicists’ research forms part of the university’s core research area on “Materials Science – Nanostructured Materials”, which deals with the development of novel materials and innovative measurement methods. The MLU can look back on a long history in this field and has received regular funding from the German Research Foundation (DFG) since 1996 in the form of Collaborative Research Centres and Research Units. In the early 2000s, the opportunity arose to further enhance the Institute of Physics’ profile, as several



Die Arbeitsgruppe von Georg Woltersdorf diskutiert Messergebnisse aus dem Labor.

Georg Woltersdorf's research group discusses lab results.

professorships became vacant within a short period of time. The focus increasingly shifted to spintronics and nanoelectronics in addition to polymer physics.

Another benefit is derived from the fact that different groups often work together on research equipment, including the University's own clean room, optics laboratories with laser systems for spectroscopy, laboratories with cryostats for transport measurements, vacuum systems for the synthesis of complex materials and layer systems. All of this is beneficial for scientific exchange and collaboration, as reflected in the funding granted to various joint projects. Thanks to these collaborative projects, strategic appointments and international research partnerships, the Institute of Physics has achieved a remarkable track record in recent years. The physicists regularly publish their research results in respected journals such as "Science", "Nature Physics", "Physical Review Letters" and "Nature Communications". In addition to the large number of DFG projects, high-profile funding has also been secured from European and German authorities, including several coveted grants from the European Research Council (ERC), each of which is worth millions of euros.

In 2013, the University of Halle and the Max Planck Institute of Microstructure Physics pulled off a special coup when Professor Stuart Parkin, the inventor of modern hard disk technology, was successfully nominated for an Alexander von Humboldt Professorship, the most valuable international research award in Germany. The scientist has filed for more than 120 patents and, according to "Clarivate", is among the top 0.01% of most cited researchers in the world. In early 2024, Parkin was awarded the Charles Stark Draper

Prize – worth 500 000 US dollars – from the United States National Academy of Engineering. This means that an MLU and MPI scientist can be mentioned in the same breath as the inventors of the World Wide Web, GPS technology and the lithium-ion battery.

Another example of the close and productive ties between the University of Halle and the Max Planck Institute can be found in the "Max Planck Fellowships", a programme where the Max Planck Society promotes cooperation between its institutes and outstanding researchers at universities. The fellows initially receive 500 000 euros for five years, and this funding can be extended once. The Institute of Physics has appointed three researchers to the programme since 2007: Professor Ingrid Mertig, Professor Wolf Widdra and, since 2020, Professor Georg Woltersdorf.

The Institute of Physics at the University of Halle has also become a sought-after location for researchers from all over the world and constantly attracts top-class researchers with the support of organisations such as the Alexander von Humboldt Foundation. Professor Albert Fert (Nobel Prize in Physics) spent several research stays at the University of Halle in 2015.

The researchers at the Institute of Physics want to continue this success story while ensuring that their findings find their way into practice in the coming years and decades. And who knows...? Perhaps in a few years, the latest hard disks and computer chips will contain a piece of MLU's research history.





STRUKTURWANDEL: FORSCHUNG FÜR DIE REGION

STRUCTURAL CHANGE: RESEARCH FOR THE REGION

TEXT Tom Leonhardt

FOTOS Adobe Stock/fotowelt (Titel), Anna Kolata (Vorstand)

Der Kohleausstieg bis spätestens 2038 ist beschlossen, aber was bedeutet das für Sachsen-Anhalt konkret? Welche Chancen liegen in der Region, welche Herausforderungen gibt es? Antworten darauf liefert das „European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer“ (JTC). Ziel ist, mit den Landkreisen forschungsbasierte Lösungen für ihre künftige Entwicklung zu erarbeiten.

Germany has decided to gradually phase out the use of coal to generate electricity by 2038. What does that mean for Saxony-Anhalt? What opportunities can be found in the region? What are the challenges? The European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer (JTC) provides answers to these questions. The aim is to work with local districts to develop research-based solutions for their future development.

**Zeugnis der langen Bergbautradition im südlichen
Sachsen-Anhalt: eine Abraumhalde im Mansfelder Land**

*Evidence of the long-standing mining tradition in southern
Saxony-Anhalt: a slag heap in the Mansfeld Land region*

„Damit etwa der Verzicht auf fossile Rohstoffe gelingen kann, braucht es den Dialog zwischen den Disziplinen – und mit der Gesellschaft.“

Christian Tietje

“If we want to move away from fossil fuels for good, there needs to be dialogue between disciplines – and with society.”

Die Pyramiden des Mansfelder Landes sind Symbol für Vergangenheit und Zukunft zugleich: Die Halden des Kupferschieferbergbaus im südlichen Sachsen-Anhalt sind das sichtbare Ergebnis des Bergbaus in der Region, der mehrere Jahrhunderte zurückreicht. 1990 wurde der Betrieb eingestellt, die Halden aber blieben. Und mit ihnen auch ein großes Potenzial, wie der Geowissenschaftler Dr. Ralf Halama sagt: „Im Kupferschiefer selbst oder auf den Halden können noch weitere Metalle vorhanden sein, zum Beispiel Nickel und Cobalt. Das sind weltweit knappe, kritische Rohstoffe. Sie im eigenen Land fördern zu können, hätte eine hohe Relevanz.“ Das wirtschaftliche Potenzial fundiert einzuschätzen, ist die Aufgabe eines JTC-Innovationsteams, das Halama leitet. Insgesamt sind es 17 Teams. Ihre Aufgabe ist es, praxisnahe Lösungsvorschläge für Herausforderungen der vier vom Kohleausstieg betroffenen Landkreise in Sachsen-Anhalt – Mansfeld-Südharz, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis und Saalekreis – zu erarbeiten.

Die Themen der einzelnen Projekte sind auf drei Kernbereiche verteilt: die sozialwissenschaftliche Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung, die Forschung zu nachhaltigen Werkstoffen und Technologien sowie die Forschung zu juristischen Fragestellungen und Bildungsangeboten zur Nachhaltigkeit. Rund 21,5 Millionen Euro stellt das Land Sachsen-

Anhalt der Universität für das Center im Rahmen des „Just Transition Fund“ der Europäischen Union zur Verfügung. Den Förderbescheid überbrachte Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann im April 2024 persönlich an die Universität.

Ein Schwerpunkt des Centers liegt auf dem Transfer der Forschungsergebnisse in Wirtschaft und Gesellschaft. Das kann zum Beispiel über Ausgründungen, Genossenschaften, Kooperationen mit Firmen oder neuartige Technologien geschehen. Hier bringt der Transfer- und Gründungsservice unter Leitung von Dr. Susanne Hübner seine Expertise ein. Die Forschung soll zum Beispiel dabei helfen, neue Impulse für Jobs in den Regionen zu setzen. „An der MLU gibt es ideale Voraussetzungen für dieses ambitionierte Vorhaben: Wir verfügen über große Expertise in den Bereichen Gründung und Transfer sowie speziell in der sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeits- und Transformationsforschung. Das ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Damit etwa der Verzicht auf fossile Rohstoffe gelingen kann, braucht es den Dialog zwischen den Disziplinen – und mit der Gesellschaft“, sagt der Jurist Prof. Dr. Christian Tietje, der mit dem Physiker Prof. Dr. Ralf Wehrspohn und dem Geographen Prof. Dr. Jonathan Everts den Antrag für das JTC gestellt hat.

Hier kommen auch die vier Revierscouts des JTC ins Spiel: Sie stehen im ständigen Austausch mit Ver-



**Der Vorstand des JTC (von links):
Ralf Wehrspohn, Jonathan Everts,
Susanne Hübner und Christian Tietje**

*The JTC Board of Directors (from left to
right): Ralf Wehrspohn, Jonathan Everts,
Susanne Hübner and Christian Tietje*

treterinnen und Vertretern aus den vier Landkreisen. Sie sollen Kontakte zu Industrieunternehmen der Region aufnehmen und aktiv an der Vernetzung mit der MLU arbeiten. Dafür beziehen die Revierscouts ihre Büros auch möglichst in den Landkreisen. Gleichzeitig suchen sie vor Ort nach geeigneten Räumen für geplanten Projekte, sodass zum Beispiel direkt in der Region neue Jobs geschaffen werden.

Die Förderung läuft bis 2027, soll aber deutlich länger wirken: „Wir fördern im Rahmen des JTC bewusst kluge Köpfe mit guten Ideen, die hier im Mittel-deutschen Revier neue Impulse für die nachhaltige, langfristige Entwicklung geben werden“, sagte Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker anlässlich der Übergabe des Bescheids.

The pyramids of Mansfeld Land are a symbol of both the past and the future: The copper shale mining dumps in southern Saxony-Anhalt are the visible result of mining that took place in the region for centuries. The mines were closed in 1990, but the dumps remained. And with them great potential, as geoscientist Dr Ralf Halama explains: “The copper shale itself or the dumps may also contain other metals such as nickel and cobalt. Those critical raw materials are in short supply around the world. Being able to extract them in our own region would be highly advantageous.” Halama is part of a team of researchers examining the economic potential of this idea in detail. At the JTC, 17 innovation teams are working on practical solutions to tackle the challenges facing the four districts of Saxony-Anhalt that are affected by the coal phase-out: Mansfeld-Südharz, Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis and Saalekreis.

The topics covered by each team are part of three core areas: social transformation and sustainability research, research on sustainable materials and technologies, and research on legal issues and educational sustainability initiatives. The State of Saxony-Anhalt is providing the university with around 21.5 million euros for the JTC as part of the European Union’s “Just Transition Fund”. The funding notice was presented to the university in April 2024 by Professor Armin Willingmann, State Minister for Research, Energy, Climate Protection and the Environment in Saxony-Anhalt.

Among other things, the JTC is devoted to transferring its research results into business ideas and societal changes. This can be achieved, for example, through spin-offs, cooperatives, collaborations with companies and innovative technologies. MLU’s Transfer and Entrepreneurship Office led by Dr Susanne Hübner is contributing its expertise in this area. In this way, the research aims to help create new impulses for jobs in the region. “The MLU offers the ideal environment for this ambitious project: We have great expertise in the areas of how to launch businesses as well as transferring our research results, as well as in the areas of social sustainability and transformation research. That’s an important unique selling point. If we want to move away from fossil fuels for good, there needs to be dialogue between disciplines – and with society,” says Professor Christian Tietje, a legal scholar who submitted the application for the JTC together with physicist Professor Ralf Wehrspohn and geographer Professor Jonathan Everts.

This is where the JTC’s four regional scouts come into play: They are in constant contact with representatives from the four districts in Saxony-Anhalt. Their job is to reach out to industrial companies in the region and actively build the MLU’s network. For this purpose, the regional scouts are aiming to set up offices in the districts themselves. At the same time, they are looking for suitable spaces in the local area, such as office rooms, that could accommodate the planned projects and thus create new jobs in the region.

The funding runs until 2027, but its effects are expected to be felt for a long time after that: “The JTC represents our commitment to promoting bright minds with good ideas that will provide fresh impetus for sustainable, long-term development here in the Central German mining area,” declared Professor Claudia Becker, Rector of the university, when the funding was granted.

Mehr Informationen unter:

Further information at:
www.jtc.uni-halle.de





Foto: Markus Scholz

PREISGEKRÖNTE PROTEINKLEBER

AWARD-WINNING PROTEIN ADHESIVES

Das JTC-Innovationsteam von Dr. Constanze Zwies (Foto) forscht zu neuartigen Proteinklebern, die herkömmliche Klebstoffe künftig ersetzen könnten. Letztere basieren häufig auf fossilen Rohstoffen, wie Erdöl. Die Forschenden arbeiten an synthetischen Alternativen auf der Basis von Proteinen, die von Muscheln hergestellt werden. Diese sollen nachhaltiger und gesünder sein. Für ihre Promotion zu genau diesem Thema wurde Zwies im Juli 2024 mit einem der drei Transferpreise ausgezeichnet, die von der Universität gemeinsam mit der Stadt Halle und der Stadtwerke Halle GmbH vergeben werden.

The JTC innovation team led by Dr Constanze Zwies (photo) is researching novel protein adhesives. These solutions could replace conventional glue, which is often based on fossil resources such as crude oil. The researchers are now developing synthetic alternatives based on proteins produced by molluscs, which are likely to be more sustainable and healthier. For her doctorate on exactly this topic in July 2024, Zwies won one of three Transfer Prizes awarded by the university together with the City of Halle and Stadtwerke Halle GmbH.

EIN BOOSTER FÜR DIE BIOÖKONOMIE

A BOOSTER FOR THE BIOECONOMY

TEXT Anne Breitsprecher, Tom Leonhardt

FOTOS Markus Scholz (Titel), Sascha Linke (Porträts)

In Sachsen-Anhalt treibt das Projektkonsortium „Digitalisierung pflanzlicher Wertschöpfungsketten“ (DiP) die Verbindung von Hightech und pflanzlicher Wertschöpfung voran. Mit Drohnen, Genomforschung, Digitalisierung und nachhaltigen Produktionsmethoden entsteht eine Modellregion für die Zukunft der Bioökonomie.

In Saxony-Anhalt, the “Digitalization of Plant-Based Value Chains” (DiP) project consortium is advancing the connection between high-tech and plant-based value creation. With drones, genome research, digitalization, and sustainable production methods, a model region is emerging for the future of the bioeconomy.

Mit einer Drohne wird das Wachstum von Pflanzen auf dem MLU-Versuchsfeld in der Julius-Kühn-Straße kontrolliert.

A drone is used to monitor plant growth at MLU’s test field in Julius Kühn Strasse.



„Durch die hohe Konzentration an international führenden Pflanzenforschungsinstituten bilden die Pflanzenwissenschaften eine Kernkompetenz in Sachsen-Anhalt.“

Klaus Pillen

“Thanks to the high concentration of leading international plant research institutes plant sciences are a core competence in Saxony-Anhalt.”

Digitalisierung und Pflanzen – was widersprüchlich klingt, ist in der Agrarwirtschaft und auf dem Feld längst eine untrennbare Kombination. Drohnen, die aus der Luft das Pflanzenwachstum und den Schädlingsbefall von Getreide erkennen und die erfassten digitalen Informationen mit Hilfe von künstlicher Intelligenz modellieren, haben zwar noch Neuigkeitswert, sind jedoch keine Science-Fiction mehr.

In Sachsen-Anhalt sollen innovative Technologien und Methoden in diesem Bereich eine Schlüsselrolle übernehmen. Die Region befindet sich im Strukturwandel vom Kohleabbau hin zu einem modernen und nachhaltigen Wirtschaftsstandort. Dabei sind Ernährung und Landwirtschaft zentrale Standbeine, während die Folgen des Klimawandels eine der großen Herausforderungen der Zeit darstellen.

Genau hier setzt das DiP-Konsortium an. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert den Verbund in der ersten Förderphase bis 2028 mit bis zu 50 Millionen Euro. Die 19 Verbundprojekte zielen darauf ab, die großen landwirtschaftlichen Potenziale im Mitteldeutschen Revier in Sachsen-Anhalt zu nutzen und durch technologische Innovationen auszubauen. Entstehen soll eine Modellregion der Bioökonomie mit Strahlkraft, die sich durch wissenschaftliche Exzellenz,

neue Industrien und attraktive Arbeitsplätze auszeichnet. Koordiniert wird das Vorhaben von der Martin-Luther-Universität. In 14 Verbundprojekte bringt die Universität ihre Expertise als Partnerin oder Koordinatorin ein und erhält dafür rund 18,3 Millionen Euro.

„Durch die hohe Konzentration an international führenden Pflanzenforschungsinstituten, beispielsweise an unserer Universität, dem Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie oder dem Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, bilden die Pflanzenwissenschaften eine Kernkompetenz in Sachsen-Anhalt. Für DiP haben sich Forschungseinrichtungen und ausgewählte Wirtschaftspartner aus der Region erstmals zu einem Verbund mit über 40 Mitgliedern zusammengeschlossen“, sagt Prof. Dr. Klaus Pillen, Professor für Pflanzenzüchtung an der MLU und Sprecher des DiP-Konsortiums.

Das große Ziel? „Wir wollen die digital-unterstützte Transformation der Wirtschaft in der Modellregion innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre substanziell vorantreiben“, so Pillen. Unter dem Einsatz digitaler Technologien sollen neue, pflanzenbasierte Wertschöpfungsketten in der Modellregion aufgebaut und bestehende ausgebaut werden. Das DiP-Konzept legt dabei den Fokus auf die Nutzung der vorhandenen Stärken der Region.

Neben der pflanzlichen Primärproduktion stehen Pflanzenbioraffinerien und weitere Aufbereitungsverfahren im Fokus. „Etablieren wollen wir insbesondere die Verwertung von pflanzlichen Rest-, Neben- und Wertstoffen als klimaneutralen Ersatz für erdölbasierte oder importierte Produkte. Dazu gehören zum Beispiel Stroh, Obstreste und Agroforstbiomasse“, sagt Pillen.

18 Verbundprojekte haben im Sommer 2024 ihre Arbeit aufgenommen. Thematisch lassen sie sich in drei Bereiche, sogenannte Leuchttürme, einordnen. Im ersten Leuchtturm werden landwirtschaftliche Kulturpflanzen wie Getreide, Zuckerrüben oder Erbsen untersucht. Klimaresiliente Anbausysteme für biobasierte Rohstoffe sind das Kernthema der Projekte des zweiten Leuchtturms. Im dritten Leuchtturm beschäftigen sich weitere Vorhaben mit Sonderkulturen wie Arznei- und Gewürzpflanzen, die in Sachsen-Anhalt etabliert und weiterentwickelt werden.

In jedem Leuchtturm gibt es zudem eine Nachwuchsgruppe, mit der gezielt qualifizierte Postdoktoranden gefördert werden. Sie beschäftigen sich mit Projekten, die Ausgründungspotenzial haben. Eines dieser drei Projekte ist „Diamant“. „Unsere Expertise liegt in der Long-Read-Sequenzierung, die wir mit Hilfe der Bioinformatik nutzen, um die moderne Pflanzenzüchtung zu beschleunigen“, sagt Projektleiter Dr. Thomas Schmutzer von der MLU. Die Technologie bietet in der Genomforschung im Vergleich zu bisherigen Verfahren wesentliche Vorteile in Bezug auf Genauigkeit, Qualität und Vollständigkeit. Sie ermöglicht es, längere DNA- oder RNA-Abschnitte in einem einzigen Durchgang zu lesen. Bislang waren dafür komplexe und langwierige Verfahren nötig. Mit diesem Verfahren lassen sich ganz neue Fragen beantworten, wie Thomas Schmutzer erklärt: „Welcher Genomabschnitt ist dafür verantwortlich, dass eine bestimmte Pflanze widerstandsfähiger gegenüber Trockenheit wird? Das findet man nur heraus, wenn man einen vergleichenden Blick auf viele Pflanzengenome wirft.“

Das Diamant-Team will kostengünstige Methoden entwickeln, mit denen man im Hochdurchsatz das Erbgut zahlreicher Pflanzen charakterisieren und digitalisieren kann. „Wir wollen Genome entschlüsseln, um die Kultivierung von Kulturarten wie Weizen, aber auch von Sonderkulturen, zu unterstützen. Gerade bei Letzteren gibt es noch viele Wissenslücken“, so Schmutzer. Profitieren könnten am Ende etwa Züchtungsbetriebe oder einer der vielen DiP-Wirtschaftspartner aus Anbau und Verwertung.

Um den Transfer in die Wirtschaft voranzutreiben, kooperiert der DiP-Verbund mit dem Technologie- und Gründerzentrum Halle (TGZ). Das TGZ unterstützt die Projekte bei der Entwicklung von innovativen Technologien, Produkten oder Dienstleistungen sowie der Überführung der Ergebnisse in konkrete Geschäftsmodelle. Dazu gehören Themen wie Patente und mögliche Folgeförderungen genauso wie Lizenzierungen neu entwickelter Technologien.

Für zunächst fünf Jahre werden die Verbundpartner mit Unterstützung durch die DiP-Koordinierungsstelle Hand in Hand an ihren individuellen Ideen forschen, um die Potenziale zur Weiterentwicklung der Agrarwirtschaft im südlichen Sachsen-Anhalt zu erschließen, die sich aus der Verbindung von pflanzlichen Wertschöpfungsketten, Digitalisierung und Nachhaltigkeit ergeben. Im Herbst 2024 ist zudem unter Leitung des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) ein Projekt zur Begleitforschung gestartet, das ein Nachhaltigkeits-Monitoring etablieren soll.

An der notwendigen Motivation und Begeisterung für die Umsetzung ihrer Ideen mangelt es den Beteiligten nicht. Thomas Schmutzer: „DiP ist ein beeindruckendes Konstrukt geworden, in dem viel geballte Expertise in verschiedene Verbünde eingebracht wird. Diese Projekte ergänzen sich wunderbar. Das ist ein großer Reiz und eine große Stärke des gesamten DiP-Konsortiums.“

Die Ziele für die erste Förderphase sind ambitioniert: Im Jahr 2028, und damit deutlich vor dem Ende der Kohleverstromung in 2038, plant der



Thomas Schmutzer (links) leitet die Nachwuchsgruppe „Diamant“ bei DiP, Klaus Pillen ist der Sprecher des DiP-Verbunds.

Thomas Schmutzer (left) heads the “Diamant” junior research group at DiP; Klaus Pillen is the spokesperson for the DiP network.

Verbund, konkrete Ergebnisse aus den Projekten vorzustellen, die bis zur Marktreife gebracht werden sollen. Das südliche Sachsen-Anhalt wird damit zur Modellregion für eine digitalisierte, wettbewerbsfähige und klimaneutrale pflanzliche Bioökonomie. Diese soll sich durch wissenschaftliche Exzellenz, innovative Industrien und attraktive Arbeitsplätze auszeichnen und so Impulse für eine langfristige Entwicklung der Region bieten. In einer zweiten Förderphase sollen bis 2032 erfolgreiche Verbundprojekte weiterentwickelt und weitere Ideen umgesetzt werden.

Digitalization and plants – what initially sounds contradictory has long been an inseparable combination in agriculture. Drones that detect plant growth and pest infestation of grain from the air and model the collected digital information with the help of artificial intelligence are still quite novel, but no longer science fiction.

In Saxony-Anhalt, innovative technologies and methods in this area are set to play a key role in the future. The region is undergoing a structural change from a past of coal mining toward a modern and sustainable business location. In this regard, key pillars of the region are nutrition and agriculture, while the consequences of climate change represent one of the major challenges of our time.

This is exactly where the DiP consortium comes in. In the initial funding phase until 2028, the German

Federal Ministry of Education and Research will be providing up to 50 million euros in funding for the network. The 19 collaborative projects aim to exploit the great agricultural potential in the Central German mining area in Saxony-Anhalt and expand it with the help of technological innovation. Here, the objective is to create a model region of the bioeconomy with scientific excellence, new industries and attractive jobs. The project is coordinated by Martin Luther University Halle-Wittenberg. The university is either leading or contributing its expertise as a partner to 14 of the collaborative projects and will receive around 18.3 million euros in funding for this.

“Thanks to the high concentration of leading international plant research institutes, for example at our university and the Leibniz Institute of Plant Biochemistry or the Leibniz Institute of Plant Genetics and Crop Plant Research, plant sciences are a core competence in Saxony-Anhalt. For DiP, research institutions and selected business partners from the region have joined forces for the first time in a network of over 40 members,” Professor Klaus Pillen, professor of plant breeding at MLU and spokesperson for the DiP consortium says.

The major objective? “Within the next five to ten years, we want to substantially advance the digitally-supported transformation of the economy in the model region,” Pillen says. The goal is to use digital technologies to establish new, plant-based value chains in the model region and expand existing ones. The DiP concept focuses on utilising the region’s existing strengths. In addition to plant primary production, the focus is on plant biorefineries and other processing methods. “Here, in particular, we would like to establish the

recycling of plant residues, by-products and recyclable materials as climate-neutral substitutes for petroleum-based or imported products. These include straw, fruit residues and agroforestry biomass,” Pillen says.

18 joint projects took up work in the summer of 2024. Thematically, they can be categorised into three areas, referred to as so-called lighthouses. The first lighthouse projects investigate agricultural crops such as cereals, sugar beet and peas. The core topic of the projects in the second lighthouse revolves around climate-resilient cultivation systems for bio-based raw materials. In the third lighthouse, the projects deal with speciality crops such as medicinal and aromatic plants that are already established or being developed further in Saxony-Anhalt.

In each lighthouse, there is also a junior research group run by highly qualified postdoctoral researchers. They work on projects that have a huge potential for spin-offs. One of these three projects is “Diamant”. “Our expertise lies in long read sequencing, which we use to accelerate modern plant breeding, with the help of bioinformatics,” project leader Dr Thomas Schmutzer from MLU says. In genome research, the technology offers significant benefits over previous methods with regards to accuracy, quality and completeness. It makes it possible to read longer DNA or RNA segments in a single round. In the past, complex and lengthy procedures were required for this. As Thomas Schmutzer explains, this method can be used to provide answers to completely new questions: “Which section of the genome is responsible for making a particular plant more resistant to drought? The only way to find out is to take a comparative look at many plant genomes.”

The “Diamant” team is working on cost-effective methods for characterising and digitising the genomes of numerous plants in a high-throughput manner. “We would like to decode genomes to support the cultivation of crops such as wheat, but also of special crops. There are still numerous gaps in our knowledge, especially when it comes to the latter,” Schmutzer says. Ultimately, breeding businesses or one of the many DiP business partners from cultivation and utilisation could benefit from the findings of the group.

To facilitate the transfer to industry further, the DiP network is cooperating with the Technologie- und Gründerzentrum Halle (TGZ). The TGZ supports the projects in the development of innovative technologies, products or services, as well as in the transfer of results into

concrete business models. This includes topics such as patents and possible follow-up funding, as well as the licensing of newly developed technologies.

For an initial period of five years, the partners will cooperate closely with the support of the DiP coordination office to research their individual ideas for cultivating the potential for developing agriculture further in southern Saxony-Anhalt that arises from combining plant-based value chains, digitalization and sustainability. In autumn 2024, a project for accompanying research was launched under the direction of the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ), which is to establish sustainability monitoring, for example.

The DiP participants are highly motivated and enthusiastic about implementing their ideas. Thomas Schmutzer: “DiP has become an impressive construct, in which a great deal of expertise is brought into various networks. These projects complement each other wonderfully. This is a great strength of the entire DiP consortium.”

The objectives for the first phase of funding are ambitious: In 2028, already well before the end of coal-fired power generation in 2038, the consortium plans to present concrete results from the projects that are to be led to market maturity. As such, southern Saxony-Anhalt will become a model region for a digitised, competitive and climate-neutral plant-based bioeconomy. This should be characterised by scientific excellence, innovative industries and attractive jobs, thus providing impetus for the long-term development of the region. In a second funding phase, which will run until 2032, successful collaborative projects will be developed further and more ideas will be implemented.

Mehr Informationen unter:

Further information at:

www.dip-sachsen-anhalt.de



SMARTE FORSCHUNG FÜR STARKE PFLANZEN

SMART RESEARCH FOR STRONG PLANTS

TEXT Miriam Buchmann

FOTOS Heiko Rebsch

Wie wirken sich einzelne Mutationen auf die Struktur und Funktion von Proteinen in Pflanzen aus? Das untersucht ein neuer Sonderforschungsbereich an der Universität Halle. Die Forschung könnte langfristig dabei helfen, Pflanzen besser auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten und maßgeschneiderte Proteine zu entwickeln.

How do individual mutations affect the structure and function of proteins in plants? A new Collaborative Research Centre at the University of Halle is looking into this issue. In the long term, this research could help to better prepare plants for the consequences of climate change and help to develop customised proteins.

Andrea Sinz und Marcel Quint sind die Sprecher des neuen Sonderforschungsbereichs „Diversität pflanzlicher Proteoformen“.

Andrea Sinz and Marcel Quint are the spokespeople for the new Collaborative Research Centre “Plant Proteoform Diversity”.





In Phytokammern wachsen Pflanzen unter standardisierten Bedingungen.

Plants grow in phyt chambers under standardised conditions.

Ein einziger ausgetauschter Baustein im Erbgut reicht – und schon kann sich der Zeitpunkt verschieben, an dem eine Pflanze blüht. Das hatten Forschende der Uni Halle bereits 2023 am Beispiel von Gerste gezeigt. Das Erbgut der Gerste umfasst 5,1 Milliarden Basenpaare. Dass eine einzige Veränderung so viel bewirken kann, liegt daran: Das Erbgut dient als Bauanleitung für Proteine, die alle wichtigen Prozesse in Pflanzen steuern. In den Zellen werden anhand des genetischen Codes Aminosäuren aneinandergereiht, aus denen Proteine aufgebaut sind. Die Reihenfolge dieser Bausteine bestimmt die dreidimensionale Struktur eines Proteins – und auch dessen spezifische Funktion. Eine einzige Änderung im genetischen Code kann die Struktur eines Proteins so verändern, dass es anders, gar nicht oder sogar besser funktioniert. Mit dem groß angelegten Sonderforschungsbereich „Diversität pflanzlicher Proteoformen“ (SFB 1664) soll es nun tief ins Detail der dafür zugrundeliegenden molekularen Mechanismen gehen – gefördert mit 13,4 Millionen Euro der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

„Wir wollen erforschen, welchen Einfluss natürlich auftretende Mutationen auf die Struktur von Pflanzenproteinen und damit auf deren Funktion haben“, sagt SFB-Sprecher Prof. Dr. Marcel Quint vom Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der MLU. Im Zentrum stehen Punktmutationen – winzige Veränderungen an nur einer Stelle im Erbgut der Pflanzen, deren Auswirkungen sehr groß sein können.

Für dieses Projekt verknüpft das Team erstmals die Expertise von Pflanzenforschung und Proteinbiochemie – zwei traditionsreiche und forschungs-

starke Säulen der molekularen Biowissenschaften der MLU. In allen 17 Teilprojekten arbeiten die Forschenden verschiedener Disziplinen eng zusammen: Synergien nutzend, interdisziplinär, kollaborativ.

„Wir haben das Beste aus beiden Welten vereint, einen Common Ground geschaffen, auf dem wir unsere beiden Forschungsbereiche Pflanzen und Proteine komplett wiederfinden. Diese Kombination ist deutschlandweit einmalig“, erklärt Quint. „Mit diesem SFB sind wir an unserem vergleichsweise kleinen Forschungsstandort Halle im Wettbewerb mit großen Standorten, und das auf höchstem wissenschaftlichen Niveau.“

Wie der Pflanzenforscher Marcel Quint ist auch seine Kollegin Prof. Dr. Andrea Sinz vom Institut für Pharmazie der MLU begeistert von dem Plan, unerschlossenes Terrain zu entdecken: „Auf dem Gebiet der Pflanzenforschung stehen Proteine noch nicht so im Zentrum wie menschliche Proteine in Pharmazie und Medizin. Daher ergeben sich für uns neue spannende Möglichkeiten, Pflanzenproteine zu bearbeiten.“

Als experimentelles Feld für die gesetzten Ziele ist der Forschungsstandort Halle bestens geeignet. Vor Ort gibt es eine ausgezeichnete analytische Infrastruktur und das entsprechende Know-how: von der Kryo-Elektronenmikroskopie über Röntgenstrukturanalyse und NMR-Spektroskopie bis hin zur Massenspektrometrie. Insbesondere Letztere ist wichtig, wenn es um eine besondere Klasse von Proteinen geht, sogenannte intrinsisch ungeordnete Proteine. Diese steuern zahlreiche lebenswichtige Prozesse, ihnen fehlt jedoch eine feste oder geordnete Struktur. „Diese Proteine sind hochflexibel. Sie verändern je

nach Umgebung und Bindungspartnern ihre Struktur. Um sie genauer zu erforschen, brauchen wir komplexe Experimente und Verfahren“, erklärt Sinz.

Auch das wissenschaftliche Umfeld in und um Halle bietet zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten für den neuen SFB: Neben der MLU beteiligen sich auch das Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB) auf dem Weinberg Campus, das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Gatersleben sowie die Universität Leipzig an dem Verbund. Insgesamt forschen 27 Promovierende und neun Postdoktoranden an den SFB-Projekten. Das Team des Forschungsverbunds ist international aufgestellt – von der Expertise vor Ort bis zu Promovierenden und Postdocs aus aller Welt. „Diese Internationalität ist wichtig, um konkurrenzfähig zu sein“, betont Andrea Sinz.

Die Vielzahl an Methoden, Disziplinen und Personen ist notwendig, um das ambitionierte Forschungsprogramm umzusetzen. Wie Marcel Quint erläutert, fehlt der Wissenschaft bislang oft das Verständnis für die Auswirkungen einzelner Mutationen auf die Proteinstruktur und -funktion. „In unserem SFB bieten wir genau die richtige Expertise, um das im Detail zu untersuchen. Wir erforschen in enger Verzahnung von Protein- und Pflanzenforschung die molekularen Mechanismen, die sich später in jedwede phänotypische Ausprägung bei den Pflanzen übersetzen lassen“, erklärt Marcel Quint. „Wir entwickeln also quasi eine Toolbox, um von der Genvariante zu einem Protein mit bestimmten Funktionen zu gelangen.“

Um die molekularen Mechanismen besser zu verstehen, wollen die Forschenden zunächst nachweisen, dass genetische Vielfalt tatsächlich zu unterschiedlichen Proteinstrukturen führt. Zu den Forschungsfragen gehören beispielsweise: Wie wirken sich kleinste Änderungen der Proteine – etwa durch fehlende Abschnitte oder durch winzige Modifikationen auf Genebene – auf die dreidimensionale Struktur der Proteine und deren Funktion aus? Und: Wie gehen Pflanzen beispielsweise mit Stress um, der durch Trockenheit, Hitze, Überflutung oder Extremwetterereignisse verursacht wird?

Hierbei steht zunächst die Modellpflanze *Arabidopsis thaliana* im Fokus, mit der Forschende weltweit schon seit vielen Jahren arbeiten. Marcel Quint: „Für diese Pflanze gibt es eine unglaubliche Tiefe an genetischen Informationen. Über 1000 natürliche

Herkünfte aus der ganzen Welt sind komplett sequenziert. Und wir kennen all die kleinen Unterschiede im Genom.“ Diese vorliegenden Daten sollen ausgewertet und mit eigenen neuen Experimenten kombiniert werden. So will sich das Team ein genaues Bild davon machen, wie diese genetischen Varianten in der Natur entstehen und was sie bewirken.

Die avisierte „Toolbox“ der Grundlagenforschung verspricht dabei eine Fülle von konkreten späteren Anwendungsmöglichkeiten. Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist das Ziel, Nutzpflanzen zum Beispiel resistenter gegen Trockenheit und Hitze zu machen. Unzählige weitere Anwendungsmöglichkeiten sind denkbar, wie die Synthese von Naturstoffen oder die Produktion neuer pflanzlicher Inhaltsstoffe für Medikamente. Die Langzeitvision beschreibt Quint so: „Pflanzenzüchtung der Zukunft sieht völlig anders aus als heute. Ich überlege mir vorher, was für ein Protein ich brauche, um eine bestimmte Funktion zu erzeugen. Dieses Protein designe ich dann auf genomischer Ebene.“ Anschließend würden die Baupläne für diese Proteine in Pflanzen integriert, um den Pflanzen die gewünschten Eigenschaften zu verleihen. Diese Idee ist jedoch noch Zukunftsmusik, zunächst müssen viele grundlegende Zusammenhänge untersucht und verstanden werden.

Das Gesamtprojekt ist konzipiert für drei Phasen von je vier Jahren. Bewilligt ist zunächst Phase eins. Sinz: „Unsere wissenschaftliche Expertise hier ist international wirklich kompetitiv. Wir sind sehr dankbar für dieses langfristig angelegte strukturfördernde Projekt, das national und international Strahlkraft entwickeln wird.“

Back in 2023, a team of researchers at MLU was able to show that a single change in the genetic material of barley was enough to make plants develop faster and thus flower earlier than others. The barley genome comprises 5.1 billion base pairs. The reason that a single change can have such a profound effect is due to the following: The genome serves as a blueprint for proteins that control all important processes in plants. In the cells, the genetic code is used to string together amino acids, which are the building blocks of proteins. The order of these building blocks determines the

„Pflanzenzüchtung der Zukunft sieht völlig anders aus als heute.“

Marcel Quint

“In the future, plant breeding will look completely different to what it does today.”

three-dimensional structure of a protein – and also its specific function. A single change in the genetic code can alter the structure of a protein so that it functions differently, not at all, or even better. With the large-scale Collaborative Research Centre “Plant Proteoform Diversity” (CRC 1664), the underlying molecular mechanisms will now be examined in great detail – funded by 13.4 million euros from the German Research Foundation (DFG).

“We will explore the influence of naturally occurring mutations on the structure of plant proteins and thus on their function,” CRC spokesperson, Professor Marcel Quint from the Institute of Agricultural and Nutritional Sciences at MLU, says. The focus is on so-called point mutations – tiny changes at just one point in the plant genome – which can have a significant impact.

For this project the team is combining expertise in plant research and protein biochemistry – two traditional and research-strong pillars of molecular biosciences at MLU. In all 17 sub-projects, researchers from different disciplines are cooperating closely: utilising synergies in an interdisciplinary, collaborative way.

“We have combined the best of both worlds, creating a common ground on which we can fully explore our two research areas of plants and proteins. This combination is unique in Germany,” Quint explains. “With this CRC, we are able to compete with large research locations at the highest scientific level, despite being based in the comparatively small research location of the City of Halle.”

Just like the plant researcher Marcel Quint, his colleague, Professor Andrea Sinz from the Institute of Pharmacy at MLU, is thrilled about the plan to explore uncharted territory: “In plant research, proteins have not yet been studied as much as human

proteins in pharmacy and medicine. This opens up both new and exciting possibilities for us to investigate plant proteins.”

The research location of the City of Halle is ideally suited as an experimental field for the set objectives. An excellent analytical infrastructure and the corresponding know-how are found locally: everything from cryo-electron microscopy to X-ray structural analysis and NMR spectroscopy, right up to mass spectrometry. The latter is of particular importance when dealing with a special class of proteins, known as intrinsically disordered proteins. These control numerous vital processes, yet lack a fixed or ordered structure. “These proteins are highly flexible. Depending on their environment and the binding partners, they change their structure. In order to study them in more detail, we require complex experiments and methods,” Sinz explains.

The scientific environment in and around the City of Halle also offers the new CRC numerous opportunities for cooperation: In addition to the MLU, the Leibniz Institute of Plant Biochemistry (IPB) on the Weinberg Campus is also participating in the network, as is the Leibniz Institute of Plant Genetics and Crop Plant Research (IPK) in Gatersleben and the University of Leipzig. A total of 27 doctoral students and nine post-docs are conducting research on the CRC projects. The team is very international, ranging from the local expertise to doctoral students and postdocs from all over the world. “This internationality is important to be competitive,” Sinz emphasises.

The multitude of methods, disciplines and people is necessary to implement the ambitious research programme. As Marcel Quint explains, to date, science has often lacked an understanding of the effects of individual mutations on protein structure and function.



Doktorandin Aycan Sentürk stellt eine Pflanze in eine Phänotypisierungsbox, um ihre Entwicklung genau zu dokumentieren.

Doctoral student Aycan Sentürk places a plant in a phenotyping box to document its development in detail.

“In our CRC, we offer precisely the right expertise to investigate this in detail. We are conducting research in the molecular mechanisms that can later be translated into any phenotypic expression in plants, with a close interlocking of protein and plant research,” Marcel Quint explains. “We are developing a toolbox, so to speak, to get from the gene variant to a protein with certain functions.”

In order to better understand the molecular mechanisms, the researchers first want to prove that genetic diversity actually leads to different protein structures. The research questions include, for example: How do the smallest changes in proteins – for example, due to missing sections or tiny modifications at the genetic level – affect the three-dimensional structure of proteins and their function? And: How do plants deal with stress caused, for example, by drought, heat, flooding or extreme weather events?

*The initial focus is on the model plant *Arabidopsis thaliana*, which has been used by researchers all over the world for many years. Marcel Quint: “There is an incredible amount of genetic information available for this plant. More than 1000 natural origins from around the world have been fully sequenced. And we know every small difference in their genomes.” The data available will be analysed, synthesised and combined with the team’s own new experiments. In this way, the team wants to gain an exact picture of how*

these genetic variants arise in nature and what their effects are.

The envisaged “toolbox” of basic research promises a wealth of specific future applications. Within the context of climate change, the objective is, for example, to make crops more resistant to drought and heat. Countless other applications are also conceivable, such as the synthesis of natural substances or the production of new plant-based ingredients for medicines. Quint describes the long-term vision as follows: “In the future, plant breeding will look completely different to what it does today. You start by thinking about what kind of protein you would need in order to create a certain function. Then you design this protein at the genomic level.” Subsequently, the blueprints for these proteins would be integrated into plants to give them the desired properties. However, this idea is still a long way off because, first of all, many fundamental relationships need to be investigated and understood.

The overall project is designed to run for three periods of four years each. The DFG approved funding for the first period. Sinz: “Here, our scientific expertise is truly competitive on an international scale. We are very grateful for this long-term structural funding project, which will develop both national and international appeal.”

AUFKLÄRUNG, MACHT UND WAHRHEIT

ENLIGHTENMENT, POWER AND TRUTH

TEXT Matthias Münch
FOTOS Heiko Rebsch

Wie prägt Politik die Aufklärung – und wie Aufklärung die Politik? Mit diesem Spannungsverhältnis beschäftigt sich ein neues Graduiertenkolleg (GRK), das vom Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA) koordiniert wird. Fünf Millionen Euro stellt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für die erste Phase zur Verfügung.

How does politics shape the Enlightenment – and how does the Enlightenment shape politics? A new Research Training Group, coordinated by the Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies (IZEA) is looking at this complex relationship. The German Research Foundation (DFG) is providing five million euros for the first phase.

Bereits am ersten Tag seiner zweiten Amtszeit unterzeichnete US-Präsident Donald Trump mehrere weitreichende Dekrete. Er will durchsetzen, dass die USA aus dem Pariser Klimaabkommen austreten und ihre Mitgliedschaft in der Weltgesundheitsorganisation WHO beenden. Auch eine Informationsseite der Vorgängerregierung zum Thema Abtreibung hat der neue Präsident vom Netz nehmen lassen. „Bei seinen politischen Gegnern gilt Trump als Vertreter der Anti-Aufklärung“, sagt Prof. Dr. Elisabeth Décultot. „Seine jüngsten Entscheidungen deuten jedenfalls nicht darauf hin, dass er dieses Bild revidieren will.“

Elisabeth Décultot ist Professorin für Neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer an der MLU und Direktorin des IZEA. „Wer von europäischer Aufklärung spricht, denkt zumeist an Hume, Kant, Rousseau oder Voltaire“, sagt sie. „Selbstverständlich beschäftigen wir uns mit diesen philosophischen Klassikern, zumal Halle als Wiege der Frühaufklärung der ideale Standort dafür ist. Aber unser Forschungsansatz ist viel weiter gefasst und nimmt das Verhältnis von Aufklärung und Politik in den Blick – nicht nur vergangener Epochen, sondern explizit auch der Gegenwart.“

Was beispielsweise meinen Politiker, wenn sie sich auf die Ideale der Aufklärung berufen? Angela Merkel hat 2021 im Bundestag erklärt, sie glaube an die „Kraft der Aufklärung“. Der französische Staatspräsident Emmanuel Macron beschwört immer wieder, den „Geist der Aufklärung“ zu verteidigen. „Die kritische Wissenschaft muss natürlich hinterfragen, welche Deutung des Aufklärungsbegriffs diesen politischen Statements zugrunde liegt“, sagt Décultot. Der Blick in die Vergangenheit zeige, dass sich diese Deutung wandelt und häufig interessengeleitet ist. Kritische Stimmen sehen die Philosophie der Aufklärung gar als Produkt eines Eurozentrismus, der den Kolonialismus und Rassismus des Westens begünstigt hat.

Solchen Fragen widmet sich auch das neue Graduiertenkolleg „Politik der Aufklärung“, das von der DFG in der ersten Phase mit fünf Millionen Euro finanziert wird. Das Kolleg bündelt 18 Promotionsvorhaben, die sich mit der Geschichte der Aufklärung und ihrem Verhältnis zur Politik beschäftigen. Die Forschung im Kolleg ist breit angelegt und erstreckt sich auf Literaturwissenschaft, Germanistik, Komparatistik,



**Elisabeth Décultot ist Sprecherin des neuen
Graduiertenkollegs „Politik der Aufklärung“.**

*Elisabeth Décultot is the spokesperson for the new Re-
search Training Group “Politics of the Enlightenment”.*

DAS IZEA

THE IZEA

Das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, kurz IZEA, ist eine Forschungseinrichtung der MLU, die sich mit den Grundlagen der modernen westlichen Gesellschaften durch die im 18. Jahrhundert entwickelten Ideen und Kulturmuster befasst. Dank der herausragenden Forschung, der Bibliothek, die allein rund 20 000 Originaldrucke des 18. Jahrhunderts beherbergt, sowie der räumlichen Nähe zu wichtigen historischen Schauplätzen der Aufklärung zählt das IZEA heute zu den international wichtigsten Forschungsinstituten zur Aufklärung und ist Anlaufstelle für Forschende aus aller Welt.

The Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies, or IZEA for short, is a research institute at MLU that studies the basic principles of modern Western societies through ideas and cultural patterns developed in the 18th century. Thanks to its outstanding research, its library with around 20 000 original works from the 18th century, and its proximity to important historical locations of the Enlightenment, the IZEA is now one of the most internationally renowned research institutes on the Enlightenment and a port of call for researchers from all over the world.

Anglistik, Politikwissenschaft, Philosophie und Geschichte. Die MLU und das IZEA bieten für das anspruchsvolle Programm ein exzellentes Umfeld: Die Forschung zur Aufklärung am IZEA hat eine lange Tradition und ist international hoch angesehen. „Uns ist es gelungen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit großem Potenzial zu gewinnen. Sie stammen unter anderem aus den USA, China, Marokko und der Schweiz, was den internationalen Charakter des Kollegs eindrucksvoll unterstreicht“, erklärt Décultot.

In den vergangenen Jahrzehnten wurde das Verhältnis der Aufklärung zu Europa und zur außereuropäischen Welt in der Forschung kontrovers diskutiert: Ist Aufklärung ausschließlich ein europäisches oder gar ein eurozentrisches Phänomen? Auch damit werden sich einige Projekte im Kolleg befassen, beispielsweise mit einem Blick nach China. „Als Aufklärung wird dort eine Bewegung bezeichnet, die sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt“, sagt Décultot. „Die genealogische Beziehung dieser Bewegung zur chinesischen und zur älteren europäischen Tradition wird kontrovers diskutiert. Es wird also spannend, hier Beziehungen, Abgrenzungen und Parallelen aufzudecken.“

Das Kolleg untersucht auch, inwieweit soziale Medien zur Aufklärung in arabischen Ländern beitragen und wie es den politisch Mächtigen gelingt, die Verbreitung von Information und Wissen zu kontrollieren. Elisabeth Décultot: „Einschränkungen oder

gar Verbote werden langfristig keinen Erfolg haben. Zugleich erfordert ein freier Zugang zu Informationen, die Menschen umfassend zu bilden und mit der Kompetenz auszustatten, Manipulation zu durchschauen und Meinungen von Wahrheit zu unterscheiden.“ Hierzu soll das GRK mit seinen Forschungsarbeiten auch einen Beitrag leisten.

On the first day of his second term in office, US President Donald Trump signed several far-reaching executive orders. He wants to withdraw the US from the Paris climate agreement and end its membership of the World Health Organisation. The new president has also had an information page on abortion, placed online by the previous administration, removed from the internet. “His political opponents consider Trump to be a representative of the anti-Enlightenment,” Professor Elisabeth Décultot says. “His most recent decisions certainly do not suggest that he would like to revise this image.”

Elisabeth Décultot is a professor of “Modern written culture and European knowledge transfer” at MLU and director of the IZEA. “When we talk about the European Enlightenment, we usually think of Hume, Kant, Rousseau or Voltaire,” she says. “It goes without saying that we study these philosophical classics, especially as the City of Halle, as the cradle of the early Enlight-



Elisabeth Décultot schaut in einen Band der Encyclopédie von Denis Diderot und Jean Baptiste le Rond d'Alembert.

Elisabeth Décultot looks at a volume of the Encyclopédie by Denis Diderot and Jean Baptiste le Rond d'Alembert.

enment, is the ideal place to do so. However, our research approach has a significantly broader base and focuses on the relationship between the Enlightenment and politics – not only in past eras, but explicitly also in the present.”

What, for example, do politicians refer to when they invoke the ideals of the Enlightenment? In 2021, the German chancellor at this time Angela Merkel declared in the Bundestag that she believed in the “power of Enlightenment”. French President Emmanuel Macron repeatedly invokes the defence of the “spirit of Enlightenment”. “Critical scholarship must investigate which interpretation of the concept of Enlightenment underlies these political statements,” Décultot says. Looking back, we see that this interpretation has changed and is often guided by vested interests. Critical voices even see the philosophy of Enlightenment as a product of a Eurocentrism, which has favoured Western colonialism and racism.

The new Research Training Group (RTG) “Politics of the Enlightenment”, which will receive five million euros in funding from the DFG in the first phase, is also dedicated to such questions. The RTG brings together 18 doctoral projects dealing with the history of the Enlightenment and its relationship to politics. The research in the RTG is broad-ranging and covers literature, German studies, comparative literature, English studies, political science, philosophy, and history. The MLU and the IZEA provide an excellent environment for this ambitious programme: Research on the Enlighten-

ment at the IZEA has a long tradition and is highly regarded internationally. “We have succeeded in attracting young researchers with great potential. Among others, they come from the USA, China, Morocco, and Switzerland, impressively highlighting the international character of the Research Training Group,” Décultot explains.

In recent decades, the relationship between the Enlightenment and Europe and the non-European world has been the subject of heated debate: Is the Enlightenment exclusively a European or even a Eurocentric phenomenon? Some of the projects will also address this question, for example by looking at China. “There, Enlightenment refers to a movement that developed in the first half of the 20th century,” Décultot says. “The genealogical relationship of this movement to Chinese and older European traditions is the subject of heated debate. Therefore, it will be fascinating to uncover the relationships, demarcations and parallels here.”

The Research Training Group is also investigating the extent to which social media channels contribute to the Enlightenment in Arab countries and how those in political power succeed in controlling the dissemination of information and knowledge. Elisabeth Décultot: “In the long term, restrictions or even bans will not be successful. At the same time, free access to information requires people to be educated comprehensively and to be equipped with the skills needed to recognise manipulation and to distinguish opinions from truth.” The RTG’s research is also intended to contribute to this.

BESTANDSANALYSE ARTENVIELFALT

A COMPREHENSIVE ANALYSIS OF BIODIVERSITY

TEXT Matthias Münch

FOTO Heiko Rebsch

Die Biodiversitätsforschung ist eine Domäne der Universität Halle. Das zeigt nicht zuletzt der „Faktencheck Artenvielfalt“, die erste umfassende Zeitreihenanalyse zur Biodiversität in Deutschland. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der MLU waren maßgeblich daran beteiligt.

Biodiversity research is a key strength of the Martin Luther University. This is demonstrated by the “Faktencheck Artenvielfalt” (German Biodiversity Assessment), the first comprehensive time series analysis of biodiversity in Germany. Scientists at MLU played a major role in the study.

Helge Bruelheide erforscht, wie es um die Artenvielfalt in Deutschland bestellt ist.

Helge Bruelheide studies the state of biodiversity in Germany.



**„Unsere Studierenden
sind vermutlich die letzte
Generation, die diese
Wildkräuter in unserer Kultur-
landschaft noch erlebt.“**

Helge Bruelheide

*“Our students are
probably the final
generation to experience
these wild herbs in our
cultural landscape.”*

Mit seinen leuchtend roten Blüten ist das Sommer-Adonisröschen ein Farbtupfer auf Feldern und Äckern – wenn man es denn irgendwo entdeckt. „Vor wenigen Jahrzehnten noch war das Adonisröschen eine typische Begleitpflanze von Wintergetreide“, sagt Prof. Dr. Helge Bruelheide. „Inzwischen ist es fast komplett verschwunden, ebenso wie andere Wildkräuter, etwa der Acker-Schwarzkümmel, der Venuskamm, die Kornrade oder das Rundblättrige Hasenohr.“ Hauptgrund für das Artensterben ist eine zunehmend intensive Landwirtschaft mit penibler Saatgutereinigung, massivem Herbizid- und Düngemiteleinsatz und mangelnder Fruchtfolge. „Unsere Studierenden sind vermutlich die letzte Generation, die diese Wildkräuter in unserer Kulturlandschaft noch erlebt.“

Helge Bruelheide ist Inhaber des Lehrstuhls für Geobotanik und Leiter des Botanischen Gartens der MLU. Und er ist einer der renommiertesten Biodiversitätsforscher Deutschlands. Gemeinsam mit Forschenden der Universitäten Leipzig und Marburg sowie des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) hat er 2024 den „Faktencheck Artenvielfalt“ herausgegeben, die erste umfassende Bestandsanalyse zur Artenvielfalt in Deutschland. Mehr als 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von 75 Einrichtungen und Verbänden haben daran mitgearbeitet und über 6 000 Publikationen ausgewertet. „Die Problematik des Artensterbens ist grundsätzlich bekannt. Aber wie es um die Pflanzenwelt in Deutschland konkret bestellt ist, wurde bislang nicht flächendeckend erhoben“, erklärt Bruelheide.

Um langfristige Entwicklungen zu erkennen, wurde für den Faktencheck ein bisher nicht dagewesener Datensatz von rund 15 000 Trends aus knapp 6 200 Zeitreihen erstellt und analysiert. Das ernüchternde Ergebnis: Von den untersuchten heimischen Tier-, Pflanzen- und Pilzarten ist fast ein Drittel bestandsgefährdet, etwa drei Prozent sind sogar bereits ausgestorben. Konkret bedeutet das: Von den 72 000 Arten in Deutschland sind mehr als 10 000 bedroht. Mehr als die Hälfte der natürlichen Lebensraumtypen in Deutschland befinden sich in einem ökologisch labilen Zustand, täglich verschwinden weitere wertvolle Habitatflächen. Am schlechtesten steht es um ehemals artenreiche Äcker und Grünland, Moore, Moorwälder, Sümpfe und Quellen.

Bereits 2022 haben Forschende der MLU in einer aufsehenerregenden Studie gezeigt, welche Erkenntnisse aus Zeitreihendaten gewonnen werden können. Sie hatten eine Fülle lokaler Arbeiten in ganz Deutschland zusammengetragen, die zum Teil noch unveröffentlicht waren. Untersucht wurden mehr als 7 700 Flächen, deren Pflanzenbestand – immerhin rund 1 800 Arten – zwischen 1927 und 2020 mehrfach erfasst wurde. Die im Fachjournal „Nature“ publizierte Analyse offenbarte einen deutlichen Verlust an Vielfalt: Bei 1 011 der untersuchten Arten ging der Bestand in den letzten einhundert Jahren zurück, bei 719 nahm er zu. Zu den Gewinnern dieser Entwicklung zählen Traubenkirsche, Roteiche und Stechpalme. Im großen Lager der Verlierer finden sich Wildkräuter, Wiesenblumen und Feuchtgebietspflanzen. Den Beginn dieser Entwicklung

datieren die Forschenden auf das Ende der 1960er Jahre – sie sehen hier einen klaren Zusammenhang mit der starken Intensivierung der Landnutzung zu dieser Zeit.

Sowohl der Faktencheck als auch die in „Nature“ veröffentlichte Studie offenbaren jedoch ein grundsätzliches Problem der bisherigen Biodiversitätsforschung: Es gibt kaum valide Daten über dieselben Habitate im Zeitverlauf. „Ich habe vor 37 Jahren die Artenvielfalt der Kalkmagerrasen im Meißnergebiet in Nordhessen für meine Diplomarbeit analysiert und dabei jede – auch nicht blühende – Pflanze in den abgesteckten Flächen notiert“, berichtet Bruelheide. „Später habe ich bedauert, dass die Flächen nicht markiert worden sind, um Veränderungen über die Jahre und Jahrzehnte dokumentieren zu können. Seit meiner Doktorarbeit über die Bergwiesen im Harz vermessen und markieren wir nun die Flächen.“ Neben fehlenden Langzeitdokumentationen wird die geobotanische Forschung auch dadurch erschwert, dass es kein einheitliches arten- und lebensraum-übergreifendes System gibt, das die Verknüpfung von Daten zulässt.

An der Überwindung dieser Defizite arbeitet das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung Halle-Jena-Leipzig, kurz: iDiv (siehe Infokasten). Helge Bruelheide hat das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Zentrum im Jahre 2012 mitgegründet und war maßgeblich an seinem Aufbau beteiligt. Das iDiv will Forschungsdaten aus verschiedenen Initiativen zusammenführen, die sich mit der Pflanzenvielfalt in Ökosystemen beschäftigen. Im Projekt sPlot beispielsweise werden Vegetationsdaten aus der ganzen Welt in eine harmonisierte Datenbank überführt. Bereits heute enthält sPlot mehr als 2,5 Millionen Datensätze mit vollständigen Listen und Mengenangaben von Pflanzenarten, die in den verschiedensten Ökosystemen der Erde zusammen vorkommen. Bruelheide: „Die Integration internationaler Vegetationsdaten ermöglicht es uns, globale Muster der Pflanzenvielfalt zu verstehen.“

Auch wenn die Daten zur globalen Artenvielfalt insgesamt alarmierend sind – es gibt auch positive Entwicklungen. Der Faktencheck in Deutschland etwa konstatiert eine deutliche Verbesserung der Wasserqualität unserer Flüsse und damit auch der Lebensbedingungen der wassernahen Flora und Fauna. „Wir sehen heute mehr Libellenarten als vor

30 Jahren“, sagt Bruelheide. „Das zeigt, dass umweltpolitische Maßnahmen, zum Beispiel die Reinigung von Abwässern und die Renaturierung von Wasserläufen, nachhaltige Effekte haben.“ Dass Biodiversität nur Kosten verursache, sei eine sehr eindimensionale Sichtweise: Intakte Naturlandschaften seien essenziell für den Tourismus und für unser Wohlbefinden, und die Umstellung auf eine resiliente Landwirtschaft trage dazu bei, unsere Ernährung auch in Zukunft zu sichern. „Diversität auf Feldern und Äckern reduziert Ernteausfälle, ein schonend genutzter Boden braucht weniger synthetischen Dünger, und eine geringere Saatkichte ist attraktiv für bodenbrütende Feldvögel.“ Und lässt mehr Raum für bedrohte Wildkräuter, zum Beispiel das Sommer-Adonisröschen.

With its bright red flowers, the summer pheasant's eye adds a dash of colour to fields and meadows – provided you can find it. “Merely a few decades ago, the pheasant's eye used to be a typical companion plant of winter cereals,” Professor Helge Bruelheide says. “Now, it has all but disappeared, along with other wild herbs such as black cumin, Venus' comb, corn cockle, and hare's-ear.” The main reason for the extinction of species is the increasing intensification of agriculture, with meticulous seed cleaning, massive use of herbicides and fertilisers, and a lack of crop rotation. “Our students are probably the final generation to experience these wild herbs in our cultural landscape.”

Helge Bruelheide is the Chair of Geobotany and the director of the Botanical Garden at MLU. And he is one of Germany's most renowned biodiversity researchers. Together with researchers from the universities of Leipzig and Marburg and the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ), he published the “Faktencheck Artenvielfalt” (German Biodiversity Assessment), the first comprehensive analysis of the state of biodiversity in Germany, in 2024. More than 150 scientists from 75 institutions and associations co-operated in working on it and evaluated over 6000 publications. “Generally speaking, there is great awareness for the problem of species extinction. However, up to this point, no comprehensive survey has yet been

carried out on the specific situation of the plant world in Germany,” Bruelheide explains.

To identify long-term developments, an unprecedented data set of around 15 000 trends from almost 6 200 time series was created and analysed for the assessment. The sombre result: Nearly a third of all examined native animal, plant and fungus species are endangered, and about three percent are already extinct. In numbers, this means: More than 10 000 of the 72 000 species present in Germany are endangered. More than half of the natural habitat types in Germany are ecologically unstable, and more valuable habitat areas are disappearing every day. The situation is worst for arable land and grassland, moors, moor forests, swamps, and springs, which used to be hotspots for biodiversity.

Back in 2022, researchers at MLU already presented some insights that can be gained from time series data. They had compiled a wealth of local studies from Germany, some of which had not yet been published. More than 7 700 plots were examined, whose plant populations – around 1 800 species in total – had been recorded multiple times between 1927 and 2020. The analysis was published in “Nature” and revealed a significant loss of diversity: The populations of 1 011 of the species examined had declined in the course of the last one hundred years, while 719 had increased. Counting among the winners of this development are bird cherry, red oak and holly. The major losers, on the other hand, include wild herbs, meadow flowers and wetland plants. The researchers date the beginning of this development to the late 1960s, a clear correlation with the strong intensification of land use at that time.

Both the German Biodiversity Assessment and the study published in “Nature” reveal a fundamental problem with previous biodiversity research: there is hardly any valid data on the same habitats over time. “Thirty-seven years ago, I analysed the species diversity of calcareous grasslands in the Meißner region in northern Hesse for my diploma thesis and noted every plant in designated areas, including those that were not flowering at that time,” Bruelheide reports. “Later, I regretted that the areas had not been marked, so that changes over the years and decades could have been documented. Since my doctoral thesis on the mountain meadows in the Harz, we have been surveying and marking the areas.” In addition to a lack of long-term documentation, geobotanical research is additionally hampered by the fact that there is no standardised

system across species and habitats that allows the linking of different data.

The German Centre for Integrative Biodiversity Research Halle-Jena-Leipzig, iDiv for short (see info box), is working on overcoming these deficits. Helge Bruelheide co-founded the centre, which is funded by the German Research Foundation (DFG), in 2012 and has played a key role in its development. iDiv aims to combine research data from various initiatives dealing with plant diversity in ecosystems. In the sPlot project, for example, vegetation data from around the world is being transferred to a harmonised database. sPlot already contains 2.5 million data sets with complete lists and quantity information on plant species that occur together in a wide variety of ecosystems around the world. Bruelheide: “The integration of international vegetation data enables us to understand global patterns of plant diversity.”

Even if the data on global species diversity as a whole is alarming, there are positive developments, too. In Germany, for example, the authors of the biodiversity assessment found a significant improvement in the water quality of our rivers and, as such, also in the living conditions of the flora and fauna near the water. “We are seeing more species of dragonfly than 30 years ago,” says Bruelheide. “This demonstrates that environmental policy measures, such as wastewater treatment and the renaturation of watercourses, can have lasting effects.” He says, the idea that biodiversity only creates costs is a very limited view: intact natural landscapes are essential for tourism and for our well-being, and the transition to resilient agriculture will help to ensure our food supply in the future. “Diversity in fields and meadows reduces the number of crop failures; soil that is used carefully, needs less synthetic fertiliser, and a lower seed density is attractive for ground-nesting field birds.” And, what is more, it leaves more space for endangered wild herbs, such as the summer pheasant’s eye.



Foto: Stefan Bernhardt

DAS IDIV

THE IDIV

Das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig (Foto) wurde 2012 gegründet, um den Wandel von Ökosystemen und Artenvielfalt zu erforschen. Die MLU ist mit vielen herausragenden Forschenden vertreten: Prof. Dr. Jonathan Chase ist Experte dafür, große Datensätze zur Verbreitung von Arten zu kombinieren. 2023 erhielt er einen Advanced Grant des Europäischen Forschungsrates. Prof. Dr. Henrique Pereira ist Mitglied im Weltbiodiversitätsrat und arbeitet daran, Forschungsergebnisse für politische Entscheidungsprozesse nutzbar zu machen. Bis 2024 förderte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) das iDiv, künftig sichern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen neben den tragenden Institutionen – MLU, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität Leipzig und Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) – die Finanzierung des weltweit bekannten Forschungszentrums.

The German Centre for Integrative Biodiversity Research (iDiv) Halle-Jena-Leipzig (photo) was founded in 2012 to study the changes of ecosystems and biodiversity. The MLU is represented with numerous outstanding researchers: Professor Jonathan Chase, an expert in combining large data sets on distribution of species, received an Advanced Grant from the European Research Council in 2023. Professor Henrique Pereira is a member of the Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services and is working to make research results usable for political decision-making processes. The German Research Foundation (DFG) funded iDiv until 2024. In the future, Saxony-Anhalt, Thuringia and Saxony will secure the financing of the world-renowned research centre alongside the supporting institutions – MLU, Friedrich Schiller University Jena, Leipzig University, and the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ).

STARKE IMPULSE FÜR DIE PFLEGE UND DIE WIRTSCHAFT

STRONG IMPETUS FOR HEALTHCARE AND THE ECONOMY

TEXT Matthias Münch

FOTOS Universitätsmedizin Halle

Wie lassen sich die Gesundheitsversorgung und die Pflegewirtschaft mit Hilfe digitaler Innovationen verbessern? An der Medizinischen Fakultät läuft zu dieser Frage seit 2019 ein großes Verbundvorhaben. Mit großem Erfolg: In einem Folgeprojekt werden nun über 80 Projekte in fünf Modellregionen gebündelt. Bis zu 140 Millionen Euro stehen dafür zur Verfügung.

How can digital innovations help to improve the healthcare and nursing sectors? This question is addressed by a large-scale collaborative project that was set up at the Faculty of Medicine in 2019. And with great success – over 80 follow-up projects are now being orchestrated in five model regions with a budget of up to 140 million euros.

Roboter haben für die Pflege ein großes Potenzial.

There is great potential for robots in the care sector.



Surrend schwebt die Drohne über dem Innenhof des Palliativzentrums, acht Propeller treiben sie an, mit bis zu einem Kilogramm kann sie beladen werden. Punktgenau wirft sie eine Packung Schmerzmittel ab, die von einer Pflegerin in Empfang genommen wird. Dann schwirrt das Hightech-Gerät zurück zur Dessauer Apotheke am Bauhaus, seiner „Heimstation“. Klingt futuristisch, ist es aber nicht. „Wir reden hier nicht von einer Zukunftsvision, sondern von der Praxis“, sagt Prof. Dr. Patrick Jahn, Professor für Pflege- und Versorgungsforschung an der Medizinischen Fakultät. „Sachsen-Anhalt ist das erste Bundesland, in dem solche Versorgungsflüge per Drohne durchgeführt werden.“

Jahn koordiniert das 2019 gestartete Verbundprojekt „Translationsregion für digitalisierte Gesundheitsversorgung“ (TDG), an dem über 100 Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft beteiligt sind: IT-Firmen, App-Entwickler, Maschinenbauunternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunen, Landkreise, Krankenkassen, Arztpraxen, Krankenhäuser, Pflegeheime. Sie haben sich in 30 Einzelprojekten zusammengeschlossen, um nach vorwiegend digitalen Lösungen für die Pflege- und Gesundheitswirtschaft zu suchen. Dafür hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) rund 15 Millionen Euro bereitgestellt.

„Das südliche Sachsen-Anhalt ist das ideale Revier, um Innovationen für die Versorgung der alternden Gesellschaft zu entwickeln“, erklärt Jahn. „Das Durchschnittsalter liegt weit über dem gesamtdeutschen Mittel. In Halle übersteigt der Anteil der Alleinlebenden bei den über 65-Jährigen deutlich den Bundesdurchschnitt. Das spiegelt sich letztlich in einer hohen Pflegequote wider.“ Zugleich habe die Förderung digitaler Pilotprojekte das Potenzial, die wirtschaftliche Entwicklung zu beleben – in einer Region, die stärker als andere von industriellem Abschwung insbesondere durch den Ausstieg aus der Kohleproduktion geprägt ist. Und nicht zuletzt zählt die Martin-Luther-Universität zu den führenden Hochschulen im Bereich der Gesundheits- und Pflegewissenschaften mit einer herausragenden Expertise auf diesem Gebiet.

Die Projekte des Verbundes beschäftigen sich damit, wie das autonome Leben und die Gesundheitsversorgung älterer Menschen insbesondere in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels sichergestellt werden können. „Das Spektrum reicht von

Plattformen, die Akteure vernetzen und Wissen bereitstellen, über Telemedizin und -therapie für spezielle Patientengruppen bis hin zu Mobilitätskonzepten und Smart-Home-Lösungen“, erklärt Patrick Jahn.

Die Medikamentendrohne ist nur ein Beispiel von vielen: Im Projekt „AktiMUW“ etwa arbeitet die MLU gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Anhalt an einem intelligenten Rollator, der Barrieren im Umfeld analysiert, Navigationshilfe via Sprachausgabe leistet und sogar auf die Körperhaltung des Benutzers achtet. „LoRaLAB“, ein weiteres Projekt, erprobt smarte Technik für die Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung. Seniorinnen und Senioren aus Nauendorf im Norden des Saalekreises werden in die Entwicklung einbezogen und können Innovationen in einer Testwohnung unmittelbar evaluieren. Im TDG-Verbund wird ebenfalls erforscht, wie Sensorsysteme und Pflegeroboter Personen mit Bewegungseinschränkungen unterstützen und Handlungsspielräume erweitern können.

„Sicher werden wir nicht einhundert Prozent unserer Ideen realisieren können, grundsätzlich aber ist die Überführung in praxistaugliche Produkte das Ziel aller Teilprojekte“, sagt Jahn. Ein gutes Beispiel dafür ist „DigiKonf“ mit seinem Tool zur virtuellen Wohnungsbegehung: Reha- und Versorgungsspezialisten können über eine Virtual-Reality-Schnittstelle gemeinsam bewerten, ob eine Wohnung für Querschnittsgelähmte nach der Entlassung aus dem Krankenhaus geeignet ist und welche Barrieren es zu beseitigen gilt – ohne dass das Expertenteam dafür in die Wohnräume gehen muss. Jahn: „Die BG-Kliniken als Partner in diesem Projekt haben bereits signalisiert, DigiKonf in Kürze für ihr Reha-Management nutzen zu wollen.“ Damit auch die übrigen TDG-Produkte zur Serienreife geführt werden können, wurde der Förderzeitraum des Verbundvorhabens bis Ende 2025 verlängert.

Noch während der Laufzeit von TDG hat das BMBF 2024 das Folgeprojekt „Innovationsregion für digitale Transformation von Pflege und Gesundheitsversorgung (TPG)“ gestartet. Es ist auf neun Jahre angelegt und wird mit 140 Millionen Euro gefördert. „Das ist eine gewaltige Summe, aber wir reden hier von über 80 Teilprojekten, von denen einige bereits angelaufen sind, der Großteil sich jedoch noch in Planung befindet“, sagt Patrick Jahn. Die Einzelprojekte werden in regionalen Clustern mit unter-



Der Pflege- und Versorgungsforscher Patrick Jahn leitet zwei große Verbundprojekte.

Nursing and healthcare researcher Patrick Jahn is heading up two large collaborative projects.

schiedlichen Kernthemen zusammengefasst: Im Saalekreis und in der Stadt Halle werden die technischen Grundlagen und Anwendungsszenarien für digitale assistive Technologien und Robotik erforscht. Der Burgenlandkreis beschäftigt sich damit, wie Virtual und Augmented Reality in der Pflege eingesetzt werden können. In Mansfeld-Südharz steht die Telepflege im Fokus und im Raum Anhalt-Bitterfeld werden Vorhaben zur personalisierten Pflege und vernetzten Mobilität gebündelt.

„Mit TPG erweitern wir das Innovationsnetzwerk der an der Versorgungskette beteiligten Akteure, das wir in TDG aufgebaut haben. Darüber hinaus schaffen wir themenbezogene regionale Leuchttürme, die beispielgebend für die künftige Gesundheitsversorgung der älteren Generation in ganz Deutschland sein werden“, erklärt Jahn. Damit dies gelingt und die richtigen Akteure zueinander finden, wird in jeder Schwerpunktregion ein Innovationsbüro eingerichtet. Innovationsmanager unterstützen Förderinteressierte bei sämtlichen Prozessschritten – von der Ideenfindung und Konzeptentwicklung über die Antragstellung bis hin zur Projektbegleitung. Jahn: „Die TPG-Förderung ermöglicht eine breite Förderung und Innovationskooperationen für Forschungseinrichtungen gemeinsam mit Unternehmen, Startups, aber auch gesellschaftlichen Akteuren wie Vereinen oder Selbsthilfegruppen. Wir laden also Interessierte ausdrücklich dazu ein, Kontakt zur MLU oder zu den Koordinationsbüros vor Ort aufzunehmen.“

Die Entwicklung von Innovationen sowohl in TDG als auch in TPG zielt zwar primär auf die Qualität der Gesundheits- und Pflegeversorgung einer alternen Gesellschaft, zugleich nehmen die Vorhaben aber auch den ökonomischen Strukturwandel im südlichen Sachsen-Anhalt in den Blick. „Die Stärkung der Wirtschaft ist ein wichtiges Anliegen nahezu aller Teilprojekte“, erklärt Patrick Jahn. „An knapp 80 Prozent der TDG-Vorhaben sind Startups beteiligt, die meisten davon hochspezialisiert, viele mit starkem Forschungsbezug. Diese Quote streben wir auch im TPG-Verbund an.“ Jahn ist optimistisch, dass die Dynamik und Anziehungskraft des Innovationsnetzwerks zu neuen Gründungen und zur nachhaltigen Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen führen werden – mit hochwertigen Arbeitsplätzen im Zukunftsfeld Digital Health.

A drone whirs over the courtyard of the palliative care centre, powered by eight propellers that can carry up to a kilogram of cargo. It drops a bundle of painkillers with pinpoint accuracy. The medication is collected by a nurse. Then the high-tech device returns to base, whizzing back to the pharmacy “Apotheke am Bauhaus” in Dessau-Rosslau in Saxony-Anhalt. It sounds futuristic, but it isn’t. “This isn’t a vision of the future –

**„Das südliche Sachsen-Anhalt
ist das ideale Revier, um
Innovationen für die
Versorgung der alternden
Gesellschaft zu entwickeln.“**

Patrick Jahn

“The south of Saxony-Anhalt is the ideal place to develop healthcare innovations for an ageing society.”

it's current practice,” says Professor Patrick Jahn, who is responsible for nursing and healthcare research at the Faculty of Medicine. “Saxony-Anhalt is the first state in Germany where such supplies are delivered by drone.”

Jahn is coordinating a collaborative project entitled “Translation Region for Digitalised Healthcare” (TDG). It was launched in 2019 and brings together over 100 partners from science, business and society: IT companies, app developers, mechanical engineering companies, research institutions, municipalities, districts, health insurance companies, medical practices, hospitals and nursing homes. They have joined forces in 30 individual projects to look for predominantly digital solutions for the nursing and healthcare sectors. The Federal Ministry of Education and Research (BMBF) had earmarked around 15 million euros for this purpose.

“The south of Saxony-Anhalt is the ideal place to develop healthcare innovations for an ageing society,” explains Jahn. “The average age of the local population is well above the national average. In Halle, the percentage of people over 65 living alone is significantly higher than the national average. This is ultimately reflected by the need for nursing care among a high percentage of the population.” At the same time, the promotion of digital pilot projects has the potential to stimulate economic development – in a region that has been hit harder than others by the industrial downturn, especially due to the phase-out of coal production. And last but not least, Martin Luther University Halle-Wittenberg is one of the leading universities in healthcare and nursing sciences with outstanding expertise in this field.

The projects in the network are examining how autonomous living and healthcare can be ensured for older people, especially at a time when skilled workers are increasingly in short supply. “The spectrum ranges from platforms that connect stakeholders and provide knowledge to telemedicine and therapy for specific patient groups, mobility concepts and smart home solutions,” explains Patrick Jahn. The drug delivery drone is just one example of many; in the “AktiMUW” project, for example, the University of Halle is working with Otto von Guericke University Magdeburg and Anhalt University of Applied Sciences on a smart rollator that analyses barriers in the user's environment, provides voice-controlled navigation assistance and even pays attention to the user's posture. In another project, “LoRaLAB”, smart technology is being trialled to promote independence at home. Senior citizens from Nauendorf in the north of the Saalekreis district are involved in the development and can evaluate innovations themselves in a test apartment. The TDG network is also investigating how sensor systems and care robots can assist people with restricted mobility and increase their freedom of movement.

“We certainly won't be able to implement 100 per cent of our ideas, but still, the aim of all projects is to transform the ideas into practical products,” says Jahn. One good example of this is the “DigiKonf” tool, which enables rehabilitation and healthcare specialists to use a virtual reality interface to jointly assess whether an apartment is suitable for paraplegics after they are released from hospital and to evaluate which barriers will have to be removed – without the team of experts having to go to the apartment in person. “As a partner in this project, the BG clinics have already signaled



**Bereits heute kommen
Pflegeroboter wie Pepper
in Kliniken zum Einsatz.**

*Care robots like Pepper are
already being deployed in
hospitals today.*

their intention to use DigiKonf for their rehabilitation management in the near future,” says Jahn. The funding period for the collaborative project has now been extended until the end of 2025 to allow the other TDG projects to be completed.

In 2024, the BMBF launched a follow-up project called “Innovation Region for the Digital Transformation of Nursing and Healthcare” (TPG) alongside the original TDG project. The follow-up project is scheduled to run for nine years and will receive 140 million euros in funding. “That’s a vast amount, but then again, we’re talking about over 80 individual projects. Some of them have already started, but the majority are still in the planning stage,” says Patrick Jahn. The individual projects are bonded together in regional clusters, each of which has its own key theme. For example, the clusters in the Saalekreis district and the City of Halle are researching the technical principles and application scenarios for digital assistive technologies and robotics. The district of Burgenlandkreis is looking at how virtual and augmented reality can be used in nursing. In Mansfeld-Südharz, the focus is on telenursing, while various projects in Anhalt-Bitterfeld revolve around personalised nursing and networked mobility.

“TPG expands the network of innovative supply chain actors that we built in TDG. We are also creating regional beacons dedicated to specific topics to set an example for future healthcare services for the older

generation throughout Germany,” explains Jahn. An innovation office will be set up in each focus region to network the relevant stakeholders and ensure the success of each project. Innovation managers are guiding those interested in getting funding through every step of the process – from generating ideas and developing concepts to submitting applications and managing projects. “The TPG funding enables research institutions, companies, start-ups and social actors such as associations and self-help groups to find a wide range of support and cooperate on innovative projects. Anyone interested is warmly invited to contact the University of Halle or the local coordination offices,” says Jahn.

Although the development of innovations in both TDG and TPG is primarily aimed at improving the quality of healthcare and nursing services for an ageing society, the projects also take into account the economic structural change in southern Saxony-Anhalt. “Strengthening the economy is an important concern of almost all projects,” explains Patrick Jahn. “Start-ups are involved in almost 80 percent of the TDG projects. Most of them are highly specialised and many have a strong focus on research. We are also aiming for this quota within the TPG network.” Jahn is optimistic that the dynamism and appeal of the innovation network will lead to new start-ups and the establishment of technologically oriented companies in the long term – with high-quality jobs in the future field of digital health.

DIE LEHRE DER ZUKUNFT

THE FUTURE OF TEACHING

INTERVIEW Katrin Löwe

FOTOS Heiko Rebsch (Titel), Anna Kolata (Porträt)

Wie sieht gute Lehre an der MLU aus? Welche Ziele und Strategien gibt es? Um diese Fragen zu beantworten, hat die Universität 2024 zum ersten Mal ein Leitbild für gute Lehre entwickelt. Auch der Tag der Lehre und eine Diskussionsrunde mit Studierenden widmeten sich dem Thema. Der Prorektor für Studium und Lehre Prof. Dr. Pablo Pirnay-Dummer spricht im Interview über die Hintergründe.

What does "good teaching" look like at the MLU? What kind of goals and strategies are there? To answer these questions, the university drew up its first ever mission statement for good teaching in 2024. This topic was also picked up by a Teaching Day and a discussion with students. In this interview, the Prorector for Studies and Teaching, Professor Pablo Pirnay-Dummer, dives further into these issues.

Im Prüfungscenter der MLU finden digitale Prüfungen statt.

Digital examinations are held at the MLU's examination centre.



In der Präambel des vom Senat verabschiedeten Leitbildes steht, dass die Universität seit ihrer Gründung die akademische Lehre als zentrale Aufgabe sieht. Warum braucht es jetzt, nach mehr als 500 Jahren, dafür ein Leitbild?

Pablo Pirnay-Dummer: Das braucht es schon lange und soweit ich informiert bin, ist das in den vergangenen 20 Jahren an der MLU auch diskutiert worden. Viele Universitäten haben sich in Folge der Bologna-Reform Leitbilder gegeben. Es ist immer ganz gut und manchmal sogar erforderlich, auf ein Leitbild Lehre zu verweisen, zum Beispiel für bestimmte Zuwendungen. Auch aus der Politik wird das Thema an uns herangetragen. An einer so großen Institution wie unserer Universität brauchen wir es aber auch als Selbstbekenntnis und als Orientierung für unser Handeln.

Können Sie ein Beispiel nennen, wie das Leitbild bei der Orientierung helfen kann?

Praktisch jeden Tag fangen neue Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei uns an. Viele nehmen Forschung und Lehre zu Beginn als zwei getrennte Aufgaben wahr. Das Leitbild Lehre zeichnet auf, wie Forschung und Lehre miteinander verzahnt sind. Ein Passus sagt zum Beispiel, dass Studierenden eine „aktive Teilhabe an aktuellen und laufenden Forschungsprozessen“ ermöglicht werden soll. Viele Lehrende sind überrascht, wenn sie mit mir darüber reden. Da heißt es: „Ach, das kann ich machen, das ist erlaubt.“ Es ist nicht einfach nur erlaubt, es ist erwünscht, das zu tun!

Andere Punkte in dem Papier scheinen auf den ersten Blick dagegen wenig überraschend, etwa: „Das Studium erfordert eine hohe Lernbereitschaft.“

Wir erleben heute auf Seiten der Studierenden ganz oft die Erwartung, dass Lehre etwas ist, was mir widerfährt, was mich unterhalten und mich komplett abholen soll. Und wenn ich da nur hingeh, dann ergibt sich der Rest von selbst. Diese Studierenden sind manchmal irritiert davon, welche große Rolle ihr eigener Anteil spielt. Das werfe ich nicht unbedingt der Studierendenschaft vor, es ist auch eine strukturelle Folge der Bologna-Reform. Wir haben heute Modulkataloge, die immer ein Versprechen abgeben, welche Fähigkeiten ich nach dem Besuch einer Lehrveranstaltung erworben habe. Das erzeugt bei

vielen – nicht bei allen – die Erwartungshaltung, dass das ein passiver Prozess ist.

Wie lief die Entstehung des Leitbilds ab?

Wir haben nach meinem Amtsantritt den ehemaligen Arbeitskreis zur Qualität in der Lehre in den Status einer Rektoratskommission zur Zukunft von Studium und Lehre erhoben. In ihr sind alle Mitgliedergruppen vertreten. Innerhalb der Rektoratskommission hat ein Arbeitskreis den ersten Entwurf des Leitbilds entwickelt. Von dort ist er in die Senatskommission für Studium und Lehre gegangen und mit allen Interessengruppen mehrfach diskutiert worden. Auch die Fakultätsräte haben sich damit befasst. In der Senatskommission wurde daraus dann eine Empfehlung an den Senat erarbeitet.

Gab es Punkte, um die besonders gerungen wurde?

Es sind ja auch durchaus zukunftsweisende Themen wie die digitale Transformation oder Nachhaltigkeit enthalten.

Gerungen wurde um alle. Ich hoffe, dass wir das relativ schnell mit Maßnahmen und weiteren strategischen Komponenten untersetzen können. Zum Beispiel zum gezielten Einsatz von digital gestützten Lehr-, Lern- und Prüfungsformen, mit denen wir nicht nur die Flexibilität des Lernens, sondern auch die Chancengerechtigkeit erhöhen. Insgesamt gilt: Wir müssen konkurrenzfähig bleiben.

Das heißt? Nehmen wir als weiteres Beispiel die Nachhaltigkeit.

Zukünftige Studierende achten heute darauf, welche Konzepte die Häuser haben, um sich selbst nachhaltig zu verhalten. Und sie schauen auch, wie das Thema in Studienprogramme integriert wurde. In dieser Generation spielen die Themen der Zukunft eine starke Rolle bei der Wahl des Studienfachs und des Studienortes. Mit der Integration in die Lehre machen wir sie auch zum Gegenstand einer akademischen Auseinandersetzung.

Die Leitlinie wurde beschlossen ... Und dann?

Schon am nächsten Tag haben wir begonnen, weiter daran zu arbeiten. In der Rektoratskommission, aber auch in Interessenvertretungen werden Konkretisierungen erarbeitet. Mit jeder Säule, die wir unter dem noch abstrakten Leitbild entwickeln, wird plastischer, was wir zu tun gedenken. Ich hoffe,



Pablo Pirnay-Dummer ist Prorektor für Studium und Lehre.

Pablo Pirnay-Dummer is the Prorector for Studies and Teaching.

dass uns das bis Ende 2025 gelingt, aber man muss der Diskussion auch Raum geben.

Dass die Debatte nicht beendet ist, hat auch eine Runde gezeigt, zu der Sie im Oktober Studierende unter dem Titel „Deine Uni, deine Regeln“ eingeladen haben.

Wir haben lange wenig getan, um das Engagement von Studierenden für die Lernkultur zu unterstützen. In der Runde haben wir festgestellt, dass auch das Wissen darüber, wie man sich engagieren kann, nachgelassen hat. Da gab es auch viel Überraschung darüber, was bereits alles getan wird zu den Themen, die die Studierenden umtreiben. Gemeinsam mit dem Studierendenrat wollen wir deshalb künftig Veranstaltungen zu verschiedenen Facetten anbieten – studentische Gesundheit, Prüfungsbewältigung, Finanzierung. Wir wollen aufklären, wie sich die Universität der Themen annimmt und welche Freiräume es für die Studierenden gibt. Also: weniger Schule, mehr Universität! Wir haben 20 000 brillante Köpfe an der MLU. Es müsste mit dem Teufel zugehen, wenn da nicht ein guter Anteil darunter wäre, der die Universität mitgestalten kann.

Seit 2022 gibt es auch den Tag der Lehre – Sie selbst haben dort schon von großem Innovationswillen gesprochen. Welche Bedeutung hat die Veranstaltung?

Wenn wir in die Universität hineinschauen, fallen uns überall Leuchttürme in der Lehre auf, über die aber außerhalb der Institute oder der Fakultäten kaum jemand etwas weiß. Nicht, weil es verheimlicht würde, wir hatten einfach keinen Kommunikationskanal dafür, keinen Anlass. Der Tag der Lehre, entstanden aus der Onlinetagung „Lehre Digital & Hybrid“ im Jahr 2021, ist eine Veranstaltung, auf der wir uns disziplinübergreifend anschauen können, was es Innovatives gibt. Manches ist fachtypisch, anderes kann man weiter ausrollen – oder sich einfach sehr niedrigschwellig inspirieren lassen. 2023 hatten wir zum Beispiel einen Best-Practice-Workshop zur innovativen Anwendung von KI in der Lehre.

2025 gibt es zum ersten Mal einen halben Tag Dies academicus zu diesem Anlass. Was hat dazu geführt?

Das war ein Wunsch, der im Nachgang des Tages der Lehre 2024 an uns herangetragen wurde – von Studierenden, aber insbesondere von Lehrenden, die wegen eigener Veranstaltungen nicht dabei sein

konnten. Man sieht also: Beim Tag der Lehre gibt es Bewegung. Er wird immer mehr zu einer Institution, in der wir uns als Universität insgesamt Gedanken über Qualitätsentwicklung machen. Im Tagesgeschäft erleben wir ganz viel Qualitätssicherung, hier können wir über die Zukunft reden.

The preamble to the mission statement adopted by the Senate states that the university has seen academic teaching as its central assignment ever since it was founded in 1502. Why do we need a mission statement now, after more than 500 years?

Pablo Pirnay-Dummer: *This has been needed for a long time and, as far as I know, has been discussed at MLU for the past 20 years. Many universities adopted mission statements as part of the Bologna reform. Having a teaching mission statement is always beneficial – and sometimes even essential – such as when applying for certain grants. Politicians have also addressed this issue. In an institution as large as ours, a formal commitment is crucial, serving both as a guiding principle and a foundation for our actions.*

Can you give an example of how the mission statement can help guide our actions?

New academics join our institution almost daily, and many initially see research and teaching as separate responsibilities. However, the teaching mission statement highlights their interconnectedness. For instance, one passage states that students should have the opportunity to “actively participate in current and ongoing research processes.” Many educators are surprised when they discuss this with me, often asking, “Oh, am I allowed to do that?” Not only are they allowed – they are actively encouraged!

But other points mentioned in the document seem unsurprising at first glance. For example: “Studying requires a keen willingness to learn”.

Nowadays, students often expect teaching to be something that simply happens to them – an experience meant to entertain and fully engage them. They assume that just showing up is enough and that everything

else will fall into place. Some are surprised to learn how crucial their own active participation is. I don’t entirely blame them for this; it’s a structural consequence of the Bologna reform. Today, module catalogues clearly outline the specific skills students are expected to acquire after completing a course. This can lead many – though not all – to assume that learning is a passive process.

How did the mission statement come about?

After I took office, we elevated the former “Working Group on Quality in Teaching” to a Rectorate Commission on the Future of Studies and Teaching, a body representing all status groups. Within this commission, a working group developed the initial draft of the teaching mission statement. The draft was then presented to the Senate Commission for Studies and Teaching and discussed extensively with all stakeholder groups. The faculty councils were also consulted. Following these discussions, the Senate Commission finalised a proposal for the Senate.

Are there any issues that were particularly intensely debated? After all, the mission statement also includes forward-looking issues such as digital transformation and sustainability.

Every aspect was thoroughly debated. I hope we can quickly develop supporting measures and strategic initiatives, particularly regarding the targeted use of digital teaching, learning, and assessment methods. These innovations will not only make learning more flexible but also promote equal opportunities. After all, we must remain competitive.

What does that mean? Let’s take sustainability as another example.

Today, prospective students are increasingly interested in an institution’s sustainability plans and how these issues are integrated into study programs. This generation is strongly driven by future-oriented concerns when deciding what and where to study. By embedding these topics into our teaching, we not

only address their relevance but also make them a subject of academic discourse.

The mission statement was adopted... and then?

We began refining it the very next day. The details are now being finalised by the Rectorate Commission in collaboration with various interest groups. While the mission statement remains abstract, each pillar we develop adds clarity and substance to our vision. I hope we can complete this process by the end of 2025, though meaningful discussions will also require ample time.

The fact that the debate isn't over was highlighted by a round of discussions with students in October called "Your University, Your Rules".

For a long time, we did little to actively promote student involvement in our learning culture. During our discussions, we realised that students had become less aware of how they could engage. Many were surprised to learn about the initiatives already in place to address issues that matter to them. That's why we now plan to collaborate with the student council to organise events on key topics such as student health, exam preparation, and financial support. Our goal is to show how the university is tackling these challenges while also emphasising the freedom students have to shape their own academic journey. In other words: less school, more university! With 20 000 brilliant minds at MLU, it would be remarkable if many of them weren't eager to help shape the university's future.

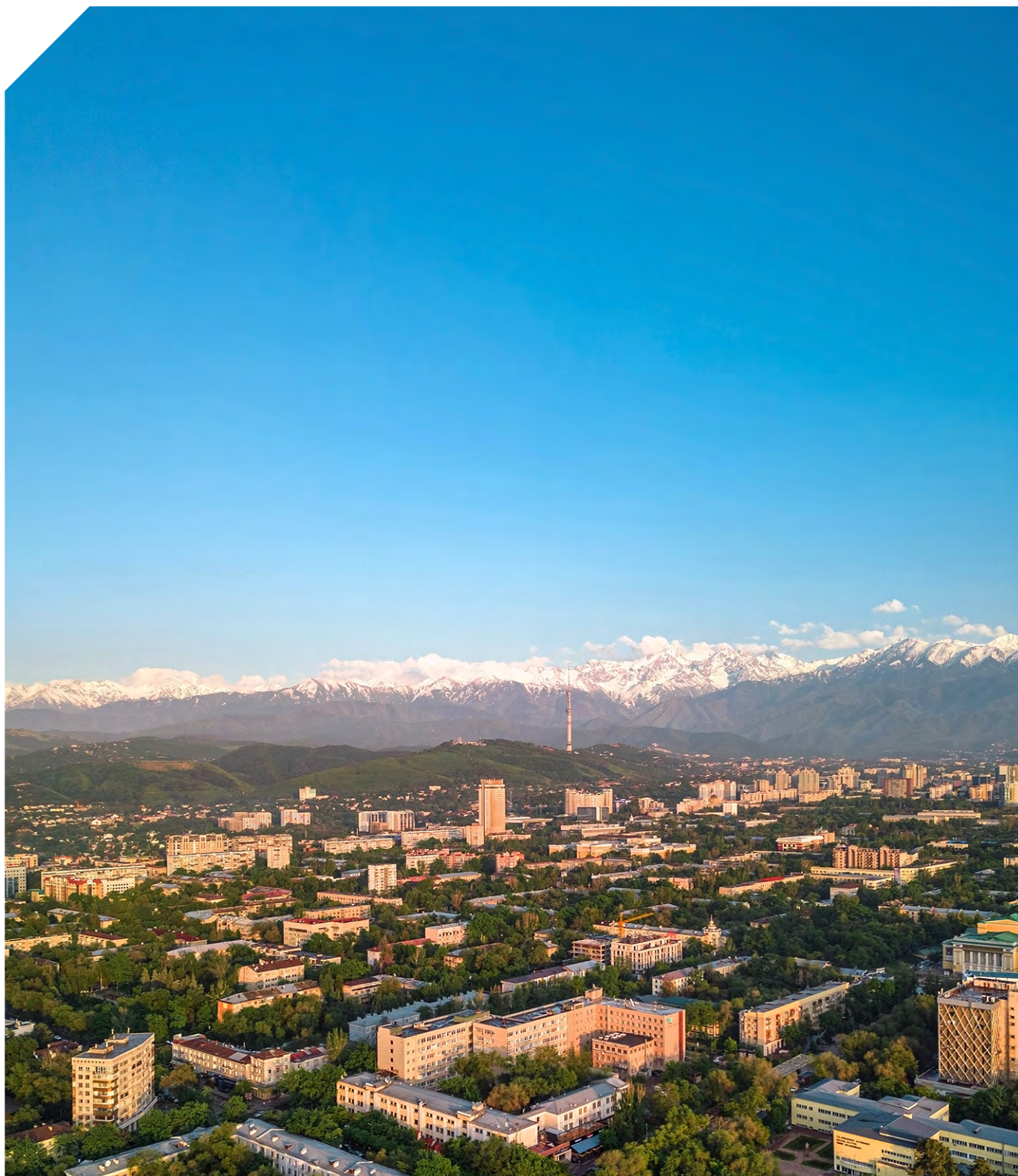
There has also been a Teaching Day since 2022 – you have already spoken there about a great desire for innovation. What is the significance of the event?

There are outstanding examples of teaching excellence throughout our university, yet few outside the respective institutes or faculties are aware of them. This isn't due to secrecy but rather a lack of communication channels or platforms to share such achievements. Teaching Day, which evolved from the Digital

and Hybrid Teaching online conference in 2021, provides a space to showcase innovations across disciplines. Some topics are field-specific, while others have broader relevance – making it an inspiring and accessible event for all. In 2023, for example, we hosted a best-practice workshop on the innovative use of AI in teaching.

When the event is held in 2025, students and teachers will be given half a day off to attend. What is the reason behind that?

We wanted to respond to a request we received after Teaching Day 2024 – from students, but especially from teachers who couldn't attend due to their own teaching commitments. This shows how Teaching Day is evolving. It is increasingly becoming a platform where the entire university engages in discussions on quality development. While our daily work focuses on quality assurance, Teaching Day gives us the opportunity to look ahead and shape the future.



Almaty ist die größte Stadt Kasachstans und gilt mit ihren zahlreichen Universitäten und Forschungsinstituten als Zentrum der Wissenschaft in Zentralasien.

Almaty is the largest city in Kazakhstan. Its numerous universities and research institutes make it the centre of science in Central Asia.

GUT VERNETZT AM TIENSCHAN

STRONG NETWORKS IN THE TIAN SHAN REGION

TEXT Matthias Münch

FOTOS Adobe Stock/petunyia (Titel),
MLU-Repräsentanz

Seit 2019 ist die MLU mit einer Repräsentanz in Kasachstan vertreten und organisiert im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zugleich den Forschungsaustausch in Zentralasien. Dank einer neuen Förderung ist diese Arbeit nun bis 2028 gesichert.

MLU has had a representative office in Kazakhstan since 2019 and organises research exchanges in Central Asia on behalf of the Federal Ministry of Education and Research (BMBF). Thanks to new funding, this work has now been secured until 2028.

Das Goethe-Institut ist ganz in der Nähe, der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) auch, die Deutsch-Kasachische Universität nur ein paar Straßen entfernt. Hier, im Osten Almatys, der größten Stadt Kasachstans, hat die Repräsentanz der MLU ihren Sitz. „Mit seinen zahlreichen Universitäten und Forschungsinstituten gilt Almaty als Zentrum der Wissenschaft in Zentralasien“, sagt Dr. Peter Liebelt. „Eine grüne Stadt mit europäischen Zügen und offenen Menschen, das Tienschan-Gebirge quasi vor der Haustür – hier lässt es sich gut leben und arbeiten.“

Seit 2019 vertritt Liebelt die Uni Halle in der ehemaligen kasachischen Hauptstadt. Dass er Geograph ist, ist kein Zufall – insbesondere das Institut für Geographie pflegt seit Jahrzehnten enge Forschungskontakte mit russischen und zentralasiatischen Projektpartnern. „Keine deutsche Universität ist hier besser vernetzt als die MLU“, erklärt Liebelt. „Aus diesem Grund haben wir vom BMBF den Auftrag bekommen, das CASIB aufzubauen.“ Das Central Asian Sustainable Innovation Bureau, kurz CASIB, fungiert als Schnittstelle zwischen der deutschen Forschungslandschaft und Projektpartnern der Region – nicht nur in Kasachstan, sondern auch in Kirgisistan, der Mongolei, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan.

Die zentralasiatischen Staaten sind aufgrund ihrer geographischen Lage, der reichen Ausstattung mit natürlichen Ressourcen und als Brennpunkt des Klimawandels von besonderer geopolitischer Bedeutung. Deshalb hat Deutschland ein großes Interesse an Forschungskooperationen mit diesen Ländern. Gemeinsam geforscht wird beispielsweise zu klimatischen und tektonischen Naturrisiken, nachhaltigem Wassermanagement und einer resilienten Landwirtschaft in Trockensteppen.

Solche Projekte lassen sich von Berlin oder Halle aus nur schlecht managen. Liebelt: „Als lokales Kontaktbüro informieren wir über Förderprogramme und bringen Einrichtungen, Verbände und Politik zusammen. Zugleich berichten wir dem BMBF über Entwicklungen im Wissenschaftssektor der Region und unterstützen bei der Organisation von Projekten, Tagungen und Kongressen.“ Ende 2023 hat das CASIB einen deutsch-usbekischen Wissenschaftstag in Taschkent und einen deutsch-kasachischen Wissenschaftstag in Almaty organisiert, bei denen unter anderen das BMBF, die Hochschulrektorenkonferenz, die



Gute Beziehungen: Katrin Krüger, Leiterin des Landesstudienkollegs an der MLU, und Peter Liebelt in einem Arbeitsgespräch in Almaty

Good relations: Katrin Krüger, Director of the Preparatory College at MLU and Peter Liebelt in a work meeting in Almaty

Deutsche Forschungsgemeinschaft und der DAAD vertreten waren.

Nach nunmehr fünfjähriger Präsenz in Almaty ist Peter Liebelt hier sehr gut vernetzt. Mittlerweile wird der Geograph automatisch eingeladen, wenn es um Wissenschaftspolitik und Forschungskooperationen in der Region geht – etwa vom kasachischen Science Fund. „Das sind nicht nur offizielle Termine, wir sind wie eine große Familie. Da sitzt man dann auch mal mit der Referentin des kasachischen Bildungsministers bei einer Tasse Kaffee zusammen.“ Liebelt ist auch dabei, wenn deutsche Politiker die zentralasiatischen Länder besuchen – wie im Juni 2023, als Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier sich über deutsche Forschungsprojekte in der Region informierte.

Diese Reputation nützt natürlich auch der MLU. „Wir sind hier als Top-Uni gelistet und gelten als erste Adresse beispielsweise für die Begabtenförderung“, erklärt Peter Liebelt. „Das kommt der Internationalisierungsstrategie der MLU natürlich sehr entgegen.“ Gemeinsam mit dem Landesstudienkolleg Sachsen-Anhalt hat die Repräsentanz jetzt ein nachhaltiges Programm gestartet: Das Projekt sieht vor, jährlich fünf junge Menschen aus Zentralasien, die zusammen mit dem Goethe-Institut ausgewählt werden, in die Saalestadt zu holen. Liebelt: „Wir planen ein richtiges Wohlfühlprogramm: fester

Wohnheimplatz, Sprachtraining, Betreuung bei Verwaltungsangelegenheiten. Im Wettbewerb um die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler muss man sich etwas einfallen lassen.“

Die Arbeit des CASIB ist nun für weitere vier Jahre sichergestellt: Seit Juni 2024 wird das Büro in Almaty durch das Länderreferat „Östliche Partnerschaften, Zentralasien und Kaukasus“ des BMBF finanziert. Um die deutsche Wissenschaftsgemeinschaft zu den Kooperationspotenzialen in Kasachstan, Kirgisistan oder Turkmenistan noch besser zu informieren, plant das CASIB gemeinsam mit dem BMBF die Organisation eines Zentralasienforums, das im September 2025 in Halle stattfinden wird.

The Goethe-Institut and the German Academic Exchange Service (DAAD) are close by and the Kazakh-German University is just a few streets away. MLU's representative office is located here in the east of Almaty, Kazakhstan's largest city. "With its numerous universities and research institutes, Almaty is considered the centre of science in Central Asia," explains Dr Peter Liebelt. "It's a green city with a European flair and open-minded people, and the Tian Shan

Mountains are practically on its doorstep. It's a great place to live and work."

Liebelt has represented the University of Halle in the former Kazakh capital since 2019. The fact that he is a geographer is no coincidence – the Institute of Geography has maintained particularly close research ties with project partners from Russia and Central Asia for decades. "No German university has stronger ties in this area than MLU," explains Liebelt. "Which is why we were commissioned by the BMBF to set up CASIB." The Central Asian Sustainable Innovation Bureau, or CASIB for short, acts as an intermediary between German research and regional project partners – not only in Kazakhstan, but also in Kyrgyzstan, Mongolia, Tajikistan, Turkmenistan and Uzbekistan.

These Central Asian nations are geopolitically significant due to their geographical location and rich natural resources, and because they are a hotspot for climate change. It is therefore not surprising that Germany is eager to create research partnerships with these countries. Joint research projects investigate, for example, natural climate-related and tectonic-related risks, sustainable water management, and resilient agriculture in the dry steppes.

Such projects are difficult to manage from Berlin or Halle. According to Liebelt, "As a local point of contact, we provide information about funding programmes and bring institutions, associations and politicians together. At the same time, we report to the BMBF on developments in the region's scientific sector, and provide support in organising projects, conferences and congresses." At the end of 2023, CASIB organised a German-Uzbek Science Day in Tashkent and a German-Kazakh Science Day in Almaty attended by representatives from the BMBF, the German Rectors' Conference, the German Research Foundation (DFG) and DAAD, among others.

After five years in Almaty, Peter Liebelt has built up a large network. Now, whenever the region's scientific policy and research collaborations are on the agenda, the geographer is automatically invited – for example by the Kazakh Science Fund. "These are not just official

appointments, we are like a big family. We sometimes sit down with the advisor to Kazakhstan's education minister over a cup of coffee." Liebelt is also present when German politicians visit the Central Asian countries – such as in June 2023, when Germany's Federal President Frank-Walter Steinmeier visited in order to find out more about German research projects in the region.

Of course, MLU also benefits from this good reputation. "For example, we are listed here as a top university and are regarded as the first port of call when it comes to fostering gifted students," explains Peter Liebelt. "This is very much in keeping with MLU's internationalisation strategy." MLU's representative office has now launched a sustainable programme together with the Preparatory College of Saxony-Anhalt. The project plans to bring five young people from Central Asia to the city on the Saale every year. The students are selected together with the Goethe-Institut. According to Liebelt, "We are planning a real feel-good programme: a permanent room in a hall of residence, language training, and support in administrative matters. You need to be inventive when competing for the best scientists."

CASIB's work has now been secured for another four years. Its office in Almaty has received funding from the BMBF's 'Eastern Partnerships, Central Asia and Caucasus' division since 2024. CASIB is planning to organise a Central Asia Forum together with the BMBF to better inform Germany's scientific community about cooperation potentials in Kazakhstan, Kyrgyzstan and Turkmenistan. The forum will take place in Halle in September 2025.





2024

Chronik
Chronicle

Forschungsprojekte
Research projects

Zahlen und Daten
Facts and Figures

Personalia
People

CHRONIK 2024

CHRONICLE 2024

JANUAR — JANUARY



Foto: Markus Scholz

12.01.

Unibund plant Aktivitäten

■ Bei einem Treffen in Halle verständigen sich die Leitungen der Universitäten Halle, Jena und Leipzig darauf, auch 2024 intensiv im Unibund zusammenzuarbeiten. Gesprächsthemen sind zum Beispiel das gemeinsam betriebene Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung oder der Gemeinschaftsstand auf der Leipziger Buchmesse.

University alliance plans joint activities ■ At a meeting in Halle, the heads of the universities of Halle, Jena and Leipzig agree to continue working closely together within the Unibund in 2024. Topics of discussion include the jointly operated German Centre for Integrative Biodiversity Research and the joint booth at the Leipzig Book Fair.

17.01.

Theologen diskutieren Krieg und Gewalt

■ Der Studientag „Theologien vor der Herausforderung von Krieg und Gewalt“ beschäftigt sich mit einem Thema, das aktueller kaum sein könnte. Es diskutieren Wissenschaftler aus aller Welt gemeinsam mit den halleschen Theologen. Der Studientag ist eine Veranstaltung der Theologischen Fakultät mit den beiden evangelischen Landeskirchen Sachsen-Anhalts.

Faculty of Theology discusses war and violence ■ The study day “Theologies facing the challenge of war and violence” deals with a subject that could hardly be more topical. Academics from all over the world discuss together with theologians from Halle. The study day is an event organised by the Faculty of Theology together with the two Protestant regional churches of Saxony-Anhalt.



Foto: Heiko Rebsch

17.01.

Bildungsministerin zu Besuch

■ Sachsen-Anhalts Bildungsministerin Eva Feußner absolviert einen Arbeitsbesuch an der MLU. In diesem Rahmen informiert sie sich am Institut für Mathematik über die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich digitale Medien. Feußner, selbst Mathematik-Lehrerin, besucht dazu auch ein Seminar, in dem unter anderem Podcasts entstehen.

Minister of Education visits MLU

■ During a working visit, Saxony-Anhalt's Minister of Education Eva Feußner learns about the training of teachers in the field of digital media at the Institute of Mathematics. Feußner, a mathematics teacher herself, also attends a seminar in which, among other things, podcasts are created.

24.01.

Senat beschließt Hochschulentwicklungsplan (HEP) ■ Mit dem HEP 2024–2029 liegt ein Papier zur inhaltlichen Profilierung der MLU vor, welches auf dem im April 2022 beschlossenen Konsolidierungsplan aufbaut. Er dokumentiert die strategische Ausrichtung der MLU und zeigt ihre Potenziale in Forschung, Lehre und Transfer auf. Im Vordergrund stehen die Themen Nachhaltigkeit, Transformation sowie Wissenskulturen und Bildung, die die drei künftigen Profillinien der MLU bilden.

***Senate passes University Development Plan** ■ The University Development Plan (UDP) 2024–2029 outlines the future development of MLU, which builds on the consolidation plan adopted in April 2022. It documents MLU's strategic orientation and highlights potentials in research, teaching and transfer. The focus is on the topics of sustainability, transformation, knowledge cultures and education, which form MLU's three profile lines.*

31.01.

Renommierter Klimaforscher zu Gast ■ Prof. Dr. Mojib Latif spricht an der Universität über die Frage, ob die Pariser Klimaziele noch erreicht werden können. Der Vortrag bietet Einblicke in die drängenden Herausforderungen des Klimaschutzes. Latif ist Präsident der Akademie der Wissenschaften Hamburg und Präsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome.

***Renowned climate researcher speaks at university** ■ Professor Mojib Latif speaks at the university on the topic of whether the Paris Climate Agreement can still be achieved. The lecture provides insights into the pressing challenges of climate protection. Latif is President of the Hamburg Academy of Sciences and President of the German Club of Rome Society.*

FEBRUAR — FEBRUARY

02.02.

MLU ist im Finale der Exzellenzstrategie ■ Die MLU nimmt im Wettbewerb um eine Förderung im Rahmen der Exzellenzstrategie eine wichtige Hürde: Das internationale Gutachtergremium der Deutschen Forschungsgemeinschaft hat die Skizze aus der Physik „Center for Chiral Electronics“ zum Stellen eines Vollartrags ausgewählt.

***MLU takes part in final round of the Excellence Strategy** ■ MLU has cleared an important hurdle in the competition for funding under the Excellence Strategy: The international review panel of the German Research Foundation (DFG) has selected the outline from the physics department for the “Center for Chiral Electronics” for a full proposal.*

15.02.

Lehramtsstudierende erhalten Zeugnisse ■ Mehr als 200 zukünftige Lehrerinnen und Lehrer erhalten an der MLU ihr Zeugnis über das erste Staatsexamen. Auf einer Festveranstaltung in der Aula im Löwengebäude werden sie im Beisein von Jürgen Böhm, Staatssekretär im Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt, und dem Prorektor für Studium und Lehre Prof. Dr. Pablo Pirnay-Dummer in den Vorbereitungsdienst entlassen.

***Students in education receive certificates** ■ More than 200 future teachers receive their first state examination certificate at MLU. At a ceremony in the main assembly hall, they are sent off into their preparatory service in the presence of Jürgen Böhm, State Secretary in the Ministry of Education of Saxony-Anhalt, and the Prorector for Studies and Teaching, Professor Pablo Pirnay-Dummer.*

19.02.

Umfrage zur Situation Jugendlicher in Halle ■ Von der Jugendkriminalität bis zu Freizeitangeboten für Jugendliche: Im Rahmen einer Online-Umfrage untersuchen Forschende und Studierende die Situation der Jugendlichen in Halle. Mit den Ergebnissen soll auch die Jugendhilfeplanung in Halle unterstützt werden. Außerdem unterstützt das MLU-Team eine ähnliche Umfrage der Polizei Halle.

Survey on situation of young people in Halle ■ From juvenile delinquency to leisure activities for young people: As part of an online survey, researchers and students analyse the situation of young people in Halle. The results will be used to support youth welfare planning in Halle. Also, the MLU team supports a similar survey by the Halle police.

21.02.

US-Generalkonsul ist zu Gast ■ John R. Crosby, Generalkonsul der USA in Leipzig, ist zu Gast bei Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker. Er nutzt das Treffen, um über neue Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, Kontakte zu US-Universitäten und bestehende Projekte zu sprechen. Die USA fördern u. a. die Wittenberg Teacher Academy, ein Angebot der MLU für Lehrerinnen und Lehrer.

US Consul General pays a visit ■ John R. Crosby, the Consul General of the USA in Leipzig, is a guest of Rector Professor Claudia Becker. In their meeting they talk about new opportunities for cooperation, contacts with US universities and existing projects. Among other things, the USA supports a special MLU programme for teachers – the Wittenberg Teacher Academy.



Foto: Markus Scholz

MÄRZ — MARCH

02.03.

Physik spannend erklärt ■ Mit der Reihe „Alles Physik – Physik für alle“ eröffnet das Institut für Physik der MLU spannende Einblicke in physikalische Phänomene und deren Bedeutung für den Alltag. Die unterhaltsamen Experimentalvorlesungen richten sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler, stehen aber allen offen. Sie finden an vier Samstagen des Jahres statt.

Fascination for Physics ■ With the series “All physics – physics for everyone”, the Institute of Physics at MLU provides exciting insights into physical phenomena and their significance for everyday life. The entertaining experimental lectures are aimed in particular at school pupils, but are open to everyone. They take place on four Saturdays during the year.

08.03.

Ministerpräsident übergibt Förderbescheid ■ Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff übergibt den Förderbescheid für die „Agentur für Aufbruch“ an MLU-Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker und den Humangeographen Prof. Dr. Jonathan Everts. Das Kooperationsprojekt des Instituts für Strukturwandel und Nachhaltigkeit der MLU (HALIS) und der Werkleitz Gesellschaft e. V. wird mit rund zwei Millionen Euro unterstützt. Es soll neue Impulse für einen gelungenen Strukturwandel in Sachsen-Anhalt erarbeiten.

Minister president hands over funding notice ■ Saxony-Anhalt's Minister President Dr Reiner Haseloff hands over the funding notice for the “Agentur für Aufbruch” (agency for new beginnings) to MLU Rector Professor Claudia Becker and geographer Professor Jonathan Everts. The cooperation project between MLU's Institute for Structural Change and Sustainability (HALIS) and the Werkleitz Gesellschaft e. V. is being supported with around two million euros and provides impetus for successful structural change in Saxony-Anhalt.

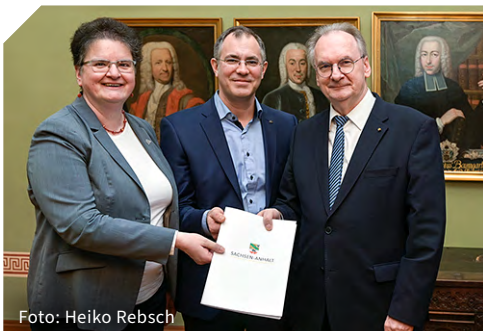


Foto: Heiko Rebsch

10.-13.03.

Größter Bildungskongress in Halle ■ Vom Lehrkräftemangel bis zum Strukturwandel: „Krisen und Transformationen“ stehen im Zentrum des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), der an der MLU stattfindet. Mit rund 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Veranstaltung die größte erziehungswissenschaftliche Fachtagung im deutschsprachigen Raum.

Largest educational science congress in Halle ■ From teacher shortages to structural change: “Crises and transformations” are at the centre of the annual congress of the German Educational Research Association (GERA), which is taking place at MLU. With around 2000 participants, the event is the largest educational science conference in the German-speaking region.

18.03.

Seiteneinsteiger schließen erfolgreich ab ■ Im Rahmen einer Feier in der Aula der MLU erhalten 55 Lehrkräfte im Seiteneinstieg in den Fächern Deutsch und Englisch sowie im Grundschullehramt ihre Abschlusszertifikate. Übergeben werden sie von Sachsen-Anhalts Bildungsministerin Eva Feußner und Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker. Das berufsbegleitende Programm an der MLU läuft seit 2020.

Successful graduation of lateral entrant teachers ■ As part of a ceremony in the MLU main assembly hall, 55 lateral entrant teachers in the subjects of German and English as well as primary school teaching received their certificates, which were presented by Saxony-Anhalt's Minister of Education Eva Feußner and Rector Professor Claudia Becker. The part-time programme at MLU has been running since 2020.



Foto: Maximilian Kümmerling

21.-24.03.

Universität auf der Leipziger Buchmesse ■ Gemeinsam mit den Partnerhochschulen Jena und Leipzig präsentiert sich die MLU auf der Leipziger Buchmesse. Das „Forum UNIBUND“ bietet 20 Veranstaltungen, darunter Vorträge und Diskussionsrunden. Zudem werden neue Publikationen präsentiert. Besucher können sich auch über Studienangebote informieren.

University at the Leipzig Book Fair ■ Together with its partner universities in Jena and Leipzig, MLU is presenting itself at the Leipzig Book Fair. The “Forum UNIBUND” offers 20 events, including lectures and discussion panels. Also, new publications are presented. Visitors can also find out about study programmes.

APRIL — APRIL

03.-05.04.

Konferenz zu Transformation ■ Die vom Institut für Strukturwandel organisierte Konferenz „Transformative Praxis“ fokussiert darauf, wie Wissenschaft mit den Akteuren vor Ort Strukturwandel aktiv mitgestalten kann. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Rolle der Wissenschaft, den Strukturwandel verantwortungsvoll zu begleiten und ökologisch nachhaltiges Wirtschaften mit einem sozial gerechten Übergang zu verbinden. Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann hält den Keynote-Vortrag.

Conference on transformation ■ The “Transformative Practice” conference organised by the Institute for Structural Change focuses on how science can actively shape structural change together with local stakeholders. Particular attention lies on the role of science in supporting structural change responsibly and combining ecologically sustainable economic activity with a socially just transition. Minister of Science Professor Armin Willingmann gives the keynote speech.



03.04.

21,5 Millionen Euro für das JTC

■ Die MLU erhält eine Förderung für das „European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer“ (JTC). Wissenschaftsminister Prof. Dr. Armin Willingmann überreicht Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker und Prof. Dr. Jonathan Everts einen Bescheid über 21,5 Millionen Euro. Das Zentrum soll Lösungen für den Strukturwandel entwickeln, insbesondere in den Bereichen Kreislaufwirtschaft und soziale Innovationen.

21.5 million euros for the JTC ■ MLU receives funding for the “European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer” (JTC). Minister of Science Professor Armin Willingmann presents Rector Professor Claudia Becker and Professor Jonathan Everts with a grant notice of 21.5 million euros. The centre aims at developing solutions for structural change, particularly in the areas of circular economy and social innovation.

06.04.

Hochschulinformationstag gibt Einblicke

■ Auf dem Universitätsplatz und in den angrenzenden Gebäuden erfahren Interessierte alles über das Studium an der MLU. Studienberater*innen, Dozierende und Studierende beantworten Fragen zu Fächerkombinationen, NC und Bewerbungsverfahren. Info-Stände, Vorträge und Beratungen geben Einblick in zahlreiche Studienangebote. Das Studentenwerk informiert zur Studienfinanzierung.

University open day provides insights ■ On the University Square and in the neighbouring buildings, visitors are invited to find out every thing about studying at MLU. Student advisors, lecturers and students answer questions about subject combinations, NC and application procedures. Information booths, lectures and counselling sessions provide an insight into numerous degree programmes. The Studentenwerk provides information on study financing.



09.04.

Ringvorlesung beleuchtet den Mauerfall

■ Die Ringvorlesung „Geschichtszeichen der Freiheit“ widmet sich an der MLU der Frage, wie wir den Mauerfall und die Friedliche Revolution nach 35 Jahren deuten. Bundespräsident a.D. Joachim Gauck eröffnet die Reihe, begleitet von Grußworten prominenter Gäste. Die Ringvorlesung ist ein Beitrag der Wissenschaft zum geplanten Zukunftszentrum in Halle.

Lecture series discusses the fall of the Berlin Wall ■ The lecture series ‘Historical Signs of Freedom’ at MLU is dedicated to the question of how we interpret the fall of the Berlin Wall and the Peaceful Revolution after 35 years. Former Federal President Joachim Gauck opens the series, accompanied by greetings from prominent guests. The lecture series is a contribution by MLU to the planned “Zukunftszentrum” in Halle.

09.04.

Ausstellung: 100 Jahre Radio

■ Mit der Entwicklung des Radios in Mitteldeutschland befasst sich eine vierwöchige Ausstellung von Studierenden, die im MDR-Funkhaus Halle gezeigt wird. Die Schau fragt nach dem Verhältnis von Radio und Jugend und gibt Einblicke in die wechselhafte Geschichte des Mediums. Präsentiert werden die vielen Episoden des Radios zusammen mit alten Radiogeräten, Fotos und zahlreichen Hörbeispielen.

Exhibition sheds light on 100 years of radio broadcasting ■ The development of radio in Central Germany is the subject of a four-week exhibition developed by students, displayed at the MDR broadcasting centre in Halle. The exhibition explores the relationship between radio and youth and provides insights into the eventful history of the medium. The many episodes of radio are presented together with old radio sets, photos and numerous audio samples.

12.04.

Globale Zusammenarbeit in der Krebsforschung ■ Die Internationale Agentur für Krebsforschung der Weltgesundheitsorganisation WHO und die Medizinische Fakultät unterzeichnen eine Absichtserklärung zur weiteren Zusammenarbeit in der globalen Krebsforschung. Die Vereinbarung soll die Kooperation zur Förderung qualitativ hochwertiger Forschung gegen Krebs festigen.

Global collaboration in cancer research ■ The World Health Organisation's International Agency for Research on Cancer and the Faculty of Medicine sign a memorandum of understanding on further collaboration in global cancer research. The agreement is intended to consolidate cooperation to promote high-quality research on cancer.



Foto: Markus Scholz

16.04.

Wirtschaftsweise spricht in Halle ■ Beim 53. Halleschen Wirtschaftsgespräch spricht die Vorsitzende des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Prof. Dr. Monika Schnitzer an der MLU über „Wirtschaftspolitik in Zeiten geopolitischer Spannungen“. Danach folgt eine lebhafte Debatte.

Economic expert speaks at MLU ■ At the 53rd Halle Talk on Economics, the Chair of the German Council of Economic Experts, Professor Monika Schnitzer, speaks at MLU about “Economic policy in times of geopolitical tensions”. The talk is followed by a lively debate.



Foto: Maike Glöckner

25.04.

Festtag der Universität ■ Die Universität ehrt ihre Promovenden und Habilitanden mit einer Festveranstaltung in der Aula. Dort werden auch die Universitätspreise vergeben. Später am Tag begrüßen die Universität und die Vereinigung der Freunde und Förderer Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft auf dem Jahresempfang in der Händel-Halle. Dort findet auch das Treffen der Deutschlandstipendiatinnen und -stipendiaten statt. Das Akademische Orchester, der Universitätschor und die Uni-Bigband gestalten im Anschluss das Große Frühjahrskonzert der MLU.

A day to celebrate ■ The university honours its doctoral and postdoctoral (Habilitation) graduates with a ceremony in the main assembly hall. The university prizes are also awarded there. Later in the day, the university and the Association of Friends and Sponsors welcome guests from academia, business, politics and society at the annual reception in the Händel Hall. The meeting of the “Deutschlandstipendium” holders also takes place there. The Academic Orchestra, the University Choir and the University Big Band perform at MLU's Spring Concert.

27.04.

Neuer Studiengang: Physik und Nanotechnologie ■ Ein Studieninfotag bietet umfassende Einblicke in den neuen Bachelor-Studiengang „Physik und Nanotechnologie“, der im Wintersemester 2024/2025 startet. Das neue Programm bereitet auf den direkten Berufseinstieg vor. Hintergrund ist unter anderem der European Chips Act, der eine Stärkung der Halbleiterproduktion in Deutschland vorsieht.

New degree programme: Physics and Nanotechnology ■ A study information day offers comprehensive insights into the new Bachelor's degree programme “Physics and Nanotechnology”, which starts in the winter semester 2024/2025. In light of the European Chips Act, which aims to strengthen semiconductor production in Germany, the new programme prepares students for direct career entry.



06.05.

Neu berufene Professorinnen und Professoren begrüßt ■ Die Stadt Halle und die Universität heißen 45 neu berufene Professorinnen und Professoren feierlich willkommen. Bürgermeister Egbert Geier eröffnet die Veranstaltung im Stadthaus, die erstmals in dieser Form stattfindet. Der Neuberufenen-Empfang ist ein Baustein der Partnerschaft, der die Beziehung der Universität mit der Stadt stärken und das Ankommen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Region fördern soll.

A warm welcome for newly appointed professors ■ The city of Halle and the university welcome 45 newly appointed professors. Mayor Egbert Geier holds the opening speech in the town hall. The event is being held in this form for the first time. The reception for newly appointed professors is a building block of the partnership, which aims to strengthen the relationship between the university and the city and to promote the arrival of academics in the region.

10.05.

Graduiertenkolleg erforscht „Politik der Aufklärung“ ■ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligt den Antrag für das GRK 2999 „Politik der Aufklärung“. In der ersten Phase stehen rund fünf Millionen Euro für die Ausbildung von Promovierenden zur Verfügung. Die Forschungsprojekte untersuchen die komplexen und mitunter widersprüchlichen Debatten zur Aufklärung in Vergangenheit und Gegenwart.

Research training group investigates “Politics of the Enlightenment” ■ The German Research Foundation (DFG) approves the application for the RTG 2999 “Politics of the Enlightenment”. In the first phase, around five million euros will be available for the training of doctoral students. The research projects examine the complex and sometimes contradictory debates on the Enlightenment in the past and present.

13.05.

MLU liefert Online-Wahlhilfe ■ Politikwissenschaftlerinnen der MLU stellen eine Online-Wahlhilfe zur Verfügung, mit der sich Hallenserinnen und Hallenser bei der Kommunalwahl am 9. Juni erstmals in ihrer Entscheidung unterstützen lassen können. Sie ermöglicht einen Vergleich der Positionen von zwölf Parteien, Wählergruppen und Einzelbewerbern.

MLU provides online election support ■ Political scientists at MLU present an online voting aid to help Halle residents make their decision in the local elections on 9 June for the first time. It enables a comparison of the positions of twelve parties, voter groups and individual candidates.



15.05.

Ministerpräsident besucht Physik-Didaktik ■ Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff informiert sich an der MLU über die Lehramts-Ausbildung. Während eines zweistündigen Arbeitsbesuchs experimentiert er auch in einem Physik-Didaktik-Seminar mit Studierenden. Ein Fokus der Gespräche liegt auf dem Praxisbezug der Ausbildung.

Minister president visits physics didactics seminar ■ Saxony-Anhalt's Minister President Dr Reiner Haseloff visits MLU to learn about the training of future teachers. During a two-hour working visit, he participates in a physics didactics seminar and experiments with students, focusing on the practical orientation of the training.



Foto: Markus Scholz

23.05.

Master „Lehramt Kunst“ startet

■ Die Kunsthochschule BURG und die MLU starten die Bewerbungsfrist für den neuen Masterstudiengang „Lehramt Kunst“, der im Wintersemester 2024/25 beginnt. Er qualifiziert Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen aus den Bereichen Kunst, Architektur für den Vorbereitungsdienst an Schulen.

Art teacher training programme starts

■ The art college BURG and MLU launch the application period for the new Master's degree programme "Teaching Art", which starts in the winter semester 2024/25. It qualifies graduates of degree programmes in the fields of art and architecture for the preparatory service at schools.

29.05.

Bibliothek am Steintor-Campus bietet mehr Plätze

■ Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) bietet in ihrer Zweigbibliothek auf dem Steintor-Campus nach umfangreichen Umbauarbeiten nun 112 zusätzliche Arbeitsplätze und neu gestaltete Ruhezeiten. Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker und ULB-Direktorin Anke Berghaus-Sprengel weihen den neu gestalteten Lernort ein.

More space at Steintor Campus library

■ Following extensive renovations, the University and State Library (ULB) now offers 112 additional workstations and newly designed quiet zones in its branch library on the Steintor campus. Rector Professor Claudia Becker and ULB Director Anke Berghaus-Sprengel inaugurate the newly designed learning space.

30.05.

Tag der Lehre widmet sich gesellschaftlichen Herausforderungen

■ Von der Lehrer*innenbildung über künstliche Intelligenz bis zur Nachhaltigkeit: Gesellschaftliche Herausforderungen und die Wechselwirkung mit der Hochschullehre stehen im Zentrum des diesjährigen Tags der Lehre im Löwengebäude. Auch die Lehrpreise 2024 werden im Rahmen der Veranstaltung vergeben.

Teaching Day focusses on social challenges

■ From teacher training to artificial intelligence and sustainability: social challenges and the interaction with university teaching are at the centre of this year's Teaching Day in the Löwengebäude. The event also includes the presentation of the 2024 Teaching Awards.

31.05.

Millionen für Pflanzenforschung

■ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligt den neuen Sonderforschungsbereich (SFB) 1664 „Diversität pflanzlicher Proteoformen“. Rund 13,4 Millionen Euro fließen damit in die Protein- und Pflanzenforschung. Im Zentrum der Forschungsprojekte steht die Frage, wie winzige Veränderungen im Erbgut von Pflanzen die Funktion von Proteinen beeinflussen und damit zu neuen Eigenschaften führen. Beteiligt sind neben der MLU das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), das Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB) und die Universität Leipzig.

Millions for plant research

■ The German Research Foundation (DFG) approves the new Collaborative Research Centre (CRC) 1664 "Plant Proteoform Diversity". Around 13.4 million euros will flow into protein and plant research. The research projects centre on the question of how tiny changes in the genetic material of plants influence the function of proteins and thus lead to new properties. In addition to MLU, the Leibniz Institute of Plant Genetics and Crop Plant Research (IPK), the Leibniz Institute of Plant Biochemistry (IPB) and Leipzig University are also involved.



Foto: Maike Glöckner

03.06.

Kinderuni 2024 startet ■ Ab in den Hörsaal oder ins Museum: Die Kinderuni 2024 startet. Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 können während der Schulzeit experimentieren, Vorlesungen besuchen oder an kleinen Exkursionen teilnehmen. Die erfolgreiche Kinderuni gibt es auch an zwei weiteren Tagen im Juni.

MLU Children's University 2024 starts ■ The Children's University 2024 starts. Pupils in grade 1 to 6 can experiment, attend lectures or take part in short excursions during school time. The successful children's university also takes place on two other days in June.

03.-07.06.

Projektwoche „Wehrhafte Demokratie“ ■ Die MLU veranstaltet die Projektwoche „Wehrhafte Demokratie“. Initiiert und maßgeblich getragen wird sie vom Institut für Politikwissenschaft. Die Hochschulen im Land Sachsen-Anhalt beteiligen sich mit weiteren Veranstaltungen an der Projektwoche. Das Thema wird in Vorträgen, Workshops und Podiumsgesprächen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und diskutiert. Die Veranstaltungen sind öffentlich.

Project week “Defensive Democracy” ■ MLU is organising the project week “Defensive Democracy”. Initiated and largely organised by the Institute of Political Science, all other universities in the state of Saxony-Anhalt also contribute to the project week. In lectures, workshops and panel discussions, the topic is addressed from various perspectives. The events are open to the public.

17.06.

MLU fördert internationale Studierende ■ Die MLU erweitert ihr Angebot für internationale Studierende, um sie als Fachkräfte in der Region zu halten. Im Rahmen des Projekts „Career Companion“ werden sie vor und während des Studiums gezielt auf den Berufseinstieg vorbereitet. Dafür erhält die MLU fünf Jahre lang 1,2 Millionen Euro aus dem Programm „FIT“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Ein Fokus liegt auf Studierenden der MINT-Fächer.

Support for international students ■ MLU is expanding its programme for international students in order to retain them as skilled workers in the region. As part of the “Career Companion” project, international students are specifically prepared for career entry before and during their studies. MLU receives 1.2 million euros from the German Academic Exchange Service's “FIT” programme for five years. One focus is on students of STEM subjects.



Foto: Heiko Rebsch

25.06.

Angehende Lehrkräfte werden verabschiedet ■ In der Aula erhalten 177 angehende Lehrerinnen und Lehrer ihr Zeugnis über das erste Staatsexamen. Zusammen mit den Absolventen aus dem Monat Februar verlassen 390 zukünftige Lehrkräfte die MLU nach erfolgreichem Studium. Die Zeugnisse übergeben Jürgen Böhm, Staatssekretär im Bildungsministerium, und Prof. Dr. Pablo Pirnay-Dummer.

Farewell to prospective teachers ■ In the main assembly hall, 177 prospective teachers receive their first state examination certificates. Together with the graduates from February, 390 future teachers are leaving MLU after successfully completing their studies. The certificates are presented by Jürgen Böhm, State Secretary in the Ministry of Education, and Professor Pablo Pirnay-Dummer.



Foto: Heiko Rebsch

28.06.

E-Examen für Jurastudierende

■ Sachsen-Anhalts Justizministerin Franziska Weidinger besucht eine Probeklausur angehender Juristinnen und Juristen im Prüfungscenter der MLU. Die Studierenden können ab August erstmals ihre Klausuren für das erste juristische Staatsexamen am Computer schreiben. Die Ministerin betont die bundesweite Vorreiterrolle der MLU.

E-exams for law students ■ Saxony-Anhalt's Minister of Justice Franziska Weidinger visits a mock examination for prospective lawyers at MLU's exam centre. From August, students will be able to take their exams for the first state examination in law on the computer for the first time. The Minister emphasises MLU's pioneering role throughout Germany.

JULI — JULY

02.07.

Harzmensa öffnet wieder ■ Neun Monate nach dem Brand können Studierende, Beschäftigte und Gäste sich wieder in der Harzmensa zum Mittagessen treffen. Zwei Gerichte werden wochentags in einer mobilen Küche zubereitet. Die Schließzeit wurde genutzt, um das Parkett in den Speisesälen aufzuarbeiten und die Wände neu zu streichen.

Harzmensa reopens ■ Nine months after the fire, students, employees and guests can once again meet for lunch in the Harzmensa. Two dishes are prepared on weekdays in a mobile kitchen. The closure period was used to refurbish the parquet flooring in the dining halls and to repaint the walls.



Foto: Maïke Glöckner

05.07.

21. Lange Nacht lockt ■ Tausende Besucherinnen und Besucher kommen zur Langen Nacht der Wissenschaften, die mit mehr als 330 Programmpunkten dazu einlädt, Forschung zu erleben. Ein Höhepunkt ist eine Wissenschaftsshow der Gruppe „Die Physikanten“ (Foto) auf der Bühne am Uniplatz. Auf dem MLU-Empfang werden die Transferpreise 2024 verliehen. Gewürdigt werden Projekte, die sich mit der Kommunikationsförderung in Kitas, einem proteinbasierten Klebstoff und dem Nachhaltigkeitsmanagement in der Industrie befassen.

Long Night of the Sciences ■ Thousands of visitors come to the Long Night of the Sciences, which invites to experience research with more than 330 events. A highlight is a science show by the group "Die Physikanten" (photo) on the stage at University Square. The 2024 Transfer Prizes are presented at the MLU reception. Projects dealing with the fostering of children's language and communication skills, a protein-based adhesive and sustainability management in industry are honoured.

15.07.

Neue Forschung zu Cyberabwehr

■ Am Institut für Informatik der MLU startet ein Projekt, das künstliche Intelligenz zur Erkennung und Abwehr von Cyberattacken untersucht. Die Universität erhält rund zwei Millionen Euro aus Mitteln des Landes und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. Kooperationspartner sind die Universität Magdeburg und die Hochschule Harz.

Research into AI-supported cyber defence

■ The Institute of Computer Science at MLU launches a project to investigate the use of artificial intelligence for recognising and defending against cyberattacks. The university is receiving around two million euros in funding from the state and the European Regional Development Fund. Cooperation partners are the University of Magdeburg and Harz University of Applied Sciences.

AUGUST — AUGUST



20.08.

Glacier-Symposium wird eröffnet

■ Die kolumbianische Botschafterin I. E. Yadir Salazar Mejía (Foto, 3. von links) und die kubanische Botschafterin I. E. Juana Martinez Gonzalez (4. von links) nehmen an der Eröffnungsveranstaltung des Glacier-Symposiums an der MLU teil. Die Tagung bringt Pandemie-forschende mehrerer Kontinente, insbesondere aus Deutschland und Lateinamerika, zusammen.

Opening event of the Glacier Symposium ■ The Colombian Ambassador H.E. Yadir Salazar Mejía (photo, 3rd from left) and the Cuban Ambassador H. E. Juana Martinez Gonzalez (4th from left) take part in the opening event of the Glacier Symposium at MLU. The conference brings together pandemic researchers from several continents, in particular from Germany and Latin America.

22.08.

MLU reicht Vollertrag für Exzellenzstrategie ein ■ Die MLU reicht fristgerecht den Vollertrag für ein „Center for Chiral Electronics“ bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein. Gemeinsam mit der Freien Universität Berlin und der Universität Regensburg strebt sie an, Grundlagen für die Elektronik der Zukunft zu entwickeln. Beteiligt ist auch das Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik in Halle.

MLU in the finals of the Excellence Strategy ■ MLU duly submits the full proposal for a “Center for Chiral Electronics” to the German Research Foundation (DFG). Together with the Freie Universität Berlin and the University of Regensburg, it aims at developing the foundations for the electronics of the future. The Max Planck Institute of Microstructure Physics in Halle is also involved.

SEPTEMBER — SEPTEMBER

03.09.

Forschung zu gesellschaftlichem Zusammenhalt wird fortgesetzt

■ Die MLU erhält bis zu 2,8 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, um ihre Arbeit im Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) fortzusetzen. Die MLU ist einer von elf FGZ-Standorten in Deutschland.

Research on social cohesion continues ■ MLU receives up to 2.8 million euros from the Federal Ministry of Education and Research to continue its work at the Research Institute for Social Cohesion (FGZ). MLU is one of eleven FGZ locations in Germany.



11.09.

Leucorea feiert Jubiläum in Wittenberg ■ Die Stiftung Leucorea feiert ihr 30-jähriges Bestehen in der Lutherstadt Wittenberg. Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff hält ein Grußwort, die Stadt würdigt die Stiftung mit einer Ehrenurkunde. Zu Beginn gedenken die Gäste des kurz zuvor verstorbenen Bürgerrechtlers Friedrich Schorlemmer, MLU-Alumnus und Impulsgeber für die traditionelle Disputation der MLU.

Leucorea celebrates anniversary in Wittenberg ■ The Leucorea Foundation celebrates its 30th anniversary in Lutherstadt Wittenberg. Saxony-Anhalt's Minister President Dr Reiner Haseloff gives a welcoming address and the city honours the foundation with a certificate of honour. At the beginning, the guests commemorate the recently deceased civil rights activist Friedrich Schorlemmer, MLU alumnus and one of the initiators of the traditional disputation at MLU.

20.09.

Alumnitreffen: Zukunftspfade der MLU ■ Rund 160 Alumni der Universität kommen auf dem Weinberg Campus zusammen. Unter dem Motto „Zukunftspfade der MLU in der Transformation“ informieren sie sich über aktuelle Entwicklungen. Die Veranstaltung wird von der Universität und der Vereinigung der Freunde und Förderer der MLU organisiert.

Alumni meeting: Future paths of the MLU ■ Around 160 alumni of the university come together on the Weinberg Campus. With the motto “Future paths of MLU in transformation”, they learn about current developments. The event is organised by the university and the Association of Friends and Sponsors of MLU.

OKTOBER — OCTOBER



Foto: Maike Glöckner

01.10.

MLU heißt neue Studierende willkommen ■ Mit einem zentralen Orientierungstag und der Immatrikulationsfeier begrüßt die Universität ihre 3600 Erstsemester. Die Neulinge können sich auf dem Universitätsplatz an verschiedenen Beratungsständen informieren, zahlreiche Info-Veranstaltungen gibt es in den Hörsälen ringsum. Darüber hinaus findet auf der Bühne ein Ersti-Talk statt.

MLU welcomes new students ■ The university welcomes 3600 firstsemester students with a central orientation day and matriculation ceremony. On University Square, various advice booths and numerous information events in the lecture theatres all around provide information for the newcomers. On the main stage, there is also a freshers' talk.

01.10.

iDiv mit neuer Finanzierung ■ Zukünftig sichern die Länder Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen neben den tragenden Universitäten Halle, Jena und Leipzig in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) dauerhaft die Finanzierung des erfolgreichen Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung iDiv. Bis dato erfolgte die Grundfinanzierung durch die DFG.

New funding for iDiv ■ In the future, the states of Saxony-Anhalt, Thuringia and Saxony, in addition to the supporting universities of Halle, Jena and Leipzig in cooperation with the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ), will secure long-term funding for the successful German Centre for Integrative Biodiversity Research iDiv. To date, its funding had been provided by the DFG.



Foto: Anna Kolata

08.–10.10.

Herbst-Uni Lehramt startet ■ Unter dem Titel „Wecke die Lehrkraft in dir“ veranstaltet die MLU erstmals die Herbst-Uni Lehramt. Mehr als 50 Angebote zu allen Schulfächern und -formen ermöglichen Schülerinnen und Schülern der 10. bis 13. Klasse, drei Tage lang den Lehrerberuf zu erkunden. Für dieses Konzept erhält die Universität zum Monatsende die Hochschulperle des Monats Oktober vom Stifterverband, der unter anderem das Potenzial zur Verbesserung des Lehrkräfte-Images hervorhebt.

Autumn university for teaching starts ■ With the title “Find the teacher in you”, MLU is organising the Autumn Teaching University for the first time. More than 50 programmes on all school subjects and forms give pupils in grades 10 to 13 the opportunity to spend three days exploring the teaching profession. At the end of the month, the university receives the University Pearl of the Month October from the Stifterverband for this concept, which, among other things, emphasises the potential for improving the reputation of teachers.

10.10.

100 Jahre Sportwissenschaft in Halle ■ Die Ausstellung „Schneller, höher, stärker. 100 Jahre Sportwissenschaft in Halle“ eröffnet mit einer Vernissage im Löwengebäude. Die bis Dezember laufende Schau, organisiert vom Institut für Sportwissenschaft und der Zentralen Kustodie der MLU, beleuchtet die Geschichte und Gegenwart des Sports sowie die sportwissenschaftliche Forschung und Lehre an der Universität. Ebenfalls im Oktober wird das Jubiläum mit einem offiziellen Festakt in der Aula begangen.

100 years of sports science in Halle ■ The exhibition “Faster, higher, stronger. 100 years of sports science in Halle” opens with a vernissage in the Löwengebäude. The exhibition, which runs until December and is organised by the Institute of Sports Science and the custodians of MLU, highlights the history and current state of sport as well as sports science research and teaching at the university. Also in October, the anniversary is celebrated with an official ceremony in the main assembly hall.



Foto: Markus Scholz

15.10.

Klimapolitik im Fokus: 54. Hallesches Wirtschaftsgespräch ■ Beim 54. Halleschen Wirtschaftsgespräch spricht Prof. Dr. Ottmar Edenhofer, Direktor und Chefökonom des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung. Das Thema seines Vortrags an der MLU lautet „Die fehlende dritte Säule – Warum die Klimapolitik nun die planetarische Abfallwirtschaft ernsthaft angehen muss“.

Focus on climate policy: 54th Halle Talk on Economics ■ Professor Ottmar Edenhofer, Director and Chief Economist of the Potsdam Institute for Climate Impact Research, speaks at the 54th Halle Talk on Economics. The topic of his lecture at MLU is “The missing third pillar – Why climate policy must now seriously tackle planetary waste management”.

17.10.

Unibund-Pokal: Jena gewinnt Turnier in Halle ■ Beim traditionellen Professoren-Fußballturnier des Mitteldeutschen Universitätsbunds Halle-Jena-Leipzig gewinnt die Mannschaft aus Jena den Pokal. Das Team der MLU verpasst damit als diesjähriger Gastgeber die Titelverteidigung. Es landet nach einem Unentschieden und einer Niederlage auf dem dritten Platz.

Football: Jena wins tournament in Halle ■ The team from Jena wins the trophy at the traditional professors' football tournament organised by the Central German University Alliance Halle-Jena-Leipzig. As this year's hosts, the MLU team misses out on defending the title. After a draw and a defeat, it finishes in third place.



Foto: Maike Glöckner

31.10.

Akademischer Senat trifft sich zur Disputation ■ Der Akademische Senat der MLU veranstaltet traditionell am Reformationstag eine Festsitzung mit wissenschaftlichem Streitgespräch in Wittenberg. Thesengeber der diesjährigen Disputation ist der Journalist, Publizist und ehemalige Minister Mathias Brodtkorb, das Thema lautet: „Wie politisch darf und sollte eine Universität sein?“ In seinen historischen Talaren zieht der Senat zuvor vom Rathaus der Stadt zur Stiftung Leucorea.

Senate meets in Wittenberg ■ On Reformation Day, the Senate of MLU traditionally organises a festive meeting which includes an academic debate in Wittenberg. This year's thesis is presented by journalist, publicist and former minister Mathias Brodtkorb on the topic: “How political can and should a university be?” Prior to the debate, the Senate parades from the town hall to the Leucorea Foundation in historic robes.

NOVEMBER — NOVEMBER

05.11.

80 Deutschlandstipendien für engagierte Studierende ■ Zum Wintersemester vergibt die MLU 80 Deutschlandstipendien an sehr gute und engagierte Studierende. Diese werden von 59 Stifterinnen und Stiftern gefördert. Die feierliche Übergabe der Stipendienurkunden und das Programm stehen unter dem Motto Sport.

80 students receive a “Deutschlandstipendium” ■ MLU is awarding 80 new scholarships within the “Deutschlandstipendium” programme for the winter semester to high-achieving and committed students. The scholarships are sponsored by 59 donors. The ceremonial presentation of the scholarship certificates and the programme are themed around sport.



Foto: Heiko Rebsch

12.11.

Hörsaal erhält Namen von Anton Wilhelm Amo ■ Die MLU benennt einen Hörsaal nach ihrem bedeutenden Alumnus Anton Wilhelm Amo. Die ghanaische Botschafterin I. E. Gina Ama Blay (Foto, Mitte) nimmt an der Veranstaltung auf dem Steintor-Campus mit Rektorin Prof. Dr. Claudia Becker (rechts) teil und trägt sich anschließend ins Goldene Buch der Universität ein.

Lecture theatre named after Anton Wilhelm Amo ■ MLU names a lecture theatre after its distinguished alumnus Anton Wilhelm Amo. Ghanaian Ambassador H. E. Gina Ama Blay (photo, centre) attends the event on the Steintor campus with Rector Professor Claudia Becker (right) and signs the university's Golden Book afterwards.

14.11.

30 Jahre Bildungsforschung: ZSB feiert Jubiläum ■ Das Zentrum für Schul- und Bildungsforschung (ZSB) der MLU begeht sein 30-jähriges Bestehen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diskutieren aus dem Anlass unter anderem mit dem Journalisten Jan-Martin Wiarda über die Frage: „Bildungsforschung – für wen?“.

30 years of educational research: ZSB celebrates anniversary ■ The Center for School and Educational Research (ZSB) at MLU is celebrating its 30th anniversary. To mark the occasion, academics discuss the question: “Educational research – for whom?” with journalist Jan-Martin Wiarda, among others.

DEZEMBER — DECEMBER

05.12.

Center präsentiert sich erstmals der Öffentlichkeit ■ Forschung zu Kreislaufwirtschaft, New Work und Nachhaltigkeit: Das „European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer“ (JTC) der MLU stellt sich erstmals der Öffentlichkeit vor. In Zeitz (Burgenlandkreis) präsentiert es seine Forschungen für den Strukturwandel in Sachsen-Anhalt. Das JTC wird im Rahmen des „Just Transition Fund“ – Fond für einen gerechten Übergang – der Europäischen Union mit 21,5 Millionen Euro gefördert.

Centre presents itself to the public for the first time ■ Research into the circular economy, new work and sustainability: MLU's “European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer” (JTC) is presenting itself and its research into structural change in Saxony-Anhalt to the public for the first time in Zeitz (Burgenland district). The JTC is funded with 21.5 million euros as part of the European Union's “Just Transition Fund”.

FORSCHUNGSPROJEKTE 2024

RESEARCH PROJECTS 2024

EUROPÄISCHE UNION – EUROPEAN UNION

Medizinische Fakultät *Faculty of Medicine*

Dr. Jochen Dutzman

Funding programme:
HORIZON-HLTH-2023-DISEASE-03
Title: EPIC – Enhancing Palliative Core in
Intensive Core Medicine (EPIC – Project:
101137221)
Grant amount: 659 416 €

Prof. Dr. Markus Otto

Funding programme:
HORIZON-HLTH-2024-DISEASE-03
Title: Accelerating the Validation of Predictive
Liquid Biomarkers for Frontotemporal
Dementia Diagnosis and Subclassification
Grant amount: 695 655 €

Naturwissenschaftliche Fakultät I *Faculty of Natural Sciences I*

Prof. Dr. Helge Bruelheide

Funding programme: HORIZON EUROPE /
HORIZON-CL6-2023-BIODIV-01-2
Title: PLAN-B – The Path Towards Addressing
Adverse Impacts of Light and Noise

Pollution on Terrestrial Biodiversity
and Ecosystems
Grant amount: 503 389 €

Dr. Nestor Fernandez

Funding programme: European
co-funded Partnership Biodiversa+
Title: WildINTEL – Aufbau eines skalierbaren
WILDLife-Überwachungssystems durch
Integration von Kamerafallen und künstlicher
Intelligenz mit Essential Biodiversity
Variables
Grant amount: 285 804 €

Prof. Dr. Robert Paxton

Funding programme: HORIZON EUROPE /
HORIZON-CL6- 2023-BIODIV-01
Title: WildPOSH – Pan-European assessment,
monitoring, and mitigation of chemical
stressors on the health of wild pollinators
Grant amount: 310 131 €

Naturwissenschaftliche Fakultät II *Faculty of Natural Sciences II*

Prof. Dr. Ingrid Mertig

Funding programme: HORIZON EUROPE /

HORIZON-EIC-2023-PATHFINDEROPEN-01-01
Title: OBELIX – Orbital Engineering for
Innovative Electronics
Grant amount: 206 625 €

Naturwissenschaftliche Fakultät III *Faculty of Natural Sciences III*

Prof. Dr. Peter Bayer

Funding programme: HORIZON EUROPE /
HORIZON-CL5-2023-D3-01-14
Title: INTERSTORES – International Innovation
Network for the Development of Cost-
and Environmentally Efficient Seasonal
Thermal Energy Storages
Grant amount: 1 472 941 €

Prof. Dr. Jonathan Chase

Funding programme: HORIZON EUROPE /
ERC-2022-ADG: ERC ADVANCED GRANTS
Title: MetaChange – Biodiversity change
across time and space in the Anthropocene:
Leveraging metacommunity modelling,
land-use change, and open data to achieve
deeper understanding
Grant amount: 2 439 071 €

MINISTERIEN DES BUNDES – FEDERAL MINISTRIES

Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät *Faculty of Law, Economics and Business*

Prof. Dr. Stefan Sackmann

Title: ECO2concert – Nachhaltige Festivalmobilität und -logistik im Mitteldeutschen
Braunkohlerevier (Verbundprojekt)
Grant amount: 434 824 €

Title: WIR! – TDG – Digitale Transformation
in Pflegeeinrichtungen; TP 1.1 Konzept und
Entwicklung von Digitaler Transformation
in Pflegeeinrichtungen (KEvDiTiP)
Grant amount: 361 370 €

Title: WIR! – TDG – SportTherapie-Softwaresystem
mit Augmented Reality; TP 1.1 Konzept und
Evaluation eines Sporttherapie-Softwaresystems
mit Augmented Reality (KEeSTAR)
Grant amount: 227 875 €

Medizinische Fakultät *Faculty of Medicine*

Prof. Dr. Michael Heuser

Title: PRETTY – Personalisierte Vorhersage
der Toxizität bei Transplantationen durch
förderiertes Lernen aus Daten, Expertenmeinungen
und Patientenperspektiven – Halle
Grant amount: 239 623 €

Prof. Dr. Patrick Jahn

Title: Care:ecoHUB – Reduktion von Pflegebedürftigkeit und Verbesserung der Pflegeergebnisse durch settingübergreifende Datenintegration und kontinuierliche ökosystembasierte digitale Gesundheitsinnovationen innerhalb der TPG-Innovationsregion – Uni Halle

Grant amount: 4 559 302 €

Title: WIR! – TDG – PalliDrohn – Versorgungswissenschaftliche Evaluation der Effektivität und des Mehrwerts einer drohnenbasier-ten Medikamentenlieferung in der Palliativversorgung; TP 1

Grant amount: 251 581 €

Title: TPG-BP: Wissenschaftliches Begleitprojekt zur Etablierung des Innovationsnetzwerks der TPG

Grant amount: 7 590 490 €

Title: WIR! – TDG – SportTherapie Softwaresystem mit Augmented Reality; TP 1.3: Sportwissenschaftliche Konzeption, Implementation und Evaluation von STAR

Grant amount: 237 522 €

Dr. Anja Knöchelmann

Title: LONG-COVID-BMG-051 – PEXCARE – Patients' Experiences with Long COVID-Care in Germany: early insights from newly established care structures

Grant amount: 365 836 €

Dr. Juliane Lamprecht

Title: Telekits: Bildungs-Kits für pflegende Angehörige und Pflegefachpersonen zum Einsatz telepflegerischer Anwendungen in der ambulanten Versorgung

Grant amount: 416 894 €

Prof. Dr. Gabriele Meyer

Title: Mobile-S: Mobilität älterer Menschen in der Stadt – konzeptionelle, informationelle und technische Integration von Wegen, Informationen und Support-Tools am Beispiel von Halle-Neustadt

Grant amount: 167 235 €

Title: WIR! – TDG – DigiKonf – Digitale Wohnraumkonferenz zur Optimierung der teilhabeorientierten Rehabilitation und Hilfsmittelversorgung; TP 1

Grant amount: 202 700 €

Prof. Dr. Rafael Mikolajczyk

Title: MultiCARE – Multi-data source analysis of post-COVID health care provision, patient needs and resilience of the health care system

Grant amount: 604 251 €

Title: Remote Monitoring und intervention für eine optimierte Versorgung des Post- und Long-COVID-Syndrom

Grant amount: 318 815 €

Prof. Dr. Tino Prell

Title: AvatarMediKI: Avatargestützte Medikamentengabe mit KI-basierter Einnahmekontrolle

Grant amount: 550 800 €

Madeleine Ritter-Herschbach

Title: DigiHF-Med: Entwicklung eines digital gestützten Versorgungsnetzwerkes zur Förderung der Medikamentenadhärenz und Selbstmanagementfähigkeiten von Herzinsuffizienz (HI)-Betroffenen

Grant amount: 459 117 €

Prof. Dr. Jan Schildmann

Title: PräEinsamAltKI: Prävention von Vereinsamung im Alter durch KI-basierte Detektion im Wohnraum

Grant amount: 311 753 €

PD Dr. Stefan Schob

Title: KMU-innovativ – Verbundprojekt: Vaskulärer, multifunktionaler Katheter für die Aneurysmenbehandlung (Kath-Pro) – Teilvorhaben: Erforschung in realistischen Modellen bis hin zum Tierversuch

Grant amount: 225 000 €

Prof. Dr. René Schwesig

Title: Multiparametrische Skelettmuskelfunktionsdiagnostik mittels Ultraschall, EMG und Elastographie; TP: Algorithmen zur klinischen Verwendung der HD-SEMG-Ergebnisse mit und ohne Vibrationsanregung

Grant amount: 217 691 €

Dr. Dietrich Stoevesandt

Title: WIR! – TDG – Culture and Care – Aufbau einer digitalen Lernplattform zum Ausbau interkultureller Kompetenz in der Pflegeausbildung sowie deren co-kreative Begleitung und pädagogische Evaluation

Grant amount: 190 394 €

Dr. Daniel Tiller

Title: Care:ecoHUB – Reduktion von Pflegebedürftigkeit und Verbesserung der Pflegeergebnisse durch settingübergreifende Datenintegration und kontinuierliche ökosystembasierte digitale Gesundheitsinnovationen innerhalb der TPG-Innovationsregion – DIZ Halle

Grant amount: 3 189 894 €

Dr. Anja Wolf

Title: MakeEduLABs: Maker und Education LABs der TDG

Grant amount: 6 128 159 €

Naturwissenschaftliche Fakultät I**Faculty of Natural Sciences I****Prof. Dr. Jörg Degenhardt**

Title: Optilamia – Optimierung von Lamiaeen, einer Gruppe von Arznei- und Gewürzpflanzen, für den Aufbau einer nachhaltigen Wertschöpfungskette von der landwirt-

schaftlichen Produktion bis zur Verarbeitung zu medizinischen Produkten und Nahrungsmitteln in Sachsen-Anhalt

Grant amount: 1 411 241 €

Dr. Mohamed Nagia

Title: PhenoPren – Nachhaltige Produktionssysteme für wertvolle prenylierte Naturstoffe auf Basis phenolischer Agrar- und Forstreststoffe (Nachwuchsgruppe)

Grant amount: 1 656 470 €

Prof. Dr. Markus Pietzsch

Title: Tres2Cera – Ceramide – von Obstreststoffen zu biobasierten Gesundheitsprodukten

Grant amount: 254 120 €

Title: Liglue – Formaldehydfreie Bindemittel auf Basis biobasierter Ligninpolymere

Grant amount: 847 176 €

Naturwissenschaftliche Fakultät II**Faculty of Natural Sciences II****Prof. Dr. Daniel Wefers**

Title: Entwicklung einer neuen Strategie zum Nachweis von Fremdzucker in Fruchtsäften und Fruchtsaftkonzentraten

Grant amount: 177 291 €

Title: LeFOS – Gewinnung von Levanen und Fructo-Oligosacchariden des Levantyps aus Reststoffen der Zuckerrübenverarbeitung

Grant amount: 783 262 €

Prof. Dr. Ralf Wehrspohn

Title: Verbundprojekt: Pinguinfasern als Vorbild für neuartige Filtermedien zur Filterung von Aerosolen und Mikroplastik (Pinguin2) – Teilvorhaben: Mikrostrukturelle Charakterisierung von Pinguinfasern und Bestimmung der Mikroplastikfiltrationswirkung

Grant amount: 151 302 €

Title: Verbundvorhaben: PVKIS – Dünnschicht-Tandem-Photovoltaik: Nachhaltige Perowskit/CGIS Solarmodule aus industriellen Prozessen; Teilvorhaben: Computersimulation und Wachstumsanalyse

Grant amount: 287 037 €

Prof. Dr. Martin Weißenborn

Title: LeFOS – Gewinnung von Levanen und Fructo-Oligosacchariden des Levantyps aus Reststoffen der Zuckerrübenverarbeitung – TP Engineering von Levansucrasen und Entwicklung von (*Pichia pastoris*) Expressionssystemen

Grant amount: 350 028 €

Naturwissenschaftliche Fakultät III**Faculty of Natural Sciences III****Prof. Dr. Christopher Conrad**

Title: SMART-Agroforst – Digitalisierung zur Förderung der Etablierung von Agroforstsystemen auf

der Landschaftsebene als Beitrag zur Klimaresilienz Süd-Sachsen-Anhalts und Dekarbonisierung seiner chemischen Industrie
Grant amount: 1 262 316 €

Title: ZAZIKI – Verbundvorhaben: Zukunftsfähige Anbausysteme Zuckerrübe – Innovationen und künstliche Intelligenz; TP 4: Satellitengestützte Erdbeobachtung zur Bestandsüberwachung von Zuckerrüben
Grant amount: 569 218 €

Prof. Dr. Jonathan Everts
Title: Agentur für Aufbruch
Grant amount: 1 012 784 €

Prof. Dr. Christine Fürst
Title: Mobile-S: Mobilität älterer Menschen in der Stadt – konzeptionelle, informationelle und technische Integration von Wegen, Informationen und Support-Tools am Beispiel Halle-Neustadt
Grant amount: 428 305 €

Title: SMART-Agroforst – Digitalisierung zur Förderung der Etablierung von Agroforstsystemen auf der Landschaftsebene als Beitrag zur Klimaresilienz Süd-Sachsen-Anhalts und Dekarbonisierung seiner chemischen Industrie: TP Nachhaltige Landschaftsentwicklung – Teilvorhaben G
Grant amount: 434 152 €

Title: WASA – Verbundprojekt WaRisCo: Risiken und Resilienz hydrologischer Extreme in städtisch-ländlichen Gebieten im südlichen Afrika – Co-Produktion von Wasser- und Klimaleistungen für ein angepasstes und nachhaltiges Risikomanagement. TP 3
Grant amount: 331 920 €

Prof. Dr. Bruno Glaser
Title: SuSaKlim – Superfood aus Sachsen-Anhalt. Klimaangepasste Fruchtfolgen im ökologischen Landbau und Entwicklung von digitalen Wertschöpfungsketten zur Vermarktung
Grant amount: 1 599 832 €

Prof. Dr. Ivo Große
Title: HyperSpace – Digital unterstützte Erweiterung der bioökonomischen Wertschöpfung aus der Arzneipflanze Johanniskraut (*Hypericum sp.*), TP MLU
Grant amount: 714 909 €

Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau
Title: OERLe – Partizipative Gestaltung von OER und OEP in der 2. Phase der Lehrer:innenbildung – Am Beispiel von Bildung für Nachhaltige Entwicklung; Teilvorhaben: fachliches und fachdidaktisches Verständnis von BNE
Grant amount: 220 793 €

Prof. Dr. Janna Macholdt
Title: iQ-Hanf – Digitalisierungen im Qualitätsmanagement der Nutzhanfwertschöpfungskette
Grant amount: 1 487 366 €

Prof. Dr. Matthias Müller-Hannemann
Title: SMART-Agroforst – Digitalisierung zur Förderung der Etablierung von Agroforstsystemen auf der Landschaftsebene als Beitrag zur Klimaresilienz Süd-Sachsen-Anhalts und Dekarbonisierung seiner chemischen Industrie: Teilvorhaben H
Grant amount: 461 102 €

Prof. Dr. Klaus Pillen
Title: DiP-KS: Etablierung einer Modellregion der Bioökonomie zur Digitalisierung der pflanzlichen Wertschöpfungskette im Mitteldeutschen Revier in Sachsen-Anhalt (Koordinierungsstelle – Anschlusszuwendung)
Grant amount: 2 447 817 €

Title: MAGIC-KlimaBack – Erhöhung der Proteinnutzungseffizienz bei Backweizen durch innovative Züchtungsforschung an der MAGIC-WHEAT-Population WM-800 für effektiven Klimaschutz in der Getreidewertschöpfungskette
Grant amount: 354 026 €

Dr. Julia Pöhlitz
Title: FaiReSyst – Nachhaltige Nutzung von Feldrainen für klimaresiliente Agrarökosysteme in Süd-Sachsen-Anhalt (Nachwuchsgruppe)
Grant amount: 1 355 832 €

Dr. Thomas Schmutzer
Title: Diamant – Digitale Methoden für die angewandte Präzisionsgenomik, Netzwerkanalyse und Technologieentwicklung zur Förderung der pflanzenbasierten Bioökonomie (Nachwuchsgruppe)
Grant amount: 1 687 111 €

Title: DATIPilot – Sprint – GAP – Genome Art Pilot: Digitale Methode um Sequenzdaten durch Bilder und künstliche Intelligenz erlebbar zu machen. TP A
Grant amount: 179 991 €

Prof. Dr. Gabriele Stangl
Title: DiPlanD – Verbundvorhaben: Nachhaltig erzeugtes, veganes Vitamin D3 und Cholesterol aus *Nierembergia repens* – TP: MLU-Vitamin D-Photoprodukte
Grant amount: 536 028 €

Title: DiPisum – Verbundvorhaben: Digitalisierungsgetriebene Entwicklung Sachsen-Anhalts zu einem Innovationszentrum für Erbsenzucht, -anbau und -verwertung – TP: MLU-Metabolom- & Biofunktionalitätsanalysen
Grant amount: 509 538 €

Dr. Roel van Klink
Title: BiodivKI-2: Erfassung der Biodiversität von Nachtfaltern (Lepidoptera) mit automatisierten Kamerafallen und künstlicher Intelligenz – Auswertung urbaner Gradienten (LEPMON-2)
Grant amount: 242 350 €

Philosophische Fakultät I *Faculty of Philosophy I*

Prof. Dr. Oliver Arránz-Becker
Title: Verbundvorhaben Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ Phase 2)
Grant amount: 2 814 891 €

Dr. Melanie Schmidt
Title: ForDiSens – Fortbildungen zur Stärkung von Diversitätssensibilisierung. TP: Empirische Analysen von Fortbildungen zum schulischen Umgang mit Sexismus und Queerfeindlichkeit
Grant amount: 277 644 €

Philosophische Fakultät III *Faculty of Philosophy III*

Prof. Dr. Cathleen Grunert
Title: Netzräume kultureller Bildung – Kulturelle Praktiken, Aneignungs- und Ausdrucksformen von Jugendlichen zwischen lokalen und digitalen Räumen – Feld- und Fallstudie Halle (Saale)
Grant amount: 246 700 €

Dr. Frauke Meyer
Title: Wege junger Romnja und Mädchen mit Flucht- und Migrationserfahrung in Bildung und Empowerment (WeBildEmpow), Teilvorhaben: Entwicklung und Koordination
Grant amount: 390 922 €

Wissenschaftliche Zentren *Scientific Centres*

Dr. Roland Bloch
Title: Personalstrukturentwicklung an Universitäten: Die Fakultät als Akteur
Grant amount: 554 595 €

Medizinische Fakultät *Faculty of Medicine*

Prof. Dr. Kerstin Bitter

Title: FOR 2804, TP 6: Adhäsion und initiales Versagen des Haftverbundes im Wurzelkanal: Analyse der Zusammenhänge von Polymerisationsschrumpfung, Alterung und Eigendehnungen
Grant amount: 329 705 €

Title: FOR 2804, TP 8 Computergestützte 3D-Analyse der Sealer-Schicht in der Wurzelkanalfüllung – Einfluss der Morphologie des Wurzelkanals auf das Entstehen von Ablösungen und Poren
Grant amount: 156 221 €

Jun.-Prof. Dr. Michael Böttcher

Title: Rekonstruktion von Transkriptionsnetzwerken unterhalb von RAF/MAPK-Signalsynduktion
Grant amount: 290 382 €

Prof. Dr. Christine Dierks

Title: Identifizierung von Nischenfaktoren und entzündlichen Zytokinen, welche die klonale Progression bei MPN vorantreiben (TP FOR 5659: TARGET-MPN)
Grant amount: 410 063 €

Dr. Jakob Garbe

Title: Objektive Überwachung der Sedierung in der Endoskopie mit künstlicher Intelligenz
Grant amount: 256 867 €

Prof. Dr. Michael Gekle

Title: Bedeutung der Koexpression und Koaktivierung von AT1-, Thromboxan A2- und EGF(HER1)-Rezeptoren für Angiotensin II-vermittelte Signale in vaskulären Zellen: Analyse molekularer und funktioneller Interaktionen – Teil 2
Grant amount: 248 819 €

Prof. Dr. Niko Hensel

Title: Die Rolle des neurotrophen Signalmoleküls B-Raf bei Veränderungen des sensorischen Regelkreises in der Spinalen Muskelatrophie
Grant amount: 280 417 €

Dr. Arne Liebau

Title: Präklinische Studie zur Entwicklung vollresorbierbarer PLGA-basierter intracochleärer Arzneistoffträgersysteme
Grant amount: 241 634 €

Prof. Dr. Stefan Reichert

Title: Neue Glutaminylcyclase-Inhibitoren aus marinen Mikroalgen und anderen natürlichen Quellen als Wirkstoffkandidaten

zur Behandlung von Parodontitis
Grant amount: 121 512 €

Dr. Lars Saemann

Title: SenoHTX to extend DCD – Senomorphe Behandlung von Herzen alter Spender während der ex-vivo Maschinenperfusion zur Erweiterung der „Donation after Circulatory Death“-Herztransplantation
Grant amount: 516 717 €

Prof. Dr. Susanne Schulz

Title: Neue Glutaminylcyclase-Inhibitoren aus marinen Mikroalgen und anderen natürlichen Quellen als Wirkstoffkandidaten zur Behandlung von Parodontitis
Grant amount: 105 896 €

Prof. Dr. Andreas Simm

Title: GeroPlan: Perspektiven für eine interdisziplinäre Altersforschung
Grant amount: 121 268 €

Dr. Yoshiaki Sunami

Title: Die Rolle von genetischen Varianten in tumorassoziierten Fibroblasten bei Magen-Darm-Krebs
Grant amount: 230 000 €

Dr. Julia Weissbach

Title: Mechanismen der epigenetischen Modulation in pankreatischen neuroendokrinen Tumoren (PanNET)
Grant amount: 323 654 €

Naturwissenschaftliche Fakultät I *Faculty of Natural Sciences I*

Dr. Aldo Compagnoni

Title: Quantifizierung und Verringerung von Unsicherheiten in demografischen Modellen für Pflanzen
Grant amount: 227 785 €

Prof. Dr. Claudia Fricke

Title: Die Evolution der spermaspeichernden Organe in Diptera: Ihre molekulare Vielfalt, Änderungen nach der Paarung und die damit verbundene Regulation
Grant amount: 262 971 €

Dr. Ute Jandt

Title: Monitoring of terrestrial habitats by integrating vegetation archive time series in Europe
Grant amount: 339 404 €

Dr. Adrian Richter

Title: Entwicklung von Phenylalaninamiden und Piperidin-4-Carboxylamiden mit antibakterieller Wirkung gegen resistente Mykobakterien – Synthetische Derivatisierung,

antimykobakterielle Testung und pharmakokinetische Charakterisierung
Grant amount: 589 504 €

Dr. Simon Tragust

Title: EMINENT: Konsequenzen einer neu auftretenden Infektionskrankheit bei einer invasiven Ameise in Europa
Grant amount: 240 889 €

Prof. Dr. Christina E. Weinberg

Title: RNA-seq-basiertes Screening nach aktiven selbst-schneidenden Ribozymen und transkriptomweite Untersuchung ihrer regulatorischen Funktionen
Grant amount: 279 698 €

Naturwissenschaftliche Fakultät II *Faculty of Natural Sciences II*

Prof. Dr. Wolfgang Binder

Title: Spannung und Chiralitätstransfer
Grant amount: 237 000 €

Dr. Oleksandr Dolynchuk

Title: Quantifizierung des Einflusses von Grenzflächenenergien auf die grenzflächeninduzierte Kristallisation in Polymeren
Grant amount: 320 508 €

Dr. Rouven Dreyer

Title: Spinwellenbasierte Bauelemente zur nicht-linearen Frequenzwellenmultiplikation
Grant amount: 211 060 €

Prof. Dr. Jan Laufer

Title: Funktionelle einkettige Polymer-Nanopartikel für die biomedizinische photoakustische Tomographie
Grant amount: 280 600 €

Prof. Dr. Wolfgang Sippl

Title: Molekulares Design, Synthese und Pharmakologie von einzelnen proteinabbauenden Verbindungen für Checkpoint-Kinase-ATR
Grant amount: 237 534 €

Dr. Matthias Steimecke

Title: Mikroelektrochemische und mikrospektroelektrochemische Untersuchungen des Einbaus von Eisen-Ionen in Nickeloxid und dessen Auswirkungen auf die Sauerstoffentwicklungsaktivität bei der alkalischen Wasserelektrolyse – Microspec
Grant amount: 207 342 €

Prof. Dr. Rebecca Waldecker

Title: Big Mathematics? Die Klassifikation der endlichen einfachen Gruppen, ca. 1950 bis 1980.
Grant amount: 121 369 €

Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn

Title: Poröse Gläser als neue Klasse von 3D-hyperuniformen optischen Materialien
Grant amount: 261 446 €

Prof. Dr. Wolf Widdra

Title: Impulsaufgelöste Elektronendynamik in 2D aperiodischen Potentialen
Grant amount: 268 705 €

Naturwissenschaftliche Fakultät III *Faculty of Natural Sciences III*

Dr. Steven Dreissig

Title: Meiotische Temperaturbeständigkeit in Wildgerste
Grant amount: 234 545 €

Prof. Dr. Marcello Gugliotta

Title: SPP1006, Projekt: Entschlüsselung von Gezeiten und Milankovitch-getriebenen Sedimentrhythmen in küstennahen Schichten der Moodies-Gruppe, Südafrika
Grant amount: 212 500 €

Prof. Dr. Boris Michel

Title: Auf der Suche nach einer engaged cartography – Materialien und Praktiken kollektiven kritischen Kartierens
Grant amount: 292 007 €

Title: Offene Geodaten am Schnittpunkt von digitalem Commoning, digitalem Humanismus und digitalem Kapitalismus: Transformationen und Spannungen in OpenStreetMap
Grant amount: 203 700 €

Prof. Dr. Paul Molitor

Title: Semi-automatische Kollationierung verschiedener Fassungen eines Textes
Grant amount: 444 473 €

Dr. Diana Oelschlägel

Title: Einfluss funktioneller Polymorphismen auf Anfälligkeit und Ausbildung eines chronischen Verlaufs der durch Spirochäten ausgelösten bovinen Klauenerkrankung Dermatitis digitalis
Grant amount: 188 795 €

Prof. Dr. Marcel Quint

Title: SFB 1664: Diversität pflanzlicher Proteoformen – SNP2Prot
Grant amount: 13 401 680 €

Dr. Helmy Youssef

Title: Entdeckung und molekulare Charakterisierung neuer Loci/Gene, welche die Salztoleranz im Keimlings-, vegetativen und Reproduktionsstadium in zwei unterschiedlichen Gerstenkollektionen kontrollieren
Grant amount: 368 989 €

Philosophische Fakultät I *Faculty of Philosophy I*

PD Dr. Daniel Baron

Title: Dynamische Analysen der Auswirkungen atypischer Erwerbskonstellationen und erwerbsbezogener Unsicherheiten in partnerschaftlichen Institutionalierungsprozessen
Grant amount: 224 602 €

Dr. Paul Beckus

Title: Geistlicher Stand oder Sinecure? Die protestantischen Domherren vom Westfälischen Frieden bis zum Ende der Napoleonischen Ära (1648–1815)
Grant amount: 105 164 €

Prof. Dr. Helga Bumke

Title: Neuedition der Bauberichte von Didyma
Grant amount: 113 341 €

Prof. Dr. Georg Jostkleigrewe

Title: Verborgene Gegensätze. Fiktionale

Strukturen im Umfeld des französischen Hofes (ca. 1280 – ca. 1380)
Grant amount: 188 746 €

Prof. Dr. Stefan Pfeiffer

Title: Corpus der griechischen Papyrustexte administrativen Inhalts aus dem ptolemäischen Ägypten
Grant amount: 303 170 €

Prof. Dr. Patrick Wagner

Title: In Klitschen arbeiten. Eine Erfahrungsgeschichte der Arbeitswelten privater Kleinbetriebe in den langen 1980er Jahren in der Region Leipzig
Grant amount: 206 594 €

Philosophische Fakultät II *Faculty of Philosophy II*

PD Dr. Matthias Aumüller

Title: Unzuverlässiges Erzählen in der Literatur der DDR. Evolution, Formen und Funktionen
Grant amount: 326 211 €

Theologische Fakultät *Faculty of Theology*

Prof. Dr. Annette Weißenrieder

Title: Materialität und Digitalität in der Manuskriptologie: die Codices Vercellensis (VL3) und Sangallensis 1385 (S)
Grant amount: 547 780 €

Zentrale Einrichtungen *Central Institutions*

Dr. Mei-Ling Liu

Title: Entwicklung eines Studierendenhabitus im Grundschullehrerstudium als Bestandteil der Lehrerprofessionalisierung?
Grant amount: 334 376 €

WEITERE DRITTMITTELGEBER – OTHER THIRD-PARTY DONORS

Medizinische Fakultät *Faculty of Medicine*

Jun.-Prof. Dr. Michael Böttcher,
Prof. Dr. Jonas Rosendahl,
Prof. Dr. Jörg Kleeff

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Etablierung von Pankreastumor-Modellen und ihrer Mikroumgebung für die personalisierte Therapie (MikroPank)
Grant amount: 2 219 855 €

Dr. Steffen Fleischer

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: EVENTAS: Evaluation des Entlassprozesses und der Anschlussversorgung

von Krankenhauspatient:innen
Grant amount: 482 848 €

Prof. Dr. Eva Kantelhardt

Funder: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Title: DINKNESH – Forschungs Kooperation zur Verbesserung onkologischer Primärversorgung in Äthiopien
Grant amount: 199 975 €

PD Dr. Gero Langer

Funder: Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss
Title: DigiLeit – Digitalisierung evidenzbasierter Leitlinien
Grant amount: 701 824 €

Prof. Dr. Gabriele Meyer

Funder: AOK Baden-Württemberg
Title: Wirksamkeitsevaluation im Projekt Prävention in der Pflege
Grant amount: 360 570 €

Funder: Innovationsausschuss beim Gemeinsamen Bundesausschuss
Title: R2D – Ready to discharge? Umsetzung, Einflussfaktoren und Effekte des Entlassmanagements in der kardiologischen Versorgung
Grant amount: 270 392 €

Prof. Dr. Thorsten Meyer-Feil

Funder: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Title: Begleitende Evaluation zur Einführung eines indikationsübergreifenden Fallmanagements im Rahmen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (BEiFall)
Grant amount: 506 481 €

Dr. Irene Moor

Funder: IKK gesund plus, Magdeburg
Title: Die Kinder- und Jugendgesundheitsstudie HBSC in Sachsen-Anhalt. Eine repräsentative Bedarfserhebung zur gesundheitlichen Lage junger Menschen und der Transfer in die schulische Prävention und Gesundheitsförderung
Grant amount: 770 194 €

Dr. Stefan Moritz

Funder: Land Sachsen-Anhalt
Title: Untersuchung zu Umsetzungs- und Nutzungsbarrieren von Telemedizinischen Netzwerken am Beispiel des Telekasper Netzwerkes / Telekasper_2
Grant amount: 497 244 €

Prof. Dr. Andreas Simm, Prof. Dr. Christine Dierks, Prof. Dr. Johannes Wohlrab

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Thera4Age: Innovative Therapiekonzepte für alters-assoziierte Erkrankungen (Teil B Med. Fak.)
Grant amount: 1 021 805 €

Prof. Dr. Anke Steckelberg

Funder: Deutsche Krebshilfe
Title: Diversitätsgerechte, evidenzbasierte Gesundheitsinformationen zur Optimierung der onkologischen Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund
Grant amount: 185 138 €

Prof. Dr. Johannes Wohlrab

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Zucker-basierte Schäume zur Therapie von Dysbiosen der alternden Haut (Glukoschaum)
Grant amount: 1 414 756 €

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Graduiertenkolleg Dermatopharmakologie – Interdisziplinäre Promotionsförderung von Frauen (ENTRANCE)
Grant amount: 888 906 €

Naturwissenschaftliche Fakultät I *Faculty of Natural Sciences I*

Prof. Dr. Sonja Keßler

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Etablierung von Pankreastumor-Modellen und ihrer Mikroumgebung für personalisierte Therapie (MikroPank)
Grant amount: 1 476 860 €

Prof. Dr. Andrea Sinz

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Entwicklung Massenspektrometrischer Tests für Virusinfektionen
Grant amount: 194 862 €

Prof. Dr. Christian Wischke

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Thera4Age: Innovative Therapiekonzepte für alters-assoziierte Erkrankungen (Teil A Nat. Fak. 1–3)
Grant amount: 3 056 899 €

Naturwissenschaftliche Fakultät II *Faculty of Natural Sciences II*

Dr. Thomas Kirchner

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Gepulste Laserdioden zur photoakustischen Bildgebung am menschlichen Gehirn
Grant amount: 479 893 €

Prof. Dr. Jan Laufer

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Hochempfindliche biomedizinische, photoakustische Tomographie mit homodyner optischer Ultraschalldetektion
Grant amount: 374 412 €

Prof. Dr. Daniel Wefers

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: GlycoPEP – Maßgeschneiderte Glycopeptide aus Milch zur Prävention altersassoziierter Erkrankungen, TP A
Grant amount: 2 232 591 €

Naturwissenschaftliche Fakultät III *Faculty of Natural Sciences III*

Prof. Dr. Peter Bayer

Funder: Centre National de la recherche scientifique (F)
Title: Developing large-scale flow heat transfer modelling approaches
Grant amount: 150 000 €

Prof. Dr. Jonathan Everts,

Prof. Dr. Christian Tietje,

Prof. Dr. Ralf Wehrspohn

Funder: Land Sachsen-Anhalt
Title: European Center of Just Transition Research and Impact-Driven Transfer – JTC
Grant amount: 21 587 368 €

Prof. Dr. Gabriele Stangl

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: MikroViDA: Einfluss des Haut-Darm-Mikrobioms auf den Vitamin-D-Stoffwechsel
Grant amount: 1 070 517 €

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)

Title: VitAL: Die Grünalge Chlorella und ihre Begleitflora – natürliches Vitamin B12 für die vegane Ernährung
Grant amount: 212 116 €

Dr. Sandro Wefel

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: CyberSecurity-Verbund LSA II – Netzwerksicherheit und KI
Grant amount: 1 997 628 €

Philosophische Fakultät I *Faculty of Philosophy I*

Jun.-Prof. Dr. Markus Spitzer

Funder: International Human Frontier Science Funding Programme Organisation (HFSPO)
Title: The Emergence of Collective Intelligence: Understanding Human Behavior through AI Agents
Grant amount: 343 194 €

Philosophische Fakultät III *Faculty of Philosophy III*

Prof. Dr. Harald Schwillus

Funder: Metropolitantkapitel bei Sankt Hedwig Dompropstei
Title: Transferorientierte Forschung zur Konzeptentwicklung und wissenschaftliche Begleitung einer Präsentation von Geschichte und Gegenwart der Katholischen Kirche im Erzbistum Berlin am Standort St. Hedwigs-Kathedrale
Grant amount: 300 000 €

Wissenschaftliche Zentren *Scientific Centres*

Prof. Dr. René Androsch

Funder: Land Sachsen-Anhalt (EFRE)
Title: Nachhaltige Polymermaterialien für 3D-gedruckte Bauteile: I. Experimentelle Evaluierung geeigneter Thermoplastsysteme
Grant amount: 485 232 €

Prof. Dr. Daniel Wefers

Funder: Land Sachsen-Anhalt (ESF+)
Title: AGRIPOLY II
Grant amount: 5 756 066 €

Geförderte Projekte ab 100 000 Euro, Stand 31. Dezember 2024

*Projects funded with
100 000 euros or more,
as per 31 December 2024*

ZAHLEN UND DATEN 2024

FACTS AND FIGURES 2024

DIE UNIVERSITÄT — THE UNIVERSITY

Beschäftigte*

2 094

Employees*

Auszubildende*
Trainees*

36

Drittmittel-
beschäftigte*

Externally-
funded employees*

724

*ohne Medizinische Fakultät,
Stichtag 1. Dezember 2024
*without Faculty of Medicine,
as per 1 December 2024

13

Bibliotheken (Haupt-
und Zweigbibliotheken)
Libraries (Main and
branch libraries)

4,8 Mio. analoge Medien
in den Bibliotheken
4.8 million analogue items
in the libraries

4,8

2,1

2,1 Mio. digitale Medien
in den Bibliotheken
2.1 million digital items
in the libraries

69

Hörsäle
Lecture halls

1 549

Labore
Laboratories

590 000

Quadratmeter
Versuchsflächen
und -felder
Square metres
Test sites and test fields

9

Fakultäten

Faculties

Theologische Fakultät
Faculty of Theology

Juristische und Wirtschafts-
wissenschaftliche Fakultät
Faculty of Law, Economics and Business

Medizinische Fakultät
Faculty of Medicine

Philosophische Fakultät I: Sozialwissen-
schaften und Historische Kulturwissenschaften
Faculty of Philosophy I: Social and
Historical Cultural Studies

Philosophische Fakultät II: Philologien,
Kommunikations- und Musikwissenschaften
Faculty of Philosophy II: Philologies,
Communication Studies, Music

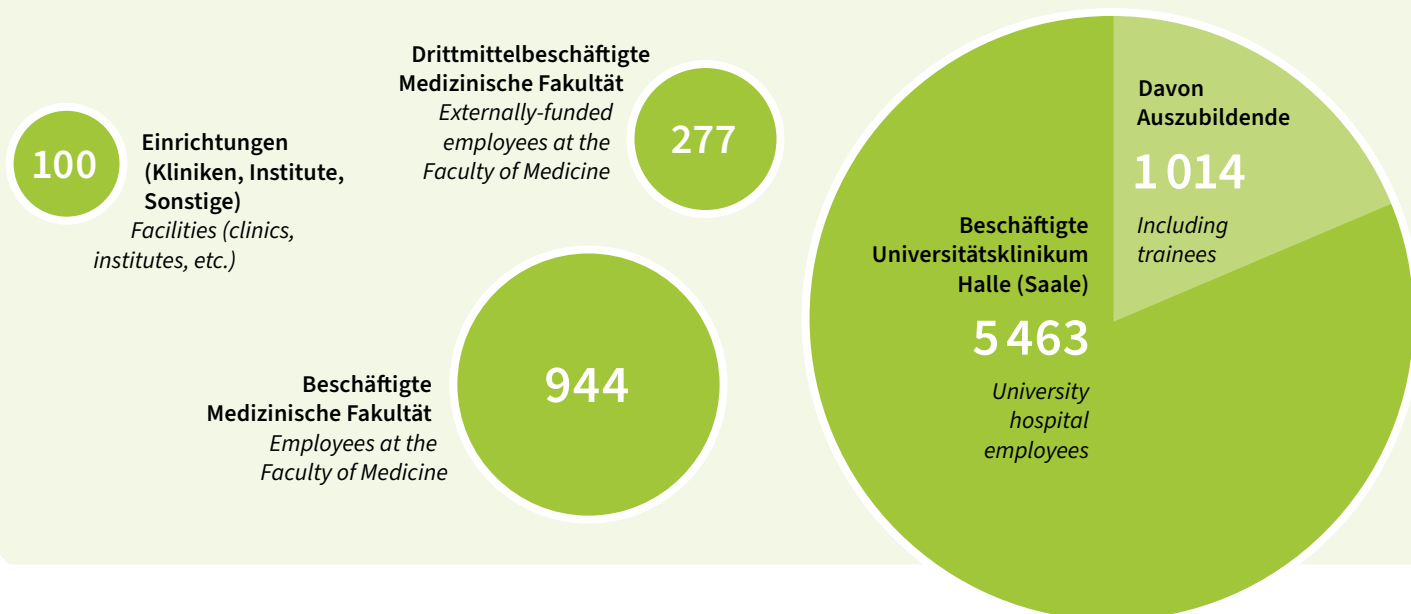
Philosophische Fakultät III:
Erziehungswissenschaften
Faculty of Philosophy III:
Educational Sciences

Naturwissenschaftliche Fakultät I: Biochemie/
Biotechnologie, Biologie, Pharmazie
Faculty of Natural Sciences I: Biochemistry/
Biotechnology, Biology, Pharmacy

Naturwissenschaftliche Fakultät II:
Chemie, Physik, Mathematik
Faculty of Natural Sciences II:
Chemistry, Physics and Mathematics

Naturwissenschaftliche Fakultät III:
Agrar- und Ernährungswissenschaften,
Geowissenschaften, Informatik
Faculty of Natural Sciences III:
Agricultural and Nutritional Sciences,
Geosciences and Computer Science

UNIVERSITÄTSMEDIZIN HALLE — UNIVERSITY MEDICINE HALLE



15

Wissenschaftliche Zentren und Einrichtungen *Scientific centres*

Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung
Interdisciplinary Centre for Pietism Research

Interdisziplinäres Zentrum Medizin – Ethik – Recht (MER)
Interdisciplinary Centre "Medicine – Ethics – Law"

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)
Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies

Universitätsbiozentrum
Biocentre

Interdisziplinäre Wissenschaftliche Einrichtung für Genossenschafts- und Kooperationsforschung (IWE GK)
Interdisciplinary Centre for Cooperative Research

Zentrum für Interdisziplinäre Regionalstudien (ZIRS)
Centre for Interdisciplinary Area Studies

Interdisziplinäres Zentrum für Altern Halle: Biologie – Medizin – Gesellschaft (IZAH)
Interdisciplinary Centre for Ageing Halle

Zentrum für Schul- und Bildungsforschung (ZSB)
Centre for School and Educational Research

Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien
Aleksander Brückner Centre for Polish Studies

Mühlenberg-Zentrum für Amerikastudien (MCAS)
Muhlenberg Center for American Studies

Interdisziplinäres Zentrum für Transferorientierte Forschung in den Naturwissenschaften (IWE TFN)
Interdisciplinary Centre for Transfer-oriented Research

Zentrum für Innovationskompetenz (ZIK) Struktur und Dynamik von Membranproteinen (IWE HALOmem)
Centre for Innovation Competence HALOmem

Interdisziplinäres Zentrum für Materialwissenschaften (IZM)
Interdisciplinary Centre for Material Sciences

Zentrum für Innovationskompetenz (ZIK) SiLi-nano® – Silizium und Licht: von Makro zu Nano (IWE SiLi-nano)
Centre for Innovation Competence SiLi-nano®

Forschungszentrum für Arzneimitteltherapie – Halle
Halle Research Centre for Drug Therapy

13

An-Institute *Associated Institutes*

Agrochemisches Institut Piesteritz e.V.
Agrochemical Institute Piesteritz

BioSolutions Halle GmbH
BioSolutions GmbH

Europäisches Romanik Zentrum e.V.
European Romanesque Centre

Forschungsstelle zur Rehabilitation von Menschen mit kommunikativer Behinderung (FST) e.V.
Research Centre for the Rehabilitation of People with Communicative Disabilities e.V.

Impetuum GmbH Institut für Wissens- und Technologietransfer an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Impetuum GmbH Institute for Knowledge and Technology Transfer at the Martin Luther University Halle-Wittenberg

Institut für Angewandte Dermatopharmazie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V.
Institute of Applied Dermatopharmacy

Institut für deutsche Sprache und Kultur e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institute for German Language and Culture

Institut für Hochschulforschung Wittenberg an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V.
Institute for Higher Education Research Wittenberg at the Martin Luther University Halle-Wittenberg e.V.

Institut für Leistungsdiagnostik und Gesundheitsförderung e.V.
Institute of Performance Diagnostics and Health Promotion e.V.

Institut für Technische Biochemie e.V.
Institute for Technical Biochemistry e.V.

Institut für Unternehmensforschung und Unternehmensführung an der Martin-Luther-Universität e.V.
Institute for Corporate Research and Management at the Martin Luther University Halle-Wittenberg e.V.

Zentrum für Sozialforschung Halle (ZSH) e.V.
Centre for Social Research Halle e.V.

ITEL – Deutsches Lithiuminstitut GmbH
Institute for Technologies and Economics of Lithium GmbH

STUDIUM UND KARRIERE — STUDY AND CAREER

2 539

Studienabschlüsse
University degrees awarded

328

Promotionen
Doctorates

13

Habilitationen
post-doctoral lecturing qualifications

230

Studienangebote
Degree programmes

349

Professuren
Professorships

Davon 25 Prozent Frauen
Including 25 per cent women

Davon 16 Juniorprofessuren
Including 16 assistant professorships

Studierende insgesamt
18 725
Students

Davon internationale Studierende
1 619
Including foreign students

UNIVERSITÄT INTERNATIONAL — UNIVERSITY INTERNATIONAL

100

Kooperationen mit Universitäten im Ausland
International university partnerships

6

Englischsprachige Studienangebote
Degree programmes taught in English

B.Sc. Business Economics
M.Sc. Economics: Data Science and Policy
M.Sc. Pharmaceutical and Industrial Biotechnology
M.Sc. Polymer Materials Science
M.Sc. Molecular and Cellular Biosciences
M.Sc. Biodiversity Sciences

Herkunftsländer internationaler Studierender
Countries of origin of foreign students

109

5 Top-Herkunftsländer
Top 5 countries of origin

1. Indien *India*
2. Syrien *Syria*
3. Russland *Russia*
4. Iran *Iran*
5. China *China*

ERASMUS

* Studienjahr 2024/2025
* Academic year 2024/2025

300

Erasmus-Partnerschaften
Erasmus Partnerships

213

Studierende outgoing*
*Outgoing students**

53

Studierende incoming*
*Incoming students**

Davon Lehramts-
studierende

4 042

Including students
enrolled in teacher
training courses

Davon Frauen

59 %

Including
women

3

Binationale Double-degree- Studiengänge

*Binational double-
degree programmes*

**B.A. Interkulturelle Europa-
und Amerikastudien/
Langues étrangères appli-
quées – IKEAS/LEA**, in Koope-
ration mit der Université Paris
Ouest Nanterre la Défense
(Frankreich)

**M.Sc. Europäische und
internationale Wirtschaft**,
in Kooperation mit der
Università Cattolica del Sacro
Cuore in Mailand (Italien)

**M.A. Formen der Ratio-
nalität/ Forme della raziona-
lità**, in Kooperation mit der
Università Tor Vergata in
Rom (Italien)

2

DFG-Sonderforschungsbereiche DFG Collaborative Research Centres

SFB 1664: Diversität pflanzlicher Proteo-
formen – SNP2Prot
*CRC 1664: Plant Proteoform Diversity –
SNP2Prot*

TRR 227: Ultraschnelle Spindynamik
CRC/TRR 227: Ultrafast Spin Dynamics

1

DFG-Forschungsgruppe DFG Research Unit

FOR 5433: RNA im Fokus (RIF): Von Mechanis-
men zu neuen therapeutischen Strategien
in der Krebsbehandlung
*RU 5433: RNA in focus (RIF): From mechanisms
to novel therapeutic strategies in cancer
treatment*

1

DFG-Forschungszentrum DFG Research Centre

Deutsches Zentrum für integrative Biodiver-
sitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig
*German Centre for Integrative Biodiversity
Research (iDiv) Halle-Jena-Leipzig*

8

DFG-Graduiertenkollegs DFG Research Training Groups

GRK 2999: Politik der Aufklärung
RTG 2999: Politics of the Enlightenment

GRK 2155: ProMoAge – Proteinmodifikationen:
Schlüsselmechanismen des Alterns
*RTG 2155: ProMoAge – Protein Modification:
A Key Mechanism for Ageing*

GRK 2324: TreeDi – Tree Diversity Interactions:
Die Rolle von Baum-Baum-Interaktionen
in lokalen Nachbarschaften in chinesischen
subtropischen Wäldern
*RTG 2324: TreeDi – Tree Diversity Interactions:
The role of tree-tree interactions in local
neighbourhoods in Chinese subtropical forests*

GRK 2467: Intrinsisch ungeordnete Proteine –
Molekulare Prinzipien, zelluläre Funktionen
und Krankheiten
*RTG 2467: Intrinsically Disordered Proteins –
Molecular Principles, Cellular Functions,
and Diseases*

GRK 2498: Kommunikation und Dynamik
pflanzlicher Zellkompartimente
*RTG 2498: Communication and Dynamics
of Plant Cell Compartments*

GRK 2670: Amphiphilie Plus: Selbstorgani-
sation weicher Materie durch multiple nicht-
kovalente Wechselwirkungen
*RTG 2670: Beyond Amphiphilicity: Self-Organi-
zation of Soft Matter Via Multiple Noncovalent
Interactions*

GRK 2731: Fachlichkeit und Interaktionspraxis
im Grundschulunterricht
*RTG 2731: Subject-Specific Learning and
Interaction in Elementary School*

GRK 2751: Entzündliche Einflüsse als Modu-
latoren der frühen Pankreaskarzinogenese
(InCuPanC)
*RTG 2751: Inflammatory cues as modulators
of early pancreatic carcinogenesis (InCuPanC)*

185,29 Mio. Euro Landeszuschuss für Forschung und Lehre¹
185.29 million euros state grants for research and teaching¹

70,58 Mio. Euro Landeszuschuss für Forschung und Lehre Medizin
*70.58 million euros state grants for research and teaching for the
Faculty of Medicine*

44,12 Mio. Euro Drittmiteinnahmen^{1, 2, 3}
44.12 million euros Third-party funding^{1, 2, 3}

29,82 Mio. Euro Zusätzliche Landesmittel für Forschung und Lehre^{1, 3}
29.82 million euros Additional state grants for research and teaching^{1, 3}

¹ ohne Medizinische Fakultät *without Faculty of Medicine*

² gemäß der Destatis-Definition *according to the definition of the Federal Statistical Office*

³ Stichtag 31. Dezember 2024 *as per 31 December 2024*

185,29

70,58

44,12

29,82

PERSONALIA 2024

PEOPLE 2024

NEUBERUFEN — NEWLY APPOINTED

Medizinische Fakultät: **Prof. Dr. Arash Arya** – Kardiale Rhythmologie, **Prof. Dr. Simone Hettmer** – Pädiatrische Onkologie, **Prof. Dr. Michael Heuser** – Innere Medizin, Hämatologie/Onkologie, **Prof. Dr. Ulrich Ronellenfitsch** – Evidenzbasierte viszeralkirurgische Onkologie, **Prof. Dr. Jonas Rosendahl** – Innere Medizin/Gastroenterologie, **Prof. Dr. Oliver Tüscher** – Psychiatrie und Psychotherapie

Philosophische Fakultät III: **Prof. Dr. Doris Wittek** – Lehrerprofessionalität und Lehrerbildungsforschung

Naturwissenschaftliche Fakultät I: **Prof. Dr. Panagiotis Kastritis** – Integrative Strukturbiochemie, **Prof. Dr. Christina Weinberg** – Allgemeine Biochemie

Naturwissenschaftliche Fakultät II: **Prof. Dr. Matthias Karg** – Physikalische Chemie funktionaler Polymere, **Prof. Dr. Martin Redmann** – Angewandte Stochastik

Naturwissenschaftliche Fakultät III: **Prof. Dr. Andreas Dräger** – Data Analytics und Bioinformatik, **Prof. Dr. Jan-Henning Feil** – Landwirtschaftliche Produktionsökonomik und betriebliches Datenmanagement, **Prof. Dr. Markus Freick** – Nachhaltige Nutztierhaltung und Tiergesundheitsmanagement, **Prof. Dr. Marcello Gugliotta** – Sedimentäre Systeme und Ressourcen, **Prof. Dr. Zoltán Mann** – Cybersicherheit: Technologien und der Faktor Mensch

*Faculty of Medicine: **Professor Arash Arya** – Cardiac Rhythmology, **Professor Simone Hettmer** – Paediatric Oncology, **Professor Michael Heuser** – Internal Medicine, Haematology/Oncology, **Professor Ulrich Ronellenfitsch** – Evidence-based visceral surgical oncology, **Professor Jonas Rosendahl** – Internal Medicine/Gastroenterology, **Professor Oliver Tüscher** – Psychiatry and Psychotherapy*

*Faculty of Philosophy III: **Professor Doris Wittek** – Teacher Professionalism and Research on Teacher Training*

*Faculty of Natural Sciences I: **Professor Panagiotis Kastritis** – Integrative Structural Biochemistry, **Professor Christina Weinberg** – General Biochemistry*

*Faculty of Natural Sciences II: **Professor Matthias Karg** – Physical Chemistry of Functional Polymers, **Professor Martin Redmann** – Applied Stochastics*

*Faculty of Natural Sciences III: **Professor Andreas Dräger** – Data Analytics and Bioinformatics, **Professor Jan-Henning Feil** – Agricultural Production Economics and Farm Data Management, **Professor Markus Freick** – Sustainable Livestock Husbandry and Animal Health Management, **Professor Marcello Gugliotta** – Sedimentary systems and resources, **Professor Zoltán Mann** – Cybersecurity: technologies and the Human Factor*

PREISE UND EHRUNGEN — PRIZES AND HONOURS

Prof. Dr. Alfons Balmann, Direktor des Leibniz-Instituts für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und gemeinsam berufener Professor für Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum, ist mit der Ehrendoktorwürde der Nationalen Universität für Lebens- und Umweltwissenschaften der Ukraine gewürdigt worden. Die Verleihung fand im September in Kiew statt.

Professor Alfons Balmann, director of the Leibniz Institute of Agricultural Development in Transition Economies (IAMO) and a joint professor for "Structural Development of Farms and Rural Areas", has been awarded an honorary doctorate by the National University of Life and Environmental Sciences of Ukraine. The award was presented in Kyiv in September.



Foto: David Ausserhofer

Altrector **Prof. Dr. Dr.-Ing. Gunnar Berg** ist für sein Engagement für die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina mit der Verdienst-Medaille der Akademie geehrt worden. Unter anderem war Berg von 2010 bis 2020 deren Vizepräsident.

Professor Gunnar Berg, a former rector of the university, received the Medal of Merit by the German National Academy of Sciences Leopoldina for his work at the academy. Among other duties, he served as its vice president from 2010 to 2020.

Die Archäologin **PD Dr. Laura Dietrich** ist neue Heisenberg-Forscherin an der MLU. Die DFG fördert ihre Arbeit im Rahmen des Heisenberg-Programms mit mehr als 500 000 Euro. Dietrich untersucht, wie Menschen in der Jungsteinzeit Werkzeuge genutzt und ihre Nahrung zubereitet haben.

Dr Laura Dietrich is a new Heisenberg researcher at the MLU. The archaeologist has received over 500 000 euros in funding from the German Research Foundation (DFG) as part of its Heisenberg Programme. Dietrich is investigating how people in the Neolithic period used tools and prepared food.



Foto: Heiko Rebsch

Das Department of Education der Oxford University hat das Honorary Research Fellowship der Mathematik-Didaktikerin **Prof. Dr. Kirstin Erath** im November um weitere zwei Jahre verlängert. Erath wurde 2022 ernannt.

In November, the Department of Education at the University of Oxford extended the Honorary Research Fellowship granted to Professor Kirstin Erath for a further two years. The mathematics education expert was named an Honorary Research Fellow in 2022.

Von April bis September 2024 ist der Literaturwissenschaftler **Prof. Dr. Daniel Fulda** Alfried Krupp Senior Fellow am Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald gewesen. Titel seines Fellow-Projekts war „Aufklärung in/aus Bildern. Ein neuer Blick auf das 18. Jahrhundert“.

From April to September 2024, Professor Daniel Fulda was a Senior Fellow at the Alfried Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald. The literary scholar's fellowship project was entitled "Enlightenment in/ from Pictures: a New Look at the 18th Century".

Der Botaniker und Ökologe **Prof. Dr. Stan Harpole** hat im Dezember den Forschungspreis 2024 des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) erhalten. Ausgezeichnet wurde er für seine Beiträge zum Verständnis der Funktionsweise von bewirtschafteten Grünland- und Agrarökosystemen. Er ist ein gemeinsam von der MLU und dem UFZ berufener Professor. Den mit 10 000 Euro dotierten Preis teilt er sich mit einem weiteren UFZ-Team.

In December, Professor Stan Harpole won the 2024 Research Award from the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ). The botanist and ecologist was recognised for his contributions to understanding the function of managed grassland and agro-ecosystems. He is a joint professor at the MLU and the UFZ. Harpole will share the 10 000-euro prize with another UFZ team.

Die Pharmazeutin **Prof. Dr. Sonja Keßler** hat im November den Phoenix Pharmazie Wissenschaftspreis 2024 in der Kategorie Pharmakologie und Klinische Pharmazie erhalten. Gewürdigt wurde sie für ihre Forschung zur Frage, warum manche Darmkrebspatientinnen und -patienten eine Resistenz gegen gängige Chemotherapeutika entwickeln. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert und wird von dem Pharmagroßhändler „Phoenix group“ vergeben.

*In November 2024, **Professor Sonja Kessler** was presented with the PHOENIX Pharmaceutical Science Award in the “pharmacology and clinical pharmacy” category. The pharmacist was recognised for her research into why some colorectal cancer patients develop resistance to common chemotherapy drugs. The 10 000-euro prize is awarded by the Phoenix group, a pharmaceutical wholesaler.*



Dr. Thomas Kirchner und **Lars Meschede** vom Institut für Physik haben an der 73. Lindauer Nobelpreisträgertagung im Juni und Juli teilgenommen. Kirchner und Meschede gehörten zu rund 650 Studierenden und Forschenden, die in einem mehrstufigen Verfahren ausgewählt wurden.

***Dr Thomas Kirchner** and **Lars Meschede** from the Institute of Physics attended the 73rd Lindau Nobel Laureate Meeting in June and July. Kirchner and Meschede were among around 650 students and researchers to be selected in a multi-stage process.*

Jens Lorenz, ehemaliger Universitätsmusikdirektor der MLU, ist im November für sein Lebenswerk mit dem Musikpreis des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert und ist die höchste Auszeichnung des Landes auf dem Gebiet der Musik.

*In November, the MLU’s former musical director **Jens Lorenz** received the Music Award from the State of Saxony-Anhalt in recognition of his life’s work. The 10 000-euro prize is the state’s highest honour in the field of music.*

Die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung hat im Juni eine Senior-Professur an die Physikerin **Prof. Dr. Ingrid Mertig** vergeben. Ziel der Förderung über drei Jahre ist, dass sich erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst der Verbesserung der Lehre widmen.

*The Wilhelm and Else Heraeus Foundation awarded physicist **Professor Ingrid Mertig** a senior professorship in June. The aim of the three-year funding is to enable experienced academics to devote themselves to improving the quality of teaching after retiring.*



Die National Academy of Engineering in den USA hat **Prof. Dr. Stuart Parkin** mit dem renommierten Charles-Stark-Draper-Preis gewürdigt. Die mit 500 000 US-Dollar dotierte Auszeichnung erhielt der Physikprofessor der MLU und Direktor des Max-Planck-Instituts für Mikrostrukturphysik im Februar 2024 in Washington für die Entwicklung der modernen Festplattentechnologie. Seine Arbeit und seine Patente auf dem Gebiet der Spintronik ermöglichten es Unternehmen, die Datendichte auf Festplatten um das 1 000-fache zu erhöhen.

*In February 2024, **Professor Stuart Parkin** was awarded the prestigious Charles Stark Draper Prize from the National Academy of Engineering in Washington, D.C. The MLU physics professor and director of the Max Planck Institute of Microstructure Physics (MPI) won the 500 000-dollar prize for the development of modern hard drive technology. His work and patents in the field of spintronics have enabled companies to increase their hard drive density by 1000.*

Der Ökologe **Prof. Dr. Henrique Pereira** ist im März für seine herausragenden Leistungen in die Academia Europaea gewählt worden.

***Professor Henrique Pereira** was elected to the Academia Europaea in March. The ecologist was recognised for his outstanding scientific achievements.*



Foto: Markus Scholz

PD Dr. Constantin Plaul ist im April 2024 für seine Habilitation „Darstellung und Kommunikation im Geiste Christi. Geschichtlich-systematische Grundlegung evangelischer Medienethik für das digitale Zeitalter“ mit dem mit 1500 Euro dotierten Christian-Wolff-Preis 2024 der Universität ausgezeichnet worden. Die Dorothea-Erxleben-Preise 2024 wurden jeweils mit einer Dotierung von 1000 Euro an **Dr. Kim Philip Linoh** für seine Dissertation „Der rechtfertigende Notstand im Medizinrecht – Eine Untersuchung zum systematischen Verhältnis des rechtfertigenden Notstandes zu medizinrechtlichen Ge- und Verboten“ und **Dr. Niels Valentin Heise** für die Dissertation „Synthese antitumoraktiver Triterpen-Carbonsäure-Derivate und deren biologische Evaluierung“ vergeben. Der Anton-Wilhelm-Amo-Preis ging an **Michelle Marofke** für ihre Masterarbeit „Eine quantitative Studie des mitochondrialen Transkriptoms der Modelnpflanze *Arabidopsis thaliana*“ und **Jenny Appel** für ihre Masterarbeit „Schwangerschaftsabbrüche in Halle (Saale) und Umgebung. Eine kritische Betrachtung bestehender Spannungsfelder“. Die Gesamtdotierung beträgt 1000 Euro.

An **Dr. Christiane Rüger** und **Dr. Lilit Flöther** sind im Oktober die neuen Gisela Schützmannsky-Stipendien der Medizinischen Fakultät vergeben worden. Mit dem Programm sollen die Habilitationszahlen von Frauen erhöht werden.

Hannah Emmy Schnelle und **Michèle Rosenkranz** sind im November mit dem Genderforschungspreis des Landes ausgezeichnet worden. Schnelle erhielt den mit 500 Euro dotierten Preis für ihre Bachelorarbeit „Kritisches Kartieren im Wohnraum als Schauplatz technisierter Sorgearbeit“, Rosenkranz den mit 1000 Euro dotierten Preis für ihre Masterarbeit „Antifeminismus und Autoritärer Charakter. Diskursive, subjekttheoretische und sozialpsychologische (Dis)Kontinuitäten“.

Vier Forscher der MLU gehören zu den rund 6900 meistzitierten Forschern weltweit. Laut der Analyse „Highly Cited Researchers 2024“ des Unternehmens „Clarivate Analytics“ sind das: **Prof. Dr. Josef Settele**, Wissenschaftler am Helmholtz-

*In April 2024, the university awarded senior lecturer **Dr Constantin Plaul** the Christian Wolff Prize, worth 1500 euros, for his post-doctoral thesis (Habilitation) entitled “Representation and Communication in the Spirit of Christ: Historical and Systematic Foundations of Protestant Media Ethics for the Digital Age”. The 2024 Dorothea Erxleben Prizes, each worth 1000 euros, were awarded to **Dr Kim Philip Linoh** for his doctoral thesis entitled “Necessity as Justification under Medical Law: An Investigation into the Systematic Relationship between Necessity as Justification and Requirements and Prohibitions under Medical Law” and to **Dr Niels Valentin Heise** for his doctoral thesis entitled “Synthesis of Antitumour Active Triterpene Carboxylic Acid Derivatives and Their Biological Evaluation”. The Anton Wilhelm Amo Prize was awarded to **Michelle Marofke** for her master’s dissertation entitled “A Quantitative Study of the Mitochondrial Transcriptome of the Model Plant *Arabidopsis thaliana*” and to **Jenny Appel** for her master’s dissertation entitled “Abortions in Halle (Saale) and the Surrounding Area: A Critical Examination of Existing Tensions”. The total prize money amounts to 1000 euros.*

*In October, **Dr Christiane Rüger** and **Dr Lilit Flöther** were awarded the new Gisela Schützmannsky Fellowships from the Faculty of Medicine. The aim of the programme is to increase the number of women completing a post-doctoral thesis (Habilitation).*

***Hannah Emmy Schnelle** and **Michèle Rosenkranz** were awarded the Gender Research Prize from the State of Saxony-Anhalt in November. Schnelle was presented with the 500-euro prize for her bachelor’s dissertation entitled “Critical Cartography in Living Spaces as a Scene of Technical Care Work”, while Rosenkranz received the 1000-euro prize for her master’s dissertation entitled “Antifeminism and the Authoritarian Character: Discursive, Theoretical and Socio-Psychological (Dis)continuities”.*

*According to the “Highly Cited Researchers 2024” analysis, as published by Clarivate Analytics, four of the 6900 most cited researchers worldwide are part of the MLU: **Professor Josef Settele**, a scientist at the Helmholtz Centre for Environmental*

Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und außerplanmäßiger Professor an der MLU, **Prof. Dr. Nicolaus von Wirén**, gemeinsamer Professor der MLU und des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), **Prof. Dr. Stuart Parkin**, gemeinsamer Professor der MLU und des Max-Planck-Instituts für Mikrostrukturphysik in Halle (MPI), sowie **Prof. Dr. Ingolf Kühn**, gemeinsamer Professor der MLU und des UFZ.

*Research (UFZ) and an adjunct professor at the MLU; **Professor Nicolaus von Wirén**, a joint professor with the Leibniz Institute of Plant Genetics and Crop Plant Research (IPK); **Professor Stuart Parkin**, joint professor with the Max Planck Institute of Microstructure Physics (MPI) in Halle; and **Professor Ingolf Kühn**, a joint professor with the UFZ.*

Die Ökonomin **Prof. Dr. Insa Theesfeld** ist im Juni zum Senior Research Fellow des Ostrom-Workshops der Indiana University Bloomington ernannt worden. Mit dem Fellowship werden herausragende Verdienste zur Arbeit des Ostrom-Workshops ausgezeichnet, der zentrale Anlaufstelle der weltweiten Forschung zu den Commons ist. Theesfeld ist die einzige Forscherin aus Europa, die dieses Amt innehat.

*In June, **Professor Insa Theesfeld** was appointed Senior Research Fellow of the Ostrom Workshop at Indiana University Bloomington. The fellowship recognises the economist's outstanding contribution to the work of the Ostrom Workshop, which is the central point of contact for global research on the commons. Theesfeld is the only researcher from Europe to hold this position.*



Foto: Maïke Glöckner

Jun.-Prof. Dr. Željana Tunić hat für ein Jahr ein Fellowship erhalten: Bis September 2025 forscht sie am Käte-Hamburger-Kolleg für kulturelle Praktiken der Reparation in Saarbrücken. Dort befasst sie sich mit der Erinnerungsarbeit in der Nachkriegsgesellschaft von Bosnien und Herzegowina.

***Assistant Professor Željana Tunić** has received a one-year fellowship to conduct research at the Käte Hamburger Centre for Cultural Practices of Reparation (CURE) in Saarbrücken until September 2025. There she will be dealing with remembrance work in the post-war society of Bosnia and Herzegovina.*

Dr. Constanze Zwies hat im Juli den Transferpreis in der Kategorie „Anwendungsorientierte Dissertation“ für ihre Arbeit „Design, rekombinante Produktion und Anwendung von Muschelfußprotein und Elastin-ähnlichen Fusionsproteinen“ erhalten. In der Kategorie „Erfolgreiche regionale Transferkooperation“ wurde die Initiative „Kinderleicht sprechen“ unter Sprechwissenschaftlerin **Dr. Stephanie Kurtenbach** von der MLU mit Franziska Kreutzer vom Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle geehrt. Der Preis für eine „Anwendungsorientierte Masterarbeit“ ging an **Michèle Anne Reuter** für ihre Arbeit „Führungskompetenzen im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagement – Eine qualitativ-empirische Analyse von Industrieunternehmen“. Verliehen werden die mit 1000 und 500 Euro dotierten Preise von der Universität, der Stadt Halle und der Stadtwerke Halle GmbH.

*In July, **Dr Constanze Zwies** was awarded the Transfer Prize in the “Applied Thesis” category for her work entitled “Design, Recombinant Synthesis and Application of Mussel Foot Protein and Elastin-Like Fusion Proteins”. In the “Successful Regional Transfer Cooperation” category, the prize went to the “Kinderleicht sprechen” initiative run by MLU speech scientist **Dr Stephanie Kurtenbach** and Franziska Kreutzer from the network of state-run daycare centres in Halle. The award for an “Applied Master’s Thesis” went to **Michèle Anne Reuter** for her work entitled “Leadership Skills in Sustainability Management: Qualitative-Empirical Analysis of Industrial Companies”. The prizes, worth 1000 and 500 euros, are awarded by the University of Halle, the City of Halle and Stadtwerke Halle GmbH.*

ÄMTER UND MITGLIEDSCHAFTEN — OFFICES AND MEMBERSHIPS

Alfred Funk, Kanzler der Universität, ist für die Amtszeit 2024/25 zum Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Studentenwerks (DSW) gewählt worden. Zudem hat er seit dem 1. Januar 2024 beim Studentenwerk Halle das Amt des Verwaltungsratspräsidenten inne.

Alfred Funk, chancellor of the university, has been elected a member of the Board of Trustees of the German National Association for Student Affairs (DSW) for the 2024/25 term. He has also been the president of the Board of Directors at Studentenwerk Halle since 1 January 2024.

Die Prorektorin für Forschung, Internationalisierung und Transfer **Prof. Dr. Christine Fürst** ist zum Mitglied der „Ständigen Kommission für Transfer und Kooperation“ der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) berufen worden. Sie hat sich im Juni konstituiert. Der Prorektor für Studium und Lehre **Prof. Dr. Pablo Pirnay-Dummer** wurde zum Mitglied der „Ständigen Kommission für Lehre und Studium“ berufen.

The Prorector for Research, Internationalisation and Transfer, **Professor Christine Fürst**, has been appointed a member of the “Standing Committee for Transfer and Cooperation” within the German Rectors’ Conference (HRK). The committee was constituted in June. The Prorector for Studies and Teaching, **Professor Pablo Pirnay-Dummer**, has been appointed a member of the “Standing Committee for Teaching and Studies”.



Foto: Markus Scholz

Der Jurist **Prof. Dr. Winfried Kluth** ist im April zum Vorsitzenden der neuen Kommission „Pandemievorsorge“ des Landes Sachsen-Anhalt ernannt worden. Deren Aufgabe ist es, Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie zusammenzutragen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Auch die Pflegewissenschaftlerin **Prof. Dr. Gabriele Meyer** wurde in das Gremium aufgenommen.

In April, legal scholar **Professor Winfried Kluth** was appointed chairman of the new “Commission for Pandemic Preparedness” in Saxony-Anhalt. The aim of the commission is to synthesise findings and learnings from the coronavirus pandemic and to develop recommendations for action. **Professor Gabriele Meyer**, a nursing scientist, has also been appointed to the commission.



Foto: Universitätsmedizin Halle

Prof. Dr. Heike Kielstein, Dekanin der Medizinischen Fakultät, ist im September zur neuen Präsidentin der Anatomischen Gesellschaft ernannt worden. Seit über 25 Jahren engagiert sich Kielstein als deren Mitglied. 2022 wurde sie in den Vorstand der Gesellschaft gewählt.

Professor Heike Kielstein, dean of the Faculty of Medicine, was appointed the new president of the German Anatomical Society (AG) in September. Kielstein has been a member of the society for over 25 years and was elected to the Board in 2022.

Prof. Dr. Karsten Mäder ist im Januar in den Wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft gewählt worden. Die Amtsperiode geht bis 2027, er vertritt in dem Gremium das Fach Pharmazeutische Technologie.

In January, **Professor Karsten Mäder** was elected to the Scientific Advisory Board of the German Pharmaceutical Society (DPHG), where he will be representing the discipline of pharmaceutical technology. His term of office runs until 2027.

Die Pflegewissenschaftlerin **Prof. Dr. Gabriele Meyer** ist in den Expert*innenrat „Gesundheit und Resilienz“ des Bundeskanzleramts berufen worden. Die konstituierende Sitzung fand im März statt. Der Rat befasst sich mit der Frage, wie Gesundheitsrisiken begegnet werden kann.

Nursing scientist **Professor Gabriele Meyer** has been appointed to the Expert Council on “Health and Resilience” within the Federal Chancellery, which held its inaugural meeting in March. The council examines how health risks can be addressed.

Der Rehabilitationsmediziner **Prof. Dr. Thorsten Meyer-Feil** ist im März zum Behindertenbeauftragten des Senats für die Amtszeit bis 31. August 2026 bestellt worden.

Professor Thorsten Meyer-Feil was appointed the Senate's Disabilities Representative in March. The rehabilitation physician will hold the position until 31 August 2026.



Foto: Markus Scholz

Prof. Dr. Johanna Mierendorff, Professorin für Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik der frühen Kindheit, ist im März zur Präsidentin des Freundeskreises der Franckeschen Stiftungen gewählt worden.

Professor Johanna Mierendorff, who holds a professorship in social education with a focus on early childhood education, was elected president of the Association of Friends of the Francke Foundations in March.

Der Prorektor für Studium und Lehre **Prof. Dr. Pablo Pirnay-Dummer** ist zum Sprecher des Bundesweiten Netzwerks der Vizepräsident*innen, Kon- und Prorektor*innen für das Jahr 2025 ernannt worden.

In 2025, the Prorector for Studies and Teaching, Professor Pablo Pirnay-Dummer, will act as the spokesperson for the nationwide network of vice presidents, deputy rectors and prorectors.

Der Akademische Senat hat im Juni beschlossen, **Prof. Dr. Rüdiger Pohl** zum Mitglied des Kuratoriums der MLU zu berufen. Pohl war von 1993 bis 2010 Professor für Volkswirtschaftslehre an der MLU und von 1994 bis 2004 Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle.

In June, the Senate decided to appoint Professor Rüdiger Pohl as a member of the MLU Board of Trustees. Pohl was a professor of economics at the MLU from 1993 to 2010 and served as the president of the Halle Institute for Economic Research (IWH) from 1994 to 2004.

Das Bundeskabinett hat im Februar die Mitglieder des Sachverständigenrates für Umweltfragen wiederberufen. Dem Gremium gehört auch weiterhin **Prof. Dr. Josef Settele** vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, zugleich außerplanmäßiger Professor an der MLU, an.

In February, the Federal Cabinet reappointed the members of the German Advisory Council on the Environment (SRU). Professor Josef Settele from the Helmholtz Centre for Environmental Research (UFZ), who is also an adjunct professor at the MLU, continues to serve on the council.



Foto: Markus Scholz

Der Kirchenhistoriker und langjährige Universitätsprediger **Prof. Dr. Jörg Ulrich** ist zum Dechanten der Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeitz gewählt worden. Die Amtseinführung fand im September statt. Seit 2019 ist Ulrich bereits Domherr der Vereinigten Domstifter.

Professor Jörg Ulrich has been elected dean of the Combined Cathedral Chapter of Merseburg and Naumburg and the Collegiate Chapter of Zeitz. The church historian and long-time university preacher was inaugurated in September. Ulrich has been a canon of the Combined Cathedral Chapter since 2019.

Prof. Dr. Rebecca Waldecker, Professorin für Algebra, hat im Sommersemester 2024 als Gender-Gastprofessorin an der Fakultät für Mathematik der Universität Bielefeld Veranstaltungen und Coachings für Nachwuchswissenschaftler*innen angeboten.

Professor Rebecca Waldecker, professor of algebra at the MLU, offered various events and coaching sessions in the summer semester of 2024 as a visiting professor for gender issues in the Faculty of Mathematics at Bielefeld University.

Prof. Dr. Katharina Wieland vom Institut für Romanistik ist im März zur Vorsitzenden des Deutschen Spanischlehrkräfteverbandes gewählt worden.

Professor Katharina Wieland from the Institute of Romance Studies was elected chairwoman of the German Association of Spanish Teachers (DSV) in March.

GÄSTE AUF DEM CAMPUS — GUESTS ON CAMPUS

Mit einem Wiedemann-Stipendium für Aufklärungsforschung waren am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) zu Gast: **Dr. Alexei Evstratov** (Grenoble) mit dem Projekt „Watching the Human Comedy: Individual and Collective Aspects of Theatregoing and Self-Writing (from 1750 to present)“ und **Dr. Sally Gomaa** (Kairo) mit dem Projekt „Zum Orientbild im 18. Jahrhundert am Beispiel von Johann Jacob Reiskes (1716–1774) Schriften und Übersetzungen aus dem Arabischen“.

Dr. Giovanni Lista ist mit einem zweijährigen Forschungsstipendium der Fritz Thyssen Stiftung im Oktober ans IZEA gekommen. Titel seines Projektes ist: „The Plurality of Fontenelle’s Worlds. Translations, Transfers of Knowledge and Natural Philosophy in Europe (1687–1780)“.



Foto: University of Maine

Die Alexander von Humboldt-Stiftung hat den US-Wissenschaftler **Prof. Dr. Brian McGill** von der University of Maine mit dem Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet. Nominert wurde der Biodiversitätsforscher von Prof. Dr. Jonathan Chase. Der Preis ist mit 60 000 Euro dotiert. Das Geld wird McGill für mehrere Forschungsaufenthalte nutzen.

Seit Februar 2024 ist **Dr. Jean-Alexandre Perras** als Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am IZEA tätig. Dort bearbeitet er bis Juni 2025 das Projekt „Defining Public Utility: Evaluating Preisfragen at the Berlin Academy of Sciences and Belles-Lettres during the Eighteenth Century“.

Der Evolutionsökologe **Dr. Diogo Borges Provete** (Federal University of Mato Grosso, Brasilien) ist seit April 2024 mit einem Capes-Humboldt-Forschungsstipendium für erfahrene Forschende bei Prof. Dr. Jonathan Chase zu Gast.

Dr. Mathias Valverde (Straßburg) hat von Juli bis September mit einem Gerda Henkel Stipendium für Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA geforscht.

*The Interdisciplinary Centre for European Enlightenment Studies (IZEA) has welcomed the following researchers with Wiedemann Fellowships for Enlightenment Studies: **Dr Alexei Evstratov** (Grenoble) with the project “Watching the Human Comedy: Individual and Collective Aspects of Theatregoing and Self-Writing (from 1750 to present)” and **Dr Sally Gomaa** (Cairo) with the project “On the Image of the Orient in the 18th Century Using the Example of Johann Jacob Reiske’s (1716–1774) Writings and Translations from Arabic”.*

***Dr Giovanni Lista** joined the IZEA in October with a two-year research fellowship from the Fritz Thyssen Foundation. His project is entitled “The Plurality of Fontenelle’s Worlds. Translations, Transfers of Knowledge and Natural Philosophy in Europe (1687–1780)”.*

*The Alexander von Humboldt Foundation has presented the Humboldt Research Award to **Professor Brian McGill** from the University of Maine. The biodiversity researcher was nominated by Professor Jonathan Chase. The prize is worth 60 000 euros. McGill will use the grant for several research trips.*

***Dr Jean-Alexandre Perras** has joined the IZEA as a research fellow funded by the Alexander von Humboldt Foundation in February 2024. Until 2025, he will continue working on the project “Defining Public Utility: Evaluating Preisfragen at the Berlin Academy of Sciences and Belles-Lettres during the Eighteenth Century”.*

***Dr Diogo Borges Provete**, an evolutionary ecologist from the Federal University of Mato Grosso, Brazil, has received CAPES-Humboldt Research Fellowship for experienced researchers and joined the group of Professor Jonathan Chase in April 2024.*

***Dr Mathias Valverde** (Strasbourg) conducted research at the IZEA from July to September with a Gerda Henkel Fellowship for the History of Knowledge and the History of Science.*

Die Personalia stellen eine redaktionelle Auswahl dar. Alle Meldungen online:

The personalia are an editorial selection. All news online:



www.campus-halensis.de/kategorien/personalia/start

WICHTIGE KONTAKTE

KEY CONTACTS

Transfer- und Gründungsservice *Transfer and Entre- preneurship Office*



Unterstützung für Wirtschaftsunternehmen und nichtakademische Institutionen mit Interesse an F&E-Kooperation, Forschungsdienstleistungen und wissenschaftlicher Beratung. Gründungsunterstützung für MLU-Mitglieder und Alumni

Support for commercial enterprises and other non-academic institutions interested in R&D cooperation, research services and scientific advice. Start-up support for MLU members and alumni

+49 345 55-22955
transfer@uni-halle.de
www.transfer.uni-halle.de

Strategische MLU-Kooperationen *Strategic MLU Partnerships*



Koordination der Kooperationen mit den Kommunen, dem Land, den Hochschulen und der Arbeitsagentur

Coordination of partnerships with municipalities, the state, universities and the employment agency

+49 173 4812081
martina.langnickel@rektorat.uni-halle.de
www.rektorin.uni-halle.de/stabsstellen

Career Center



Schnittstelle zwischen MLU und dem Arbeitsmarkt: Beratung und Herstellung von Kontakten zwischen Studierenden, Berufseinsteigern und Arbeitgebern

Interface between MLU and the labour market: Advice and establishing contacts between students, career arters and employers

+49 345 55-21496
info@career.uni-halle.de
www.careercenter.uni-halle.de

Schulbüro *School Office*



Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei der Berufs- und Studienorientierung

Supporting pupils in their career and study orientation

+49 345 55-21423
schulbuero@uni-halle.de
www.uni-halle.de/schulbuero

Studierenden- Service-Center *Student- Service-Center*



Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Studium an der MLU

Central contact point for all questions about studying at MLU

+49 345 55-21308
ssc@uni-halle.de
www.uni-halle.de/ssc

International Office



Unterstützung aller Internationalisierungsaktivitäten

Support for all areas of internationalization activities

+49 345 55-21590
info@international.uni-halle.de
www.international.uni-halle.de/international_office

Vereinigung der Freunde und Förderer *Association of Friends and Sponsors*



+49 345 55-22912
praesidium@vff.uni-halle.de
www.vff.uni-halle.de

Alumni halenses *Network of Alumni*



+49 345 55-21500
alumni@uni-halle.de
www.alumni.uni-halle.de

Deutschland- stipendium



+49 1520 4550738
katrin.rehschuh@rektorat.uni-halle.de
www.uni-halle.de/deutschland-stipendium

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



SCHAFFT WISSEN. SEIT 1502.

